Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981.
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweiggeschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)
Die hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und offen der weiter Zustellung in Halle. Anzeigenpreise: Die 35 mm breite Nonpareillezeile kostet 25 Goldpfennige, Vereins- u. ähnliche Anzeigen 20 Goldpfennige, die 45 mm breite Reklamezeile 150 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle a. d. S. Postscheck-Konto: Leipzig 7845.
Bezugspreis: Die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg. Sonntagsausgabe 15 Pfg.

Nummer 57 — Freitag, den 7. März 1924 — 36. Jahrgang

Poincaré im Konflikt mit dem Senat.

Die Finanzkommission gegen das Ermächtigungsgesetz.

Poincaré droht mit dem Rücktritt.

Die Lage wird für Poincaré immer kritischer. Es ist ihm zwar gelungen, für sein Ermächtigungsgesetz und die entsprechenden Notverordnungen zur Stützung des Franken unter schweren Kämpfen die Zustimmung der Deputiertenkammer zu erhalten; aber der Erfolg ist bis jetzt ausgeblieben, der Franken sinkt mit großer Schnelligkeit weiter, und dementsprechend steigt die Mißstimmung gegen die Regierung. Besonders gefährlich für Poincaré ist die Opposition, die sich im Senat gegen ihn entwickelt hat, die Mißstimmung in dieser Körperschaft beruht in erster Linie auf innerpolitischen Gründen, auf der bekannten Steuerscheu der Franzosen und der Abneigung gegen fiskalische Eingriffe in das Privatleben. Poincarés äußere Politik war zwar lange Zeit hindurch durchaus nach dem Herzen des Senats gewesen, aber als sich dann allmählich herausstellte, daß die Folgen dieser Politik für den französischen Bürger so ganz andere waren, als er vorausgesagt hatte, als der Franken fiel und die Lasten wuchsen, da wandte sich der Senat womöglich noch erbitterter gegen ihn, als die Opposition in der Kammer. Dabei spielten auch noch Meinungsverschiedenheiten über die Aenderung des Wahlverfahrens mit und es war bereits ein deutliches Warnungssignal als der Ministerpräsident kürzlich bei der Abstimmung über diese Angelegenheit nur noch die äußerst dürftige Mehrheit von 12 Stimmen erhielt.

Dieses ist die Lage aber noch ernster. Die Finanzkommission des Senats hat nämlich am Mittwoch den Beschluß gefaßt, an den Steuergesetzen noch große Aenderungen vorzunehmen. Die Kommission hat sich entschieden gegen das Ermächtigungsgesetz ausgesprochen und will vielmehr an dessen Stelle dem Plenum ein detailliertes Programm von Haushaltsabstrichen vorlegen, um das Gleichgewicht im Budget durch Ersparnisse anstatt durch Steuern herzustellen.

Darauf hat gestern der Kabinettsrat unter Vorsitz Millerands beschlossen, daß sich Poincaré und der Finanzminister de Lasteyrie so schnell wie möglich in den Senat zu begeben hätten, um die Kommission von folgendem Beschluß in Kenntnis zu setzen:

Gelingt es der Finanzkommission nicht, den Senat zur völligen Annahme des Regierungsentwurfs der Ermächtigungsgesetze zu bestimmen, so wird Poincaré in der nächsten Plenarsitzung des Senats die Vertrauensfrage stellen, und, falls das Vertrauen ihm nicht ausgesprochen wird, sofort sein Rücktrittsgesuch unterbreiten.

Es erregte ungeheures Aufsehen, als Poincaré, sichtlich erregt, diesen Beschluß des Kabinettsrates der Finanzkommission des Senats mitteilte. Bleibt dieser Appell unberücksichtigt, so ist mit dem Sturz Poincarés zu rechnen. Millerand selbst ist dabei offenbar auf der Seite der Gegner des Ministerpräsidenten, ja es ist sehr wahrscheinlich, daß die wachsende Opposition im Senat gegen Poincaré mit auf seinen Einfluß zurückzuführen ist.

Neuer Frankensturz.

Blättermeldungen aus Paris zufolge, weist der gestern erschienene Wochenausweis der Bank von England ein Steigen des Papiergeldumlaufs um rund eine Milliarde Franken auf. An der Pariser Börse stieg darauf das Pfund von 105,80 auf 108,30, der Dollar von 24,50 auf 25,25 Franken. In Newyork fiel gestern der Franken unter 4 Cents.

*

André Tardieu schreibt im „Echo National" zur neuerlichen Baisse des Franken: Das Pfund, das um den 1. auf 92 Franken stand, wurde gestern mit 106 notiert, und doch hat die Kammermehrheit alles angenommen, was man von ihr verlangte, in der Einbildung, daß sie den Franken wieder heben werde, wenn sie der Regierung eine Blankovollmacht erteilt. Das Gegenteil ist eingetreten. Ist nun die Kammermehrheit nicht der Ansicht, daß man, wenn ein Heilmittel seine Ohnmacht erweist, ein anderes wählen und gleichzeitig auch den Arzt wechseln muß? Ich weiß nicht, ob meine Kollegen während ihrer Ruhetage über diese Frage nachgedacht haben, aber ich gebe ihnen die Versicherung, daß das Land nur darandenkt und sich über ihre Passivität wundert.

Der Münchner Zwischenfall.

Heute Fortsetzung der Verhandlung.

Der gestrige Zwischenfall im Hitlerprozeß hat begreiflicherweise das größte Aufsehen erregt, und zwar nicht zuletzt in Gerichtskreisen selbst. Es ist ein kaum dagewesener Vorgang, daß der Vertreter der Anklage demonstrativ den Gerichtssaal verläßt und damit gewissermaßen einen Akt der Notwehr vollzieht, nicht allein gegen die Verteidigung, die sich ständig in der Rolle des Anklägers gefällt, sondern vor allem auch gegen den Vorsitzenden des Gerichts und dessen Verhandlungsführung. Wer die Berichte über den Prozeß unbefangen auf sich wirken ließ, wundert sich aber eigentlich kaum, daß es zu diesem, im Interesse des Ansehens der Justiz natürlich im höchsten Grade bedauerlichen Vorgang gekommen ist. Denn das ganze Verfahren mutete von vornherein höchst merkwürdig an. Die Urbanität des Vorsitzenden, an sich eine gewiß sehr schätzenswerte Eigenschaft, hatte in diesem Prozeß der Verteidigung und den Angeklagten Freiheiten gelassen, wie sie früher an Gerichtsstelle kaum jemals erhört waren. Dagegen wäre nichts einzuwenden gewesen, wenn sich diese Freiheit auf die Verteidigung gegen die erhobene Anklage beschränkt hätte. Sie ging aber weit darüber hinaus; es wurde den Angeklagten gestattet, stundenlange Reden zum Fenster hinauszuhalten und dabei die heftigsten Anklagen gegen andere Persönlichkeiten zu schleudern, die vorläufig nicht in der Lage waren darauf zu erwidern. Daneben gestellen sich einzelne Verteidiger in fortgesetzten Ausfällen gegen die Staatsanwaltschaft, deren stillschweigende Duldung durch den Vorsitzenden jedenfalls ungewöhnlich war. Die Rollen schienen zeitweilig vollkommen vertauscht.

Unter diesen Umständen wird es natürlich sehr schwer, die Verhandlung vor dem Volksgericht in München überhaupt ernst zu nehmen, und das Bedauern darüber verstärkt sich, daß es nicht möglich gewesen ist, die Sache vor das Forum zu bringen, vor das sie von Rechts wegen gehört, nämlich vor den Staatsgerichtshof. Es ist bezeichnend, daß die angriffslustige Verteidigung offenbar nicht so sehr durch die schließlich erfolgte, sehr milde Rüge des Vorsitzenden zur Besinnung gebracht worden ist, sondern durch die ihr plötzlich kommende Erleuchtung, ein längerer Streit der Staatsanwaltschaft könnte die Vertagung über den 1. April hinaus und damit die Verweisung der Sache vor den Staatsgerichtshof in Leipzig zur Folge haben. Denn alsdann erlischt die Kompetenz der bayrischen Volksgerichte — glücklicherweise darf man nach den damit gemachten Erfahrungen ruhig sagen.

*

Justizrat Kohls Abbitte.

Im Verlaufe der gestrigen Sitzung gab der Verteidiger Justizrat Kohl die Erklärung ab, es habe ihm fern gelegen, den Ersten Staatsanwalt irgendwie zu kränken. Justizrat Schramm erklärte namens der übrigen Verteidiger, auch sie bedauerten es lebhaft, daß dem Justizrat Dr. Kohl in seiner Erregung über die Behandlung seines Mandanten, des Hauptmanns Weiß, die Ausdrücke entschlüpft seien, die die Staatsanwaltschaft als verletzend empfunden habe. Er gab ferner die Versicherung ab, daß es der Bestreben sämtlicher Verteidiger sein werde, für einen würdigen Gang des Prozesses Sorge zu tragen.

Die Sitzung wurde hierauf vom Vorsitzenden bis Freitag vormittag unterbrochen.

In der heutigen Vormittagssitzung, die unter großem Andrang begann, hatten sich auch die beiden Staatsanwälte Dr. Stenglein und Dr. Ehardt wieder eingefunden. Kurz nach der Eröffnung gab Justizrat Kohl eine Erklärung ab, in der er den gestrigen Vorfall bedauert und den Ersten Staatsanwalt um Entschuldigung bittet. Eine Kränkung des Staatsanwaltes sei nicht seine Absicht gewesen. Justizrat Dr. Krumm nimmt dann Bezug auf die bereits abgegebene Erklärung der gesamten Verteidiger. Der Vorsitzende bemerkt, daß die gestrigen Vorfälle damit erledigt sein dürften, beantragt aber, daß weitere derartige Angriffe das Gericht unter Umständen nötigen könnten, das Verfahren gegen den einen oder anderen Angeklagten abzutrennen, um dadurch die ordnungsmäßige Prozeßführung gegen die anderen Angeklagten zu ermöglichen. Hierauf fährt das Gericht in der allgemeinen Zeugenvernehmung fort.

Fortsetzung des Zeugenverhörs.

Erster Zeuge ist der Hauptschriftleiter Adolf Schiedt. Schiedt hatte als Schriftleiter der Presseselle von allen Dingen Kenntnis. Insbesondere war er es, der den Redakteuren unter Todesstrafe verbot, Nachrichten über die Bürgerbräuversammlung zu bringen. Er wußte von dem Marsch nach Berlin. Schiedt machte nun zunächst unverdeckt Angaben über seine Wahrnehmungen in der Bürgerbräuversammlung am 8 November, die unter seiner wesentlichen Mitwirkung zustande gekommen sei. Als vom Podium aus von Hitler bekanntgegeben wurde, daß die bayrische Staatsregierung und die Reichsregierung als abgesetzt gälten, war es mir klar, daß hier ein Putsch vor sich ging, der gegen die bestehenden Staatseinrichtungen in Bayern und im Reich gerichtet war. Die dann folgende Erklärung Kahrs habe ich mit großer Spannung aufgenommen. Er sagte: „Ich habe die Statthalterschaft der Monarchie in Bayern übernommen." Man konnte das auch so verstehen, daß Kahr seine politische Arbeit als Statthalterschaft auffasse. Die ganze Oeffentlichkeit war ja darüber genau unterrichtet, daß Kahr Monarchist ist. Infolgedessen wurde die Erklärung nicht besonders übertrieben aufgenommen.

Stresemann antwortet Helfferich.

Die Geldnotenbank kommt. — Die Rheinlandpläne und die Militärkontrolle. — Gegen Ludendorff.

Deutschnationale Demagogie.

B. Berlin, 7. März.

Im Reichstag wurde gestern, fast möchte man sagen: programmäßig das angekündigte Match Helfferich-Stresemann ausgetragen. Es ging mitunter recht heiß her, da beide Gegner sich infolgedessen gleich sind, als sie dem Einfluß eines recht überschäumenden Temperaments unterworfen sind. Schließlich aber ist Herr Helfferich doch die bei weiten explosivere Natur, und wenn er sich erst einmal in Rage geredet hat, findet er selten zur Sachlichkeit zurück. Dr. Stresemann dagegen bleibt in den Augenblicken starker Erregung mit den Füßen auf dem Boden. Das gibt ihm die unbedingte Ueberlegenheit.

Dr. Helfferichs Angriffsrede war ganz auf den Ton gestimmt: „Wenn ich einmal der Außenminister wäre." Nur daß es bei diesem Kehrreim blieb und daß er leider unterließ, zu verraten, was eigentlich er in diesem Falle nun würde. Mit anderen Worten: Auch diesmal ein Sich-genügen-lassen an rein negativer Kritik, ein grau-in-grau-Malen, ein demoralisierendes Verdunkeln alles Silberfarbigen, was etwa irgendwo am politischen Horizont wahrgenommen werden könnte, und letzten Endes weniger ein Vorstoß gegen das Kabinett Marx als vielmehr gegen das verflossene Kabinett Stresemann, insbesondere gegen Stresemann selbst. Man schlägt den Sack und meint den Esel. Man greift den Außenminister an und will in Wahrheit mit wohlentwogener Berechnung der Konkurrenzpartei eins auswischen. Im Grund also, schlecht und recht, eine Wahlrede, wenn auch vielleicht besser maskiert als manche andere, die wir in diesen unerquicklichen Tagen uns anzuhören gezwungen waren. Mit einem pathetischen Sammelruf zur Einigung hob es verheißungsvoll an, in dem mit Hardenstrotz hingeschmetterten Satz: „Ich bin als Außenminister bereit, die letzten Konsequenzen gegenüber Frankreich zu ziehen," endete es. Dazwischen ein gerüttelt und ein geschüttelt Maß von buntscheckigen Anklagen gegen die Außenpolitik, die seit Dr. Cunos Abgang getrieben worden ist.

Dr. Stresemann wiederholte zunächst Punkt für Punkt diese Anklagen und entkräftete so allmählich die Schlagwortpolitik der Deutschnationalen über trügerisch glitzernden Dämmerung. Er leuchtete, wenn auch nur flüchtig, die allgemeinen Schwierigkeiten ab, an die der Reparationsstreit uns tagtäglich heranführt. Mit Kraftgebärden kommt man über solche Schwierigkeiten nicht hinweg, auch wenn man sich zutraut, es Harras dem kühnen Springer gleichtun zu können, Freilich — ob selbst eine Rechtsregierung von Hergts Gnaden es wagen wird, den Versailler Vertrag zu zerreißen, sollte sie wirklich einmal ans Ruder gelangen? Vor den Wahlen hat schon manche Partei vermessene Taten in Aussicht gestellt, die, sobald ihr das Wahlglück hold war, über bescheidene Ansätze nicht hinauskamen. Vielleicht werden auch die Deutschnationalen, die heute noch so hoch zu Roß sitzen, am eignen Leib die wirkliche Wahrheit erfahren müssen, daß der Regierung eines nationalen Volkes kaum eine andere Politik übrig bleibt als die, auf mühseligem und dornenvollem Wege die Hindernisse zu umgehen, die immer wieder von neuem sich vor ihr auftürmen. Es ist Demagogie in Reinkultur, wenn, wie es nun einmal deutschnationale Art ist, jeder Mißerfolg uns jeder Fehlschlag zur zur tendenziösen Stimmungsmache ausgebeutet und dadurch das Reich nur noch in größere äußere Bedrängnis gedrängt wird. Demagogisch war es von Herrn Helfferich, als er die kühne Behauptung aufstellte, daß die Deutschnationalen in der Frage der Besatzungskosten das ganze besetzte Gebiet hinter sich hätten. Das gerade Gegenteil ist der Fall, und der Außenminister hatte den spontanen Beifall des Hauses für sich, als er feststellen konnte, daß die Besatzungskosten gerade um der Brüder im besetzten Gebiet willen fortgesetzt werden, daß wir die Verhandlungen um die internationale Anleihe, diese für uns sicherlich schwerstlicken und unangenehmen Verhandlungen, nicht fortführten, wenn wir nicht das Lösegeld schaffen wollten, um Rhein, Ruhr und Pfalz wieder frei zu machen. Daß sich die geistige Umstellung vor Ort gegenüber dem Versailler Vertrag schneller vollzogen hat, als wir zu denken gewagt, wird eben nur der dem Außenminister bestreiten können der Angst hat, diese unleugbare Tatsache einer der bisherigen Regierungen als Erfolg buchen zu müssen. Mit einem ewigen hörrischen Nein-sagen wären wir sicherlich nicht zu diesem Punkt gelangt. Nein, die Methode, die Herr Helfferich und seinen niedrigen empfahl, heißt eigentlich nichts weiter, als daß man über die komplizierteren Dinge wie über Kieselsteine hinwegschlüpfen will.

Vor dem Duell Helfferich-Stresemann entwickelte der ehemalige Reichsschatzminister Dr. Raumer kurz das Programm der Deutschen Volkspartei. Hinterher gab es, da Dr. Stresemann Gelegenheit genommen hatte, einmal in äußerst scharfer Form die heftigen persönlichen Angriffe, die von gewisser Seite insbesondere gegen ihn gerichtet worden waren, zurückzuweisen eine Reihe von persönlichen Bemerkungen. Insbesondere setzte man sich in fast einstündiger Geschäftsordnungsdebatte über den Fall Ludendorff auseinander. Dr. Helfferich hatte eine Art Plaidoyer für die Münchner Angeklagten gehalten, aber Ludendorff, der den Deutschnationalen mit seinem kulturkämpferischen Vorstoß doch allmählich unbequem wird, vorsichtig abgeschüttelt.

*

Sitzungsbericht.

Bei der Fortsetzung der Beratungen nimmt zunächst das Wort Abg. v. Raumer (D. Vp.). Er weist auf die außerordentliche Länge dieser Erörterungen hin. Es würden viele Worte gewechselt, ohne daß man Taten sehe. In vielen Fällen könne man die langen Reden als ein Schauturnen vor der Wählerschaft bezeichnen. (Heitere Zustimmung.) Der Ruhrkampf habe uns erst wieder die Achtung der andern Völker verschafft. Würden wir heute noch die Pfalz haben ohne den Ruhrkampf? Redner hält den Beamtenabbau auf die Dauer nicht für tragbar und fordert eine für den Beamten erträgliche Umgestaltung der Besoldung. Bei der Ausführung der Goldbilanzverordnung müsse das Hinausdrängen der kleinen Aktionäre unter allen Umständen vermieden werden. Die Deutsche Volkspartei beantrage deshalb, den Mindestbetrag der Aktien auf 20 M. festzusetzen. Sie beantrage ferner die Beseitigung der Wuchergesetzgebung, die den ganzen gewerblichen Mittelstand ruiniert. Dem Marxismus und dem Klassenkampf müsse man den Wirtschaftsfrieden entgegenstellen.

Die Rede Helfferichs.

Abg. Dr. Helfferich (Dn.) unterstützt die Forderung auf bessere Berücksichtigung der Landwirtschaft. Wir stehen, so erklärt der Redner, am Vorabend folgenschwerster Entscheidungen. Ueber uns hängt als drohende Wolke die Gefahr eines neuen und schlimmeren Versailles. Zur Abwehr dieser äußeren Gefahr wollen wir die Volksgemeinschaft über alle Parteiunterschiede hinweg. Der Redner bespricht dann den Münchner Hochverratsprozeß. Hier müssen die Motive berücksichtigt werden, die auf Vaterlandsliebe und brennender Scham über die unserem Vaterlande angetanen Schmach beruhen. Wenn beim Zusammenbruch manche Deutsche den Boden unter den Füßen verloren haben und sich nicht in die neue Ordnung der Dinge schicken können, so sind das nicht die schlechtesten Elemente. (Zwischenrufe links.) Wer selber Hochverrat begangen hat, sollte ihn nicht anderen vorwerfen. Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion hat unzweideutig erklärt, daß der Standpunkt der Deutschnationalen grundsätzlich von den Ausführungen Ludendorffs in München abweicht. Was die auswärtige Politik angeht, so liegt die Wurzel des Uebels nicht im Reparationsproblem, sondern in den Eroberungs- und Machtgelüsten der Franzosen. Frankreich muß die Maske vom Gesicht gerissen werden. Die Initiative zur Schaffung der Rentenmark kam von Kreisen aus, die hinter uns stehen. Die Rentenmark kann und wird gehalten werden, wenn man mit den mangelhaft durchdachten und geschriebenen Experimenten, zu denen auch die Ausprägung von Silbermünzen und das Projekt der Goldnoten- und Goldkreditbanken gehören, aufhört. Der Redner bezeichnet den Notetat als ein Hunger- und Kummerbudget, bei dem das Deutsche Reich auf die Dauer nicht bestehen könne. Die tatsächliche Steuerbelastung betrage 40 Prozent des Einkommens. Beim produktiven Einkommen der Industrie und Landwirtschaft betrage die Steuerbelastung oft über 100 Prozent des Nettoeinkommens. Zur Frage der Besatzungskosten erklärt der Redner, daß der Widerstand der Deutschnationalen gegen die Weiterzahlung nicht die rheinische Bevölkerung belasten solle. Es müsse aber einmal vor aller Welt der Skandal aufgedeckt werden, daß die Besatzung in sinnloser Verschwendung das Geld eines notleidenden Volkes vergeude. Der Redner fordert die Veröffentlichung des Materials, das die Regierung dem Sachverständigenausschuß vorgelegt hat. Die inneren Besatzungskosten betrugen bis Ende 1922 911 Goldmillionen, im Jahre 1923 allein 418 Goldmillionen. Die äußeren Besatzungskosten betrugen bis Ende 1923 3520 Goldmillionen. Die verflochten Besatzungskosten haben uns schon mehr belastet als die ganze französische Kriegsentschädigung von 1871 ausmachte. Der Redner fragt, warum das zweite Abkommen über die Besatzungskosten noch immer nicht veröffentlicht worden sei. Bei der Forderung der Einstellung der Zahlung der Besatzungskosten habe die Befreiung des besetzten Gebietes hinter den Deutschnationalen. Die Deutschnationalen haben von vornherein, so erklärt der Redner dann, die schwersten Bedenken gegen den Kurswechsel geäußert, der nach dem Rücktritt der Regierung Cuno eintrat. Wir verlangen eine aktivere Außenpolitik. Ich wäre die verantwortlichen Minister bereit, die letzten Konsequenzen gegenüber Frankreich zu ziehen. Das Ruhrgebiet darf unter keinen Umständen in die Verwaltung des Völkerbundes kommen.

Außenminister Dr. Stresemann:

Die Diskreditierung der deutschen Regierung, die der Vorredner in manchen Fragen vorgenommen habe, sei nicht gerechtfertigt, die Grundlage für die von ihm erwünschte Volksgemeinschaft zu geben. (Ruf in der Mitte:) Das Vertrauen des Volkes zur Regierung werde dadurch nicht gestärkt. Wir wissen, fährt Redner fort, daß in Frankreich eine mächtige Partei nicht Reparationen, sondern den Rhein will. Wir würden aber geradezu die Geschäfte dieser Partei erfüllen, wenn wir unsererseits die Reparationsfrage ganz beiseite schieben würden. Ich kann nicht eine französische

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403079/fragment/page=0001

oder englische Richtung einschlagen, ich muß mich bemühen, in der ganzen Entente dafür Verständnis zu finden, daß ihre bisherige Politik nicht nur Deutschland, sondern Europa und die ganze Welt zugrunde richtet. Der Minister richtet einen Appell an die Vernunft der Wirtschaftler der Welt; sie würden sich selbst zugrunde richten, wenn sie Deutschland vernichteten. In der Abwehr der Schuldlüge erklärt der Minister weiter, besteht Einmütigkeit. Die vaterländischen Verbände und die Deutschnationalen können dieses Privileg nicht für sich in Anspruch nehmen. Auch in dieser Frage kann nur tatsächliche Aufklärung wirken, nicht eine Hyperrophie der Aktivität.

Der schlimme Währungsverfall war die Wirkung des vom Kabinett Cuno übernommenen Haushalts, in dem die Ausgaben kaum zu einem Prozent durch Einnahmen gedeckt waren. Wollte man dem Kabinett Stresemann die Schuld beimessen, so wäre Hermann Müller der beste Kanzler gewesen, dem unser seiner Amtsdauer stieg der Geldentwertung. Eine Einstellung der Bezahlung der Besatzungskosten ist nicht möglich, ohne die Gemeinden des besetzten Gebietes zu gefährden. Die Vorlage über die Goldnotenbank wird dem Reichstag demnächst zugehen. Die ganze Regierung ist einig in der Abwehr einer Internationalisierung der Reichsbahn. Wenn aber das internationale Privatkapital aus 12½ Goldmilliarden zur Verfügung stellt, dann ist es nicht verwunderlich, daß es auch in die Verwaltung des Kapitals Einblick haben möchte. Wir würden doch wahrhaftig diese unangenehmen Verhandlungen nicht führen, wenn wir nicht das Lösegeld schaffen wollten, um Rhein, Ruhr und Pfalz wieder frei zu machen. (Stürm. Bei. Lebh. Bei.) Eine Möglichkeit, zur Freiheit zu kommen, sehe ich darin, daß wir uns der Reparationsfrage nicht negativ gegenüberstellen. In dieser Frage würden wir nicht nur Frankreich, sondern die ganze Entente und die Neutralen gegen uns haben. Gegenüber den bauernden Forderungen auf Zerreißung des Versailler Vertrags sage ich: Auch ein deutschnationaler Außenminister würde eine solche Politik nicht treiben können. Wir müssen zunächst die anderen Mächte zwingen, die Verpflichtungen anzuerkennen, die sie aus dem Vertrage gegen uns haben. Wenn die rheinische Bevölkerung, wenn Ruhr und Pfalz von dem vertragswidrigen Druck der Besetzung befreit werden, dann würden sich Millionen Deutscher nicht unter den Versailler Vertrag viel wohler fühlen als jetzt. (Beifall.) Ich kann mir nicht denken, daß der englische Premierminister tatsächlich entgegen dem Friedensvertrag aus dem Rheinland einen Pufferstaat unter dem Protektorat des Völkerbundes machen will. Es handelt sich wohl um eine militärische Neutralisierung des Rheinlandes. Wir wollen durch Opfer die Freiheit erkaufen; aber das deutsche Volk will niemals durch Ausgabe der Freiheit seine Opfer vermindern. (Stürm. Beifall.)

Der Minister wendet sich dann scharf gegen die Behauptung des Professors Freytag-Loringhoven, daß er vielleicht unbewußt unter dem Einfluß der Tatsache stehe, daß sein Schwiegervater an einer französischen Waffenfabrik beteiligt sei. (Stürm. Pfui-Rufe.) Das sei die gemeinste Verleumdung, die man einem Außenminister zufügen könne.

Der Minister kommt dann auf die Frage der Militärkontrolle zu sprechen und erklärt zu den Pressenachrichten, wonach die Militärkontrolle durch eine auf Kosten der Alliierten erhaltene Garantiekommission ersetzt werden solle, daß die Regierung einer neuen Kommission nicht zustimmen könne, die über die Grenzen des Versailler Vertrages hinausgehe. Wir haben auf Grund tatsächlicher Mitteilungen erklärt, daß wir die Gewähr für die Sicherheit der Militärkontrollkommissionen nicht übernehmen könnten. Das wird behauptet durch eine Zuschrift des württembergischen Staatspräsidenten. Eine Abrüstung ist doch kein Vorgang, der bis in die Ewigkeit verlängert werden kann. (Zustimmung.)

Der Minister nimmt zum Schluß noch Stellung zu den Aeußerungen Ludendorffs in München und weist mit aller Schärfe und Entschiedenheit die Angriffe gegen den Heiligen Stuhl zurück. Die Regierung befinde sich dabei in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Es entspinnt sich aber noch eine etwa einstündige persönliche Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten Dr. Helfferich, Kaas, Dr. David u. a. über die Frage, welche politische Stellung Ludendorff in den Kriegsjahren eingenommen habe und wer Schuld am Sturze Bethmann-Hollwegs gewesen sei. Dabei bedauert Abg. Dr. Kaas (Ztr.), daß die Deutschnationalen nicht energischer von Ludendorff und seinen Münchner Erklärungen abgerückt seien. Abg. Dr. Helfferich erklärt, Dr. David sei bei Bethmanns Sturz mit im Komplott gewesen. Der ehemalige Kronprinz habe bei der Unterhaltung mit Dr. David den Eindruck gewonnen, daß auch David Bethmanns Sturz wolle.

Das Haus vertagt sich sodann auf Freitag.

Im Monat Mai.

Der wahrscheinliche Termin der Reichstagswahlen.

Während bisher ziemlich allgemein angenommen wurde, daß der Reichstag noch am Ende dieser Woche aufgelöst und die Neuwahl im April stattfinden würde, berichtet jetzt die Auflösung bis zum Monat Mai möglich sein werde. In dem gestrigen Kabinettsrat in Berlin sind zwar noch keine Beschlüsse darüber gefaßt worden, aber man glaubt, daß schon aus technischen Gründen ein früherer Termin jetzt nicht mehr in Frage kommt, unter anderem auch mit Rücksicht auf das besetzte Gebiet. Bekanntlich wird auch in den besetzten Gebieten Deutschlands gewählt werden. Zu diesem Zwecke wird der Rheinlandkommission die beabsichtigte Vornahme der Wahlen erst mitgeteilt werden müssen. Dies wird möglicherweise im Laufe der nächsten Woche geschehen. Die Rheinlandkommission antwortet gewöhnlich erst in einer Frist von zehn Tagen. Es ist also schon aus diesem, wie aus anderen Gründen nicht möglich, daß bereits im Laufe des April gewählt wird.

Raufszenen im sächsischen Landtag.

Gewaltsame Entfernung kommunistischer Abgeordneter.

bd. Im sächsischen Landtag kam es gestern zu wüsten Szenen. Vor Beginn der Sitzung marschierte eine Kompagnie der Landespolizei in das Landtagsgebäude und verteilte sich auf die verschiedenen Stockwerke. Wie man alsbald erfuhr, sollte sie bei der gewaltsamen Entfernung der beiden kommunistischen Abgeordneten Zipfel und Ellrodt mitwirken, die in der vorigen Sitzung wegen grober Verstöße ausgeschlossen worden waren, trotzdem aber gestern erschienen. Nach Beginn der Sitzung verlas der Präsident die einschlägigen Bestimmungen der Geschäftsordnung und vertagte dann die Sitzung um eine halbe Stunde. Nach Wiederbeginn der Sitzung gab er ein Schreiben Zipfels und Ellrodts bekannt, worin sie behaupteten, sie seien zu Unrecht ausgeschlossen worden. Gegen den Wiederspruch der Kommunisten wurde abermals Vertagung beschlossen. ½3 Uhr erschienen drei Kriminalbeamte und forderten die beiden Sünder auf, sich zu entfernen — natürlich vergeblich. Nach wenigen Minuten erschienen sie mit etwa einem halben Dutzend Soldaten und brachten nun die beiden mit Gewalt hinaus. Dabei entwickelten sich widerliche Rauf- und Ringszenen, da sich die übrigen Kommunisten schützend um Ellrodt und Zipfel stellten. Namentlich versuchte die Abgeordnete Frau Schlag ihnen zu helfen, sodaß die Polizei sie abwehren mußte. Während dessen erhob sich auf den Tribünen wildes Gebrüll, und lebhafte Zurufe adelten die Sozialisten, daß sie derartiges zuließen. Die angegriffenen Abgeordneten erwiderten lebhaft. Schließlich gerieten Links- und Rechtssozialisten einander in die Haare. Der linkssozialistische Erminister Schwarz rief seiner rechtssozialistischen Genossin Frau Büttner zu: „Gehen Sie doch hin, wohin Sie gehören, Sie elendes Frauenzimmer!" In dieser Tonart gab es noch ähnliche liebliche Zwischenrufe. Die Abg. Ellrodt und Zipfel waren verschwunden nicht aus dem Gebäude, sondern nur in das Fraktionszimmer gebracht worden, von wo aus sie dann vollends hinausbefördert wurden. Erst zwei Stunden nach dem eigentlichen Beginn der Sitzung konnte man in die Tagesordnung eintreten.

Blutige Krawalle in Ludwigshafen.

Mehrere Tote, viele Schwerverletzte.

Die ausgesperrten Arbeiter der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen drangen gestern früh nach Einschlagen des Hauptторes in den Fabrikhof ein, holten die Arbeitswilligen mit Gewalt heraus und ließen anderseits die Beamten nicht in das Verwaltungsgebäude hinein. Als Polizei eingriff, um die Straßen vor dem Fabrikgebäude zu säubern, machten die Arbeiter einen Gegenstoß, wobei auf beiden Seiten scharf geschossen wurde. Es gab viele Verwundete. 28 Schwerverletzte, darunter ein Polizeibeamter, wurden ins Krankenhaus geschafft. Außerdem wurden 20 bis 25 leichtverletzte Personen nach Anlegung von Verbänden aus dem Krankenhause entlassen. Auf seiten der Polizei wurden vier Beamte verletzt, darunter zwei schwer. Von den Schwerverletzten sind bereits zwei Personen gestorben.

Kurz vor 11 Uhr hielten die Führer der Demonstranten an die Menge eine Ansprache des Inhalts, daß die Franzosen gestattet hätten, eine Kommission von 20 Mann zu bilden. Auf die Aufforderung einer von einem Offizier geführten französischen Patrouille ging die Menge dann auseinander.

Die „Reuschöpfung" der Türkei.

Die Entwicklung des Kalifats. — Der türkische Kulturkampf und seine politischen Folgen.

Von unserem Orientmitarbeiter.

-or- Athen, 2. März.

Dieses Wort von der „Neuschöpfung" der Türkei kann für den Außenstehenden, der die auch im Politischen symbolisierende Sprache des Ostens nicht versteht, unmöglich die Bedeutung haben, die es für den Orientalen und insbesondere für den Türken hat. Dadurch aber, daß es Ismet Pascha gesprochen hat, bekommt es noch einen besonderen Klang. Man weiß nämlich, daß es nicht Kemal, der Soldat, ist, sondern der durch und durch gebildete, europäisch tuktivierte Iffet, der an der Spitze jener großen Bewegung steht, die mehr will als das, was Kemal getan hat, mehr als den bloßen Wiederaufbau der durch die Niederlage der Mittelmächte zerschlagenen Türkei, jener Bewegung der „Neuschöpfung" der Türkei zu einem Staate, der nicht nur gleichberechtigt in der europäischen politischen Gesellschaft, sondern auch gleichberechtigt in der europäischen Kultur und Zivilisation bestehen soll.

So soll die alte romantische Türkei der Sagen und Märchen, der Opern und — Operetten verschwinden? Die Türkei, wo allein Mohammeds Wort, das der Sultan mit unfehlbarer Gerechtigkeit auslegte, galt — galt für die herrschende Klasse der Gläubigen und, in anderer Weise, für die beherrschte der „Glaus"? Jene Türkei, die groß wurde durch das starre Beharren in diesen Formen eines Militärstaates unter Verletzung des Gesetzes und die dann hundert Jahre und mehr in diesem Beharren dahinsiechte, von allen Außenstehenden als ein Kranker betrachtet, der doch nie starb? Ismet Pascha, von Kemal unterstützt, gesteht von einer zahlreichen Anhängerschaft, den radikalen Erben des doch gewaltigeren Jungtürkentums, will von dieser Türkei nichts mehr wissen. Er beginnt das Werk der „Neuschöpfung".

Dieser Tage hat Kemal das Kulturprogramm seines Außenministers vor der großen Nationalversammlung in Angora vertreten. Vor allem geht es um das Kalifat. Es soll gänzlich aber weltlichen Macht und Größe beraubt werden, die Prinzen des Hauses Osman sollen des Landes verwiesen, ihre Güter beschlagnahmt und zur Verfügung des Unterrichts und des Ackerbauministeriums gestellt werden. Damit wiederholt sich ein Vorgang, der sich schon einmal in der Geschichte eines erwachenden Volkes abgespielt hat. Wie die italienische Freiheitsbewegung nicht von Rom, sondern von dem gesunden Piemont ausging, so geht die türkische Erneuerungsbewegung nicht von der erschlafften, überkultivierten alten Hauptstadt, sondern von dem gesunden, starken, kriegerischen Innern Kleinasiens aus. Wie der Papst im gewinnten Königreich Italien dennoch zu Rom weltliche und geistige Macht zu vereinigen trachtete, so sucht auch das Kalifat zu Konstantinopel krampfhaft die Insignien des Sultanats und des Schech ul Islam sich zu bewahren. Und die Eroberung Roms durch die Armeen der italienischen Freiheit entspricht dem Schritt, den Kemal und seine Leute dieser Tage zu Angora getan haben.

Das ist die historische Parallele. Historische Parallelen aber haben einen doppelten Wert. Einmal zeigen sie die Kontinuität der Weltgeschichte; dann aber zeigen sie doch wieder die ewige Wandlung aller menschlichen Geschicke und die zeugende Kraft der Geschichte eben dadurch, daß sie nie — ganz stimmen. Einig marschierte das italienische Volk und mit ihm die ganze Welt gegen das päpstliche Rom; der Kulturkampf des radikalen Jungtürkentums aber hat bedeutende Gegner nicht nur innerhalb der Türkei, sondern in der ganzen islamischen Welt. Und das um so mehr, als er nicht nur an die Wurzeln mohammedanischer Hierarchie greift, sondern überhaupt an die Wurzeln mohammedanischer Kultur und Gesittung. Die religiöse und die weltliche Erziehung der Jugend, die bisher getrennt waren, sollen unter staatlicher Aufsicht vereinigt werden, ebenso die Zivilgerichtsbarkeit und die sogenannte „koranische Rechtsprechung". Man hat die Vielehe abgeschafft, die zwar aus wirtschaftlichen Gründen schon lange nicht mehr sehr gebräuchlich war, die aber nun doch einmal zu den heiligen Gesetzen des Propheten gehörte. Und die Folge ist, daß sich manche Zustände herausbilden, die im Auge des Gläubigen ein Greuel sein müssen — Greuel wie zum Beispiel das Frauenstudium und die seltsame „Arbeitslosengenossenschaft", wie sie die beschäftigungslosen Eunuchen des kaiserlichen Harems unter sich gegründet haben.

Und so bezichtigt die mächtige „sultanische" Opposition die neue Regierung nicht nur des Frevels an der Religion, sondern auch der Moralosigkeit und der Unterwerfung der Türkei, ihm Zutun Ausland. Und wenn der Chodjas und ein Großteil der Ulemas die ungebildeten Massen gegen diesen Frevel auf, und man fragt sich, wie Kemal sein Erziehungsprogramm mit solchen Lehrern praktisch überhaupt durchführen will. Im Ausland aber mehren sich für das Jungtürkentum die beunruhigenden Anzeichen. Aga Khan und Emir Ali, die Vertreter des orthodoxen indischen Mohammedanertums, haben einen Brief an die Zeitungen Konstantinopels gerichtet, in dem sie gegen das kemalistische Kulturprogramm und insbesondere gegen die Abschaffung des Kalifen protestieren. Die Redakteure, die diesen Brief abgedruckt hatten, wurden einem Prozeß unterworfen, der im ganzen Orient viel Aufsehen erregte, aber, wohl mit Rücksicht auf die Außenpolitik der Türkei, freigesprochen. Denn Kemal kann das indische Mohammedanertum nicht entbehren. In der nun bald beginnenden Auseinandersetzung mit England über die Mosulfrage ist es seine beste Stütze, es hat ihn in Lausanne vor einer Kriegserklärung Englands gerettet. So steht er sich vor dem Problem: europäische Kultur oder europäische Politik, d. h. Politik, die die Türkei selbst gegen die europäischen Großmächte groß machen kann. Zu dieser Politik aber bedarf er der Macht, die die Gestalt des Korans noch immer unter den Völkern des Propheten ausüben.

Letzte Telegramme.

Prozeß Hitler-Ludendorff.

Fortsetzung der Vernehmung Schiedts.

in. München, 7. März. (Eig. Drahtmeld.) Zeuge Chefredakteur Schiedt bekundete im Verlauf seines Verhörs weiter:

Da mir die Stellung Kahrs zu den großen politischen Bewegungen im allgemeinen nicht bekannt war, wurde mir der Eindruck seiner Erklärung nicht klar. Ich sagte mir, ein Diktator, der sich mit der Pistole zu einer anderen Auffassung drängen läßt, ist für mich und wohl auch für die Welt erledigt. Ein solcher Mann kann unmöglich noch eine Rolle spielen. Ich war äußerst bedrückt über das, was ich gesehen hatte, denn es stimmte mit dem Charakter des Herrn von Kahr nicht mit seiner Auffassung von seiner Pflicht gar nicht überein. Ich hatte nicht die Ueberzeugung, daß bei alles eine Komödie sei, dazu waren die Vorgänge viel zu ernst; aber ich hatte die schwersten Zweifel.

Es war ungefähr 12 Uhr nachts. In den Räumen des Generalstaatskommissariats besprach ich mit Bar. Freiberg und Oberregierungsrat Staude die Lage, und uns allen war es klar, daß Herr v. Kahr unmöglich eine solche Sache freiwillig machte, die uns allen schrecklich und scheußlich war. Es war uns lieb, als wir nach kurzer Zeit das Generalstaatskommissariat verlassen konnten, um im Auto nach der Kaserne zu fahren und von Herrn v. Kahr, der schon vor uns weggefahren war, selbst zu hören, wie sich die Dinge abgespielt hatten.

Staatsanwalt Ehardt: Hatten Sie in der Kaserne den Eindruck, vorübergehend oder dauernd, daß die drei Herren oder einer von ihnen dort nicht Herr des freien Entschlusses gewesen sei? Daß die drei Herren oder einer von ihnen draußen Gefangener der dortigen Reichswehr gewesen sei? Schiedt: Nein. Staatsanwalt Ehardt: Hatten Sie etwas anderes erwartet als das, was von den drei Herren geschehen ist? Hatten Sie erwartet, daß diese drei Herren das Unternehmen ernstlich mitmachen würden? Schiedt: Erwarten konnte ich das nicht. Es hätte nur eine völlige Sinnesänderung eintreten müssen.

Die Rechtsanwälte Holl und Roder ersuchen den Vorsitzenden, er möge den Zeugen aus seiner Zeugenpflicht nicht endgültig entlassen, da sie sich vorbehalten müssen, nach Vernehmung des Herrn v. Kahr noch mehr Fragen an den Zeugen zu richten. Der Vorsitzende sagt das zu.

(Siehe Seite 1.)

*

Die Note über die Militärkontrolle.

B. Berlin, 7. März. Die Note über die Militärkontrolle ist, wie wir hören, jetzt in Berlin eingetroffen und wird zur Zeit von den zuständigen Stellen einer Prüfung unterzogen. Die Veröffentlichung ist heute abend zu erwarten.

Herabsetzung der Reparationsabgabe.

London, 7. März. Das Unterhaus hat mit 240 gegen 170 Stimmen das Abkommen betr. die Herabsetzung der Reparationsabgabe bestätigt.

Erfolge der Riffkabylen.

in. London, 7. März. (Eig. Drahtmeldung.) Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail" in Tunis drahtet seinem Blatte: Die Riffleute haben die spanische Linie bei Tizzi-Azza und Laazib-Midar durchbrochen, fünf Züge erbeutet und 6000 Gefangene gemacht. Außerdem wurden von ihnen vier spanische Flugzeuge heruntergeholt. Die Spanier hatten in aller Eile sämtliche in Alhuzemas verfügbaren Truppen zusammengezogen und nach Melilla abtransportiert, ebenso alle Regimenter, die sich in den südspanischen Häfen aufhielten. Die Riffkabylen setzen ihren Vormarsch unter schweren Kämpfen auf Melilla fort. Die Vorstädte von Melilla sollen in Flammen stehen.

Stadttheater.

Frank Wedekind: „Der Marquis von Keith".

Zwei Seelen wohnten, ach, in seiner Brust . . . In seiner: des Dichters und Menschen Frank Wedekind. Die des Jüchtlichen und des Schicksalsaufspürenden, des Diabolikers und des Ethikers, des Amoralisten und des Moralisten.

Zu seinen Lebzeiten wollte es die Menge nicht wahr haben, sah in ihm nur den Gottseibeiuns oder bestenfalls den Clown. Noch heute gibt es Literaturgeschichtsschreiber, die kühnlich behaupten, er sei niemals über den Sexus hinaus auch nur bis zum Eros vorgedrungen. Und doch hat sich das Urteil angesichts seines Gesamtwerks doch wohl allgemach gewandelt und gebessert. Etwa im Sinne der Worte, die Wedekind in seinem Drama „Musik" dem Lindekuh (auch einem seiner vielen Selbstporträts) ins Gesicht sagen läßt: „Du gilst infolge deiner Schriften seit Jahren als der unmoralistische Wicht, der unter Gottes Sonne herumläuft; in Wirklichkeit läuft du aber tagaus, tagein mit einem unersättlichen, unersättlichen, moralischen Heißhunger umher?"

Man soll sich freilich hüten, ihn allzu ernst zu nehmen. Er selber hätte dafür zu guter Letzt wohl nur ein skeptisches Lächeln gehabt — wenn er auch einmal in seiner Dichtung „König Nicolo" oder „So ist das Leben", die bald nach dem „Marquis von Keith" erschien und seine brennende Sehnsucht nach Verständnis, nach Ernstnehmenwerden offenbart, gegen das Lächeln oder das Gelächter über sich protestiert. Aber man soll dem Toten nun wenigstens widerfahren lassen, worauf der Lebende längst Anspruch gehabt hätte: Gerechtigkeit.

*

Zwei Seelen wohnten, ach, in seiner Brust. Im „Marquis von Keith" trennten sie sich in zwei Träger: den Marquis, der in Wahrheit keiner ist, sondern ein von unten herauf gekommener Hochstapler, eine Kreuzung von Philosoph und Pferdedieb", und seinen Gegenspieler Ernst Scholz, der seinem Grafentitel entsagte und sich soweit in moralische Höhen verstieg, daß ihn von da ins Genußmenschentum hinabverlangt. Mit virtuoser Selbstentäußerung und urbeitrbarem Objektivierungswillen werden beide gegeneinandergestellt. In einen aufreibenden Kampf. In einen Kampf, in dem sich — wenn auch nicht klar und unverzerrt — höchste und niedrigste menschliche Triebe und Motive spiegeln, und der schließlich unentschieden ausgeht, weil die Gegner gleich stark — oder schwach — sind. Beide leben fort, der eine in freiwilliger Entrichtetheit, der andere im trügerischen Erdentrubel. „Das Leben ist eine Rutschbahn." Hinauf — hinab. Immer von neuem . . .

*

Mit eiskalter Hand und nicht minder kaltem Hirn ist das gestaltet. Selten, daß — etwa aus Frauenmund — ein warmer Herzton dazwischen aufklingt. Und doch ist's, als ob ein heimlich-unheimlicher Brand alles durchgläuhe, der bis in die Hörerherzen überspringt. Man spürt den Vulkan in des Dichters Seele. Nicht immer, daß er seine Eruptionen hindern kann. Das kennzeichnet ihn.

Er urteilt hier nicht, er entscheidet nicht, aber die Gesichtsnisse reden oft eine unverbrämbare Sprache. So, wenn die von Keith zynisch abgewiesene, aus unheilbarer Liebe zu ihm ins Wasser gegangene Molly als Leiche in sein Zimmer gebracht wird: Opfer brutalsten Egoismus", vernichtende Anklage gegen seine Weltanschauung. So, wenn — nach einer anderen Seite hin — Anna, die talentlose Sängerin, nach ihrem Geständnis reden soll eine unverbrämbare Sprache. Blumen, Lobhymnen und Heiratsanträgen zum Trotz: Bestätigung Keithschen Menschenverachtungsrechtes. Was zwischen all dem geredet, was in glänzenden Einzelepisoden an Witz und Geist verpulvert, an Schlaglichtern und Erkenntnissen verabfolgt wird — man mag das alles bearbeiten, mag ihm widersprechen oder es absehen, als Hieb und Stich im leidenschaftlichen Kampfe bestehe's zu recht, muß man's dem Dichter verstatten. Lag ihm daran, zu überzeugen? Wieder taucht sein skeptisches Lächeln auf. Er zeigte qualvoll-menschliches Ringen. Nichts anderes. Und nicht jedes Ringen krönt ein Sieg!

Einer von ganz anderem Schlage als Wedekind, Wilhelm Raabe, über dessen Werke wir Kinderbücher wie das von der Sperlingsgasse geschrieben hat), kam einst zu dem bitteren Schluß, daß die Kanaille in dieser Welt Herr ist und Herr bleibt. Soweit geht Wedekind hier lange nicht. „Das Leben ist eine Rutschbahn" . . . Vielleicht, daß die Kanaille dem nächsten Rutsch doch einmal abstürzt?

*

Nicht auf personifizierte Ideen läuft es bei Wedekind hinaus. Seit seinem ersten Auftreten in „Frühlingserwachen" wollte er immer nur Lebendiges, Fleischmenschliches, Unmittelbares, auch wenn er lediglich Extrakt gab. Ein Expressionist romantischen Einschlags, der zeitweise kaum je die geeigneten Darsteller für seine Geschichte fand und deshalb selber (trotz aller schauspielerischen Unzulänglichkeit) auf die Bretter ging. Dessen Unausgeglichenheit allerdings auch eine einheitliche Wiedergabe seiner Werke außerordentlich erschwert.

Dr. Groß versuchte es gestern abend hier nach bizarr expressionistischem Rezept. Mit sichtlich heißem, redlichem Bemühen, und doch an den gegebenen Widerständen in Dichtung und Darstellung scheiternd. Durra (als Keith) war seinen Intentionen offenbar am wilisten gefolgt. Stahlhart, messerscharf, überpointiert, abgemessen in jeder Bewegung, noch im Zusammenbruch der selbstgezogenen Grenzen bewußt, formte er den Hirnmenschen, daß Wedekind wohl selber seine Freude an ihm gehabt haben würde. Leider aber er nur von Schauer über ihn mußte reden allein auf weiter Flur. Fritz Henjel als sein Gegenspieler Ernst Scholz suchte den Anglesch, fand ihn auch zu Beginn einmal verlor sich dann aber unaufhaltsam mit allen andern Hauptdarstellern ins schlechthin Realistische. Es wäre dagegen nicht viel zu sagen, wenn dieser Stil von vornherein angestrebt worden wäre. So leistete er er nur von Schauer über ihn mußte reden Leistung — Paula Theiters Anna, Luise Seestings Molly — nicht froh, weil sie aus verschiedenem Boden wuchsen. Es war gleichfalls ein Konzert mit unzusammengehörigen Instrumenten. Dazu half der ganz auf's Expressionistische gestimmte äußere Rahmen (eine rühmliche Leistung des Herrn Heinz Behrens), den zwiespältigen Eindruck, die Diskrepanz zwischen Regiewollen und Darstellervermögen noch zu verstärken. Sicher liegen die größten Schwierigkeiten nicht zuletzt in dem Stücke selbst mit seinen grundverschiedenen Charakteren. Auf eine Weise läßt es sich aber doch nur spielen.

*

Seine Aufnahme in den Volksbühnenplan verdient nichtsdestoweniger allen Dank. Es wirkt trotz seines Vierteljahrtausends frisch wie am ersten Tag. Die meisten Zuschauer kannten sich denn auch seiner Wirkung nicht entziehen, und die junge Dame, die am Ende in der Garderobe ihr Urteil schnellfertig in die Worte zusammenfaßte: „So ein Widdirn!" dürfte nicht allzuviel Mitdängerinnen finden. Dem Dichter tut's, nebenbei, nicht mehr weh. Er war von seinen Zeitgenossen ganz anderes gewöhnt . . . Walter Britting.

Heute „Die Wilbente", Sonnabend „Die lustigen Weiber", Sonntag „Der Troubadour", Montag „Marquis von Keith". Im Thalia-Theater kommen am Sonntag Ibsens „Gespenster" zu einmaliger Aufführung.

* **Die Kammermusik des Benz-Quartettes,** veranstaltet von der Freien Volksbühne, fand längst nicht den Zuspruch, welchen sie verdient hätte. Bei der Veranlagung liegt der äußerste seltene Fall vor, daß sich vier Künstlerinnen zu einem Streichquartett zusammengefunden haben. Besteht da nicht die Gefahr einer zu femininen Auffassung und Darstellung? So könnte man sich wohl fragen und weiter: Wird die weibliche Pinsche nicht von vornherein an gewissen Aufgaben und Stilen scheitern? Nun — die Damen hatten für gestern ein sehr vorsichtiges Programm aufgestellt und dann kommt es ja viel auf die Führung der Primgeige an. Beatrice Benz, welche dies wichtige Instrument vertritt, muß nachgerühmt werden, jederzeit die Imitation mit seiner Geistigkeit und frischem Empfinden ergriffen zu haben. Und ihren Partnerinnen — Hilde Schirmer (2. Violine), Agnes Ritter (Viola) und Lena von Hippel (Violoncell) — kann bezeugt werden, daß sie willig folgten und ihre ganze Kraft an ihr einheitliche Wiedergabe setzten. Das Zusammenspiel steht klanglich und dynamisch gewiß noch nicht auf der Höhe der Vollendung — die Damen müssen namentlich noch an der Differenzierung der Stärkegrade feilen und den Klang noch etwas entschiedener im Charakter herausfehren —, doch hat hier außerordentlich fleißige Uebung schon glänzende Resultate erreicht. Im Rhythmischen fiel die Straffheit der Tonfestlegung und genaue Innehaltung der Werte sehr angenehm auf, und im Musikalischen und rein Technischen sind die Künstlerinnen sämtlich auf beschlagen. Auch die Stileigentümlichkeiten der verschiedenen Meister — auf dem Programm standen: Boccherini (D-moll-Quartett), Mozart (A-dur), Haydn (C-dur, Op. 33) und Mendelssohn (D-dur, Op. 44) — fanden in Vortrag und Rhythmus die nötige Berücksichtigung. Das Quartett von Mendelssohn wurde von Beatrice Benz und ihren Genossinnen mit so glänzender Rhythmik und so frischem Schwung dargeboten, daß man unwillkürlich mitgerissen wurde. Gerade mit diesem Werke errangen die Damen darum auch den stärksten Beifall.

Paul Klanert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403079/fragment/page=0002

Handel, Wirtschaft und Börse

Dollar 4,2 Billionen.

1 Dollar Schatzanweisungen . . . = 4,2 Bill. Papiermk.
1 Dollar Goldant. (4,20 Goldm.) = 4,2 Bill. Papiermk.
1 Gold- oder. Rentenmark . . . . = 1 Bill. Papiermk.

*

Wieder liegt ein Fall der Kreditsperre seitens der Reichsbank vor, und zwar handelt es sich um die Hamburger Filiale der Oesterreichischen Länderbank. Die Angelegenheit der Kommerz- und Privatbank ist weiter in der Schwebe.

Die Devisennachfrage war heute etwas geringer, so in Dollar um 8 Prozent. Große Umsätze vollzogen sich in französischen Franken. Paris in London 110½ bis 105½, Paris in Newyork 25,65. Die Reichsbank ließ die Zuteilungen unverändert. Dollarschätze gingen um 0,10 auf 88,40.

Kreditsperre gegen die Banken.

Die Gerüchte über die Devisenverschlungen, über die wir schon gestern berichteten, haben sich nunmehr dahin verdichtet, daß es sich um die Commerz- und Privat-Bank handelt. Doch stellt dieser Vorfall nicht eine Einzelerscheinung dar, sondern die Reichsbank ist in den letzten Tagen einer ganzen Reihe von Verschlungen bei Devisengeschäften durch Banken auf die Spur gekommen. Die Verfahren sind im Gange und dürften sehr bald entschieden werden. Das erste Ergebnis dieser Ermittlungen war die Sperrung des Kredites für die Commerz- und Privat-Bank. Eine Erklärung der Commerz- und Privatbank zu den Vorgängen haben wir bereits gestern veröffentlicht. Eine weitere W. T. B.-Meldung vom 7. März besagt: „Wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten bei den Devisengeschäften der auswärtigen Filialen einer Berliner Aktienbank hat die Reichsbank den Kreditverkehr mit der Bank abbrechen müssen und angeordnet, daß die Filiale der Bank Devisengeschäfte nur unter Kontrolle der Reichsbank abschließen oder vermitteln darf.

*

Heutige Devisenkurse.

(In Billionen Mark.)

(Ohne Gewähr.)	7. 3. Geld	7. 3. Brief	6. 3. Geld	6. 3. Brief
Amsterdam 100 G. .	156,61	157,49	156,61	157,49
Buen. Aires 1 Peso	1,435	1,445	1,435	1,445
Brüssel 100 Franken	14,36	14,44	14,36	15,04
Christiania 100 K. .	56,96	57,24	57,6	57,34
Kopenhagen 100 K. .	66,33	66,67	66,33	66,67
Stockholm 100 K. . .	109,72	110,28	109,72	110,28
Helsingfors 100 f. M.	10,57	10,63	10,57	10,63
Italien 100 Lire . .	18,05	18,15	18,15	18,05
London 1 Pf. Sterl.	18,065	18,145	18,065	18,14
Newyork 1 Dollar . .	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken .	16,56	16,64	17,16	17,24
Schweiz 100 Franken	72,62	72,98	72,82	73,18
Spanien 100 Pes. .	51,27	51,53	51,27	51,53
Japan 1 Yen	1,875	1,885	1,905	1,905
Jugoslawien 100 D.	5,68	5,72	5,48	5,52
Rio de Jan. 1 Milr.	0,496	0,505	0,495	0,505
Wien 100 S. Kr. . .	0,38	0,42	0,38	0,42
Prag 100 Kr. . . .	12,21	12,29	12,21	12,29
Budapest 100 S. Kr.	5,98	6,02	5,98	6,02
Sofia 100 Leva . . .	3,19	3,21	3,19	3,21
Lissabon 100 Escudos	13,96	13,64	13,96	14,04
Danzig 100 Gulden .	—	—	72,21	72,59

*

* Dollarparitäten an Auslandsbörsen am 6. März. In Billionen Mark kostete 1 Dollar in Zürich 4,5, Amsterdam 4,4, London —, Prag 4,5, Newyork (Vorbörse) 4,5. Markbewertung in der Newyorker Schlußbörse und Nachbörse 22¼ Geld, 22⅝ Brief. Dollarparität 4,38 Billionen.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 7. März.

Obwohl neue Zwangsverkäufe und neue Selbstexekutionen wieder Material herausbrachten (es wurde wieder die Insolvenz eines kleinen Maklers bekannt) und obwohl der neue Rückgang des Franken sich verstärkte, war die Stimmung doch etwas ruhiger. Das herauskommende Material drückte die Kurse zum Teil weiter nach unten, doch fand das Angebot etwas bessere Aufnahme, zumal am Montanaktienmarkt eine Großhandel als Käufer auftrat. Anregend wirkte die Großhandel als Käufer auftrat. Anregend wirkte die Stellungnahme zu dem Zustandekommen der Goldkreditbank. Aus diesem Grunde setzte sich die Spekulation über eine Verteilung des Geldmarktes (Tägl. Geld war mit 1 pro Mille und darüber bezahlt) ziemlich leicht hinweg. Einzelne Werte, so Harpener, Phönix, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Hochbahn und Petroleumwerte fanden ziemlich lebhafte Beachtung, ebenso im freien Verkehr Thüringer Uhren (+ 5 Proz.) auf die Einführung in den amtlichen Verkehr.

Am Montanaktienmarkt gaben Kattowitzer 2½ Prozent nach. Höher waren Mannesmann, Phönix und Harpener. Bei den Kaliwerten setzten Deutsche Kali und Westeregeln 1¼ Prozent niedriger ein. Heidburg nannte man mit 58, Halsische Kali mit 29, Krügersdhall mit 11 und Ummendorf mit 2⅝ Proz. Die chemischen Werte waren gut behauptet, Oberkofs aber 2½ Prozent niedriger. Am Elektromarkt besserten sich Bergmann, Elektrische Lieferung und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen über 2 Prozent. Schuckert dagegen gaben 2 Prozent nach. Bei den Schiffahrtswerten waren die Kurse fast unverändert. Etwas fester waren Lloyd.

Bankaktien überwiegend leicht abbröckelnd. Unter den Spezialwerten verloren Hannoversche Waggon, Deutsche Waffen, Hirsch Kupfer und Norddeutsche Wolle 2 bis 3 Prozent. Anderseits gewannen Humboldt Maschinen 2 Prozent, Linke-Hoffmann, Wichsenburger Zellstoff, Gebr. Junghans 1 Proz. Am Petroleummarkt war das Geschäft ziemlich lebhaft. Zunächst waren die Kurse noch etwas schwächer. Bei den Valutawerten gingen Bagdad um 1½ Prozent zurück. Ungarische Renten etwas fester. Schutzgebietsanleihe wurden mit 3⅞ Prozent gehandelt. Die einheimischen Anleihen lagen schwächer.

Im Verlauf der Börse wurde die Stimmung allgemein etwas fester, besonders am Montanaktienmarkt. Kammgarn Stöhr gesucht auf den Abschluß der Leipziger Wollkämmerei.

Industrie und Arbeiterschaft in Mitteldeutschland.

Einige Zahlen der Statistik. — Die Verteilung der Industriearbeiter rund um Halle.

Die Bedeutung des mitteldeutschen Wirtschaftsgebiets, auf die wir in letzter Zeit, so anläßlich der Umstellung der Braunkohlenwirtschaft oder der drohenden Verlegung der Reichsbahndirektion Halle nachdrücklich hinwiesen, wird noch besonders klar durch einige Ziffern aus der Statistik der Gewerbe-Aufsichtsbehörden, welche die rapid angewachsene Zahl industrieller Arbeiter erkennen lassen, die in Mitteldeutschland Arbeit und Brot finden.

Die Kriegs- und auch noch die Nachkriegszeit, der Verlust unseres oberschlesischen Kohlengebietes und die verringerte Kohlenzufuhr infolge der Ruhrbesetzung haben eine ständig zunehmende Verlagerung der Industrie nach Mitteldeutschland, besonders in das Gebiet an der mittleren Elbe und unteren Saale zur Folge gehabt. Das war für die Entwicklung unserer halischen und mitteldeutschen Industrie von größter Bedeutung.

Die Möglichkeit dieser Verlagerung ist in erster Linie in den Braunkohlenvorkommen zu suchen, die im südlichen Teil des Industriegebietes (Regierungsbezirk Merseburg) an zahlreichen Stellen, vor allem an der Elster und Saale (Kreis Bitterfeld) und der Schwarzen Elster (Kreis Liebenwerda), abgebaut und teils in Brikettfabriken (Kraftwerken) weiter entfernte Gegenden (Berlin) geleitet, teils an Ort und Stelle von neuentstandenen Industrien als Brennstoff verbraucht und als Rohstoff verarbeitet werden. Die Braunkohlenproduktion dieser Gebietsteile betrug, nach einer Aufstellung des Statistischen Reichsamtes im Jahre 1921, rund 40 Millionen Tonnen, etwa ein Drittel der gesamten deutschen Braunkohlenförderung. In den beiden Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg und im Lande Anhalt waren im Jahre 1922 insgesamt 427000 Arbeiter beschäftigt; eine Zahl, die um so mehr an Bedeutung gewinnt, wenn man damit in Vergleich stellt, daß das Land Sachsen, mit dessen Industriestadt Leipzig das mitteldeutsche Industriegebiet in engster Fühlung steht, zur selben Zeit 1020000, das südwestlich angrenzende Thüringen (mit dem Regierungsbezirk Erfurt) rund 360000 Arbeiter (ohne die dort besonders bedeutende Hausindustrie) und das östlich sich anschließende Brandenburg (mit Berlin) rund 875000 Arbeiter zählten.

Hervorzuheben ist vor allem die Gründung chemischer Fabriken in den Braunkohlenrevieren. Nach der gewerblichen Betriebszählung von 1907 beschäftigte die chemische Industrie in den beiden Kreisen Wittenberg und Bitterfeld etwa 2300 und im Kreise Merseburg nur 30 Arbeiter; nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden von 1922, die übrigens nur einen Teil — wenn auch den größten — der Arbeiterschaft umfaßt, waren es in Wittenberg und Bitterfeld rund 21000 und in Merseburg (Leunawerk) über 16000 Arbeiter. Insgesamt entfallen etwa 22 v. H. der ganzen chemischen Industrie Deutschlands auf das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet (61522 Arbeiter).

Die Stein- und Kalifalzgewinnung, die der Arbeiterzahl nach erst in weitem Abstand dem Braunkohlenbergbau folgt, hebt ihm an wirtschaftlicher Bedeutung kaum nach. Die Hauptsumpfte der Kalisalze, in denen Deutschland bis zur Abtretung Elsaß-Lothringens eine Monopolstellung inne hatte, lagern vor allem um den Gebirgskloß des Harzes und liegen zu einem großen Teil im mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet. Die Förderung an verwertbaren Produkten macht etwa den dritten Teil der ganzen deutschen Produktion aus; sie überstieg hier (1921) 3 Millionen Tonnen (Rohsalz).

Im Hinblick weiter Entfernung von den Salzbergwerken am Rande des Harzgebirges liegen die alten Kupferbergwerke des Unterharzes (Mansfeld), nahezu die einzigen erschlossenen Kupferfundstätten im Deutschen Reiche. 1921 beschäftigten sie im Mansfelder Seekreis 11142 Beamte und Vollarbeiter und verbeuten rund 560000 Tonnen.

Im Anschluß an den Kupferbergbau und an die § 7. erschöpfte Eisenerzgewinnung im Harz sind mehrere Hüttenwerke am Rande des Gebirgsstockes entstanden. Nach der Statistik von 1922 betrug die Arbeiterzahl der Verhüttungsindustrie im Landkreis Quedlinburg (Eisenverhüttung) 2037, im Kreis Wernigerode (Kupferverhüttung) 1890, im Mansfelder Gebirgskreis und Seekreis und in der Stadt Eisleben (Kupferverhüttung) 6198. Insgesamt waren in diesem Wirtschaftsgebiet im Jahre 1921 87336 Beamte und Vollarbeiter beschäftigt.

Nicht gering ist die Bedeutung der Maschinenfabrikation mit insgesamt 77709 Arbeitern, von denen etwa der dritte Teil auf die Stadt Magdeburg entfällt. Auch Halle, Zeitz und Dessau besitzen Maschinenindustrie in größerem Umfange.

Zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen an Mittelelbe und Unterlaute zählt noch die Rübenzuckerfabrikation, die im Jahre 1922 insgesamt 25836 Arbeiter beschäftigte und (1921/22) 4,4 Mill. Doppelzentner Rohzucker erzeugte, d. i. etwa die dritte Teil der Arbeiterzahl und der Produktion der gesamten deutschen Rübenzuckerindustrie.

Zum Schluß verdienen noch die Steingutfabrikation im Kreis Neuhaldensleben und die Tonwarenindustrie im Kreise Bitterfeld und auch die Schuhindustrie in Weißenfels, wo das ganze Bekleidungsgewerbe 4787 Arbeiter zählte, besonders hervorgehoben zu werden.

Leipziger Messe.

Der Bericht des Meßamts.

Leipzig, 6. März.

Am Meß-Donnerstag waren die Meßhäuser weiter gut besucht. Es treffen immer noch zahlreiche Einkäufer aus dem In- und Ausland ein, so daß mit Rücksicht hierauf auch der Verwaltungsrat des Meßamts beschlossen hat, etwaigen Anträgen auf Verkürzung der Messe nicht stattzugeben. Aus einzelnen Meßbranchen ist folgendes zu berichten:

Solinger Stahlwaren verkauften sich fest gut, besonders im Inlandsgeschäft. Kunstgewerbliche Keramik war ebenfalls für das Ausland stark begehrt; für das Ausland besteht namentlich englische Nachfrage. Kunstgewerbliche Metallwaren wurden ebenfalls, hauptsächlich vom Inlande, aufgenommen. Ueber Erwarten gut war das Inlandsgeschäft der Borsten- und Pinselindustrie. In Musikinstrumenten hat sich das Geschäft befriedigend entwickelt. Die Sprechmaschinen-Industrie berichtet teilweise von einem außerordentlich guten Geschäftsgang. Schmalkaldener Eisenwaren wurden im Export sehr gut verkauft. In Seifen und Parfümerien war das Inlandsgeschäft befriedigend. In Nürnberger Spielwaren hat sich das deutsche Geschäft weiterhin gebessert. Dasselbe gilt für die Puppenindustrie. Korbmöbel verkauften sich in guten Qualitäten für den Inlandsbedarf sehr flott. Hüte und Mützen verzeichnen ebenfalls ein gutes Bedarfsgeschäft. Auch chemische Bedarfsartikel wurden befriedigend umgesetzt.

Der Andrang zur technischen Messe hielt in gleicher Stärke auch am Donnerstag an. Selbst die Baumesse, die infolge darniederliegender Bautätigkeit seit einigen Monaten recht ungünstig abschnitt, ist mit dem Geschäft dieser Frühjahrsmesse außerordentlich zufrieden. Die Austeller rechnen mit einer Verlängerung der technischen Messe um einige Tage, da das Geschäft auf allen Gebieten der technischen Messe in seiner Weise abflaut und anzunehmen ist, daß es noch mehrere Tage anhalten wird.

* Unveränderter Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 4. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 26. Februar (118,0) mit 118,7 fast unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Lebensmittel 104,1 (Vorwoche 103,5), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln 83,4 (82,8), Industriestoffe 145,9 (145,2), davon die Gruppe Kohle und Eisen 137,4 (137,3), Inlandswaren 106,8 (106,1), Einfuhrwaren 178,2 (177,7). Im Monatsdurchschnitt Februar ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexziffer von 117,3 im Durchschnitt Januar um 0,9 v. H. auf 116,2. Im gleichen Zeitraum sanken von den Hauptgruppen die Lebensmittel von 103 auf 100,8 oder um 2,1 v. H., während die Industriestoffe von 14,1 auf 145 anzogen. Die Inlandswaren gingen von 108,3 auf 104,1 oder um 3,9 v. H. zurück, wogegen die Einfuhrwaren von 162,5 auf 176,3 oder um 8,5 v. H. stiegen.

* Hildebrandliche Mühlenwerke A. G. in Bölberg. Wir wiesen kürzlich in einem Stimmungsbild zur hallischen Börse darauf hin, daß von dem 40 Millionen Mark betragenden Gesamtkapitalstand der Gesellschaft bisher nur 5 Mill. Mark zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen wurden. Jetzt schreibt jetzt die Verwaltung, daß sie längst an die Einführung gedacht und diesbezüglich schon alle Vorbereitungen getroffen habe, wenn nicht seitens der Regierung durch die zweite Notverordnung die Umstellung der bisherigen Papiermarkbilanzen in Goldmarkbilanzen vorgeschrieben und eine entsprechende Reduzierung des Aktienkapitals sich daraus ergeben würde. Deshalb habe die Gesellschaft, da die Ausführungsbestimmungen noch nicht erschienen sind, die Einführung noch hinausgeschoben. Sie werde aber nunmehr, da die Goldmarkbilanzierungsgesetzgebung zu lange dauere, wohl in allernächster Zeit die Einführung beantragen.

* Die Kündigung des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats. Wie wir bereits gestern meldeten, ist das Mitteldeutsche Braunkohlen-Syndikat von einem Mitglieder gekündigt worden. Nach anderen Meldungen sind es die Kaliwerke Westeregeln, die sich mit dem Syndikat über ihre Beteiligungsziffer nicht verständigen konnten. Der jetzt gültige Vertrag läuft nach bis zum 31. März 1925, mußte jedoch mit einjähriger Frist gekündigt werden, woraus sich die Kündigung zu dem jetzigen Zeitpunkt ergibt. Es ist anzunehmen, daß im Verlaufe dieses Jahres eine gütliche Vereinbarung zwischen Westeregeln und dem Braunkohlen-Syndikat über die Streitfrage erzielt wird.

* Eine Goldbilanz. Unter den Gesellschaften sind die Vereinigten Stralsunder Spielkartenfabriken die erste, welche ihre Bilanz in Goldmark vorlegt. Das ist um so bemerkenswerter, als dieses Unternehmen am 30. Juni abschließt, also erst die nächste Bilanz in Gold aufzumachen verpflichtet gewesen wäre. Da die Gesellschaft ihr Kapital auch in den Zeiten der Inflation nicht erhöht hat, braucht eine Zusammenlegung der Aktien nicht zu erfolgen. Das Aktienkapital erscheint demnach unverändert mit 1,4 Mill Goldmark. Die Anlagen mußten gegenüber der vorjährigen Bilanz aufgewertet werden. Während sie per 30. Juni 1922 mit 100000 Papiermark erschienen, sind sie jetzt auf 500000 Goldmark bewertet. Effekten erscheinen mit 8400 Gm. (586228 Pm.), Debitoren mit 248289 Gm. (6,6 Mill. Pm.), Vorräte mit 874927 Gm. (5,27 Mill. Pm.), Verbindlichkeiten mit dem sehr winzigen Betrage von 9805 Gm. (4,41 Mill. Pm. An Rücklagen werden 165000 Gm. aufgeführt, dagegen sind die Reserven für Werterhaltung aus der Bilanz verschwunden. Der Abschluß ergibt einen Betriebsüberschuß von 123685 Gm. (30,68 Mill. Pm.), wogegen die allgemeinen Geschäftsunkosten 184740 Gm. (14,01 Mill. Pm.) erforderten. Aus dem sodann verbleibenden Reingewinn von 8318 Gm. werden 3 Dollar in Goldanleihe oder Rentenmark auf je 3000 Mk. Aktien verteilt und der Rest von 2438 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. (Im Vorjahre gab es 50 Proz. Dividende nach erheblichen Rücklagen.) Ueber das laufende Geschäftsjahr wird berichtet: „Die in den ersten Monaten weiter rapid sinkende Währung brachte eine Unsicherheit in das Geschäft, die einen zeitweiligen vollständigen Stillstand im Absatz verursachte. Das Personal mußte eingeschränkt, die Arbeitszeit verkürzt und hohe neue Bankkredite in Anspruch genommen werden. Nachdem sich inzwischen die Währung stabil gestaltet hat, ist die Unsicherheit in den letzten Wochen etwas besser geworden. Eine Besserung liegt insofern für die Gesellschaft vor, als bei einer weiteren Verschärfung der Steuergesetzgebung das noch vorhandene Betriebskapital außerordentlich geschwächt werden könnte."

* Steigerung des Absatzes von Stickstoff. Der Bericht des Stickstoffsyndikats für den Monat Februar verzeichnet eine enorme Zunahme des Absatzes von Stickstoffdüngemitteln. Nicht nur die laufende Produktion wurde abgesetzt, auch die Lagerbestände haben sich erheblich vermindert. Das hängt hauptsächlich mit der Zahreszeit zusammen, die den Auslandsmarkt in Chilesalpeter belebt hat; man glaubt nämlich, daß diesmal eine besonders starke Kopfdüngung infolge des starken Winters notwendig sein wird. Vom 1. März ab will das Stickstoffsyndikat den halben Kaufpreis gegen Wechsel bis zu drei Monten stunden.

Leipziger Börse.

(Kurse in Millionen Prozent.)

	7. 3.	6. 3.		7. 3.	6. 3.
Hal. Stadtanl. 26	—	—	Nordstern, Bud.	—	—
1. Ausg. 1922	—	—	Rositzer	51,5	50
Mank. Anl. 1906	—	—	Chrome Kaisers	2,4	2,4
1911	—	—	Krauss Pap.	—	—
A. L. Creditanst.	3	2,8	Schenk Holst.	85	78
Dresdner Bank	7,9	7,75	Altenb. Landbr.	2	1,9
Lpz. Opp.-Bank	3,5	3,4	Z. Eisenbahnw.	7,5	7,1
Chemische Verw.	12	11,75	Z. Papierfd.	5,8	5,5
Hal. Pfannen	20,4	20,25	Gebr. Kattner	9	9
Linge	—	—	Gebr. & Reich	8,7	9
Mansf. A.-G.	13,1	13	Landes Kultup.	6	6
Wittenberg	1,9	1,9	Leipz. Gummi	2,5	2,2
Zimmertm. Halle	1,4	1,3	Piano Zimm.	—	12,4
Hartmann Masch.	7,9	7,9	Lindner	9,2	9,7
Kirchner	28,5	28	Sächs. Webstühle	3,4	3,6
Knoch Nähmasch.	24,75	24	Z. Plattau & Co.	20,5	20,5
Leipziger Masch.	2,8	2,9	Wolpphon	6,6	6,4
Pittler	20,5	20,5	Pertl. Zem. Rdlb.	—	—
Schwartz & Salz.	13,9	13,5	Deutsche Walter	3	2,8
Sonnen-Schein	1,7	1,4	Riquet & Co.	6,4	6,5
Polamwerke	5,9	5,8	Jungs Schneider	8,5	7,1
Kastner Jute	22	21	Erfk. Schul. A.	30	29,25
Damm Sandrich	13	12	Zeitz. Gasgas.	5,1	5,7
Leipz. Hammw.	48,5	48,5	Waggon Busch	15	16
Kamm.	22,5	21,5	Verdgar Meuselwitz	—	—
Wolkam.	67	67	neue	—	—
Nordd. Woll.	—	55	Credit. Z. A.	270	245
Städ. & Co.	76	78	Lit. B.	—	—
Lpz. Wollkämm.	20,75	21	Z. Brücken Bldg.	810	780
Zittel & Krüger	40	40	G. Brücken Bldg.	55	55
Erhardt & Walter	12,75	12,25	Wk. Zeitz Kultwerk	—	—
Vereinsbank Kg.	13	12,5	Holzind. Grätenb.	8,5	—
Riebeck & C. Bkr.	12,1	11,5	Edw. Mich. Gisen.	1,48	1,45
Markt Schkeuditz	40	43	Städt. Papier	0,525	0,5
Glauziger Zuck.	26	26	Bldg. Stapelfabr.	4,8	4,9
Hal. Zuck.-Raff.	26	26	Wolf-Budau	—	—

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 6. März 1924.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo			Für 1000 Kilo		
Weizen, märk.	—	161—166	Weizenkleie	—	0,20—0,20
„ pomm.	—	—	Roggenkleie	—	7,10—7,20
„ mecklenb.	—	—	Raps, 1000 kg	—	295
Roggen, märk.	—	129—136	Rübsen	—	—
„ mecklenb.	—	—	Leinsaat, 1000 kg	—	410—415
„ pomm.	—	—	Kitzrapsmehl	—	27—28
„ weipr.	—	—	Kl. Speiseerbsen	—	17—18
Gerste, märk.	—	—	Futtererbsen	—	11—12
Braugerste	—	170—182	Peluschken	—	11,75—12,50
Futtergerste	—	150—155	Ackerbohnen	—	13—15
Hafer, märk.	—	111—120	Wicken	—	14,50—15,50
„ pomm.	—	111—120	Blaue Lupinen	—	13—14,50
„ weipr.	—	—	Gelbe Lupinen	—	16—16,50
Mais, m. Sack, Amtl. pr.	—	—	Serradella	—	14—16
La Plata	—	—	Leinkuchen (alte)	—	—
loko Berlin	—	—	Rapskuchen	—	11
frei Hamburg	—	—	Leinkuchen	—	22—23
Für 100 Kilo			Trockenschnitzel	—	8,20—8,40
Weizenmehl (70%)	24,50—26,75		Zuckerschnitzel	—	—
Roggenmehl (70%)	26,50—29,50		Kartoffelflocken	—	17,25—17,50

Metallnotierungen.

Berlin, 6. März 1924.

Elektrolytkupfer (für 100 kg in Billionen Mk.)	136,0
(Preise für 1 kg in Billionen Mk.)	
Reinkupferwerte (98—99,9 Proz.)	1,22—1,24
Original-Hüttenweichblei	0,72—0,75
Original-Hüttenzink, Preis im freien Verkehr	0,70—0,71
Original-Hüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverbs.	—
Remelted-Plattenzink (von Handelsübl. Geschäften)	0,60—0,61
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.)	2,10
in Walzdraht od. Drahtstangen	2,20
Zinn (Banca-, Straits-, Australzinn)	5,60—5,70
Hüttenzinn (minderwertig)	5,50—5,55
Reinnickel	2,70—2,80
Antimon-Regulus	0,60—0,65
Silber in Barren ca. 900 fein	94,50—96,50

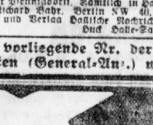
Voraussichtliches Wetter am 8. März.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Der hohe Druck hat über Westeuropa weiter stark zugenommen, so daß sich jetzt ein breiter Rücken mit hohen Barometerständen über ganz Mitteleuropa hinzieht. Wir können daher mit einer Fortdauer der Schönwetterperiode rechnen; teils heiter, vorwiegend trocken, tagsüber mild.

Wasserstände.

Kamaik	43	von gestern	Mellnik	65	von gestern
Modrau	218	„ „	Leitmeritz	62	„ „
Laven	34	„ „	Aussig	70	„ „
Düben	—	—	Dresden	—104	„ „
Grochlitz	158	—	Tornau	200	von heute
Trotha Pegel	254	von heute	Wittenberg	157	von gestern
11.-Pegel	262	„ „	Rohlau	132	von heute
Vernburg	180	„ „	Aken	138	von gestern
Calbe 1.-Pegel	177	„ „	Barby	162	von heute
11.-Pegel	149	„ „	Magdeburg	126	„ „
Griebenow	148	„ „	Zaatzermünde	158	von gestern
Brandenbg. 1.-Pegel	225	„ gest.	Wittenberge	140	„ „
11.-Pegel	190	„ „	Lenzen	—	—
Rathenow 1.-Pegel	176	„ „	Dömitz	86	„ „
11.-Pegel	74	„ „	Vorchen	62	von vorgest.
Havelberg	234	von gestern	Boizenburg	67	von gestern
Nienburg	68	„ „	Hohnsdorf	84	„ „
Brandels	98	„ „			



Die Qualitäts-Rechenmaschine
Triumphator-Verkaufsstelle
Halle a. S., Steinweg 2.
Fernsprecher 2125. 115

Schläuche für alle Zwecke, in allen Weiten und Längen, lieferbar Gummi-Bleder. Große Steinstraße 61 (Nähe Markt).

Chefredakteur Konrad Podi, Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Podi; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt i. V.: Konrad Podi; für die Stadtnotiz: Gerichtssaal: Umschau: Walter Brüting; für den Handelsteil und Sport Arthur Bierlich; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herting; für die Anzeigen Walter Hermann, sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion Dr. Richard Badt, Berlin SW 48, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-An.) umfaßt 12 Seiten.

SEIFENFLOCKEN
der SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. Mannheim-Rheinau
sind das beste Waschmittel für Wolle, Seide
und alle feinen Gewebe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403079/fragment/page=0003

Wir sind auf der Höhe!

Unsere neu eingerichtete Schuhwaren-Abteilung im II. Stock bringt eine reiche Auswahl erstklassiger Erfurter Fabrikate, beste Rahmenarbeit, in den neuesten Formen u. Farben. a249

Herren-Halbschuh
Erfurter Rahmenarbeit
18.50

Damen-Halbschuh
braun, echt Chevreaux
9.75

Herren-Stiefel
Rindbox **12.50**

Damen-Halbschuh
moderne rotbraune Farbe mit kl. Schönheitsfehlern
7.95

Herren-Halbschuh
dunkelbraun, mit kleinen Schönheitsfehlern
9.85

Damen-Halbschuh
Knöchelspange **8.50**

Damen-Lack-Pumps
Ago-Verarbeitung **18.50**

Kinderstiefel
18–20 . . . . . **1.95**

Kinderstiefel
braun, 18–22 . . . . . **3.75**

Nussbaum

Das führende Kauf- und Warenhaus Halles.

Achtung! Achtung!

Restaurant u. Café „Halloria"
Brüderstrasse

Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag
Großes Original-Seppelfest
verbunden mit Bratwurstessen!
Original-Zeppelkapelle, verstärktes Orchester
Sonntag großes Früh-Konzert 11–1 Uhr
Es ladet freundlichst ein W. Pannicke und Frau
h01210

Serien-Preis-Skaten
im (1b5568
Hansa-Hotel am Riebeckplatz
Die letzten 2 Tage
3½ und 7½ Uhr
Sonnabend u. Sonntag.
Preise G.-M. 500, 400, 300, 250
usw.
Zur Verteilung kommen über 8000 G.-M.

Walhalla-Theater
Sonntag, den 9. März, vorm. 11 Uhr
Lichtbild-Vortrag
über
I. Ostafrika. II. Der Zweck und die Ziele der hallischen Expedition.
Preise: Mk. 0,50, 1,–, 2,– und 3,–

Horns Weinstuben
Parterre-Lokalitäten
Kahlbaum-Buffet
Frühstücks-Karte
zu kleinen Preisen!
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr
Anerkannt vorzügliche Küche!
BIERE – LIKÖRE – WEINE
Sonntags von ½12 bis 1 Uhr
FRÜH-KONZERT
b290

Weinstuben „Schulze & Birner"
Sophienstraße 1 (Nähe am Stadttheater) Telephon 2377
Behagliche Räume – Vorzügliche Weine
Mittags u. abends: Reichhalt. Speisenkarte
Schoppenweine

Preisskaten
morgen Sonnabend 4½ u. 8 Uhr
Schreberkolonie am Paul Riebeckstift
Beesenerstraße 62/63, gegenüber Flottwellstr.
Saal noch einige Tage frei. b0120

Gasthaus Stadt Halle
Passendorf
Sonntag, den 9. März 1924 (a0469)
Gr. Preisskaten!
I. Serie 3½ Uhr II. Serie 7½ Uhr

Zwangsversteigerung
Sonnab. d. 8. März, vorm. 10 Uhr versteigere ich hier öfftl. 13. Auktionshalle: 1 Schreibm. (Meteor) öffentlich meistb. g. bar Zah. Gerichtsvollzieher.

Konzertdirektion Kummerehl

Thaliasaal: Sonntag 9. März, 4 Uhr · Dienstag 11. März, 8 Uhr · Mittwoch 12. März, 8 Uhr · Donnerstag 13. März, 8 Uhr

Die Besteigung des Mount Everest

im Jahre 1922

Das Schicksal einer gigantischen, mit zähester Energie und ungestümer Lebenskraft gegen die gewaltigsten Kräfte der Natur durchkämpften Forschungs-Expedition in 5 phänomenalen Akten

Das große Geschehnis, das jeder miterleben muß!

wird ausserordentlich wirksam unterstützt durch

erläuternden Vortrag

Etwas gleich Grossartiges hat noch kein Menschenauge gesehen!!

Schülervorstellungen: 11., 12., 13. März 5 Uhr :: Einheitspreis für Schüler 60 Pf.
1e127

Karten bei Hothan.

Deutsche Volkspartei!

Sonnabend, 8. März abends 8½ Uhr spricht der Reichstagsabgeordnete Herr Universitätsprofessor Geheimrat **Dr. Kahl** im „Thalia-Saal" über das Thema:

„Vor schweren Entscheidungen"

Zu den wichtigen Ausführungen mit anschließender Aussprache werden alle Bürger der Stadt Halle eingeladen (b1234 Ortsverein Halle der D. V. P.

Hotel „Drei Schwäne" Zeitz
Behagliches Haus ersten Ranges! ::: Erstklassiges Restaurant!

Rakete
Das Märzprogramm Höchstleistungen der Cabarettkunst!
Willi Schur in
1. Wenn Männer schwindeln
2. Die Katze (e61
Jugend hat haben zu diesem Genuß: feinen Zutritt!
Sonnabend
Nach-Cabaret!
Anfang 12 Uhr. Ende?

„Zillertal"
Steinweg 21
heute u. folgende Tage großes
Seppel-Fest
unter Mitwirkung der Lies'l u. Hans Epner Zither-Solisten.
Humor! Stimmung!

Stimmung! :::: Humor!
„Mansfelder Hof"
Mansfeldertraße
Heute Freitag bis Sonntag
Gr. Schlachtfest
Freundl. ladet ein M. Gottschalk

Wegen allzu großen Andrangs bei Karen alte Gemüse geben das feine Stangenfleisch!
Restaurant schwarzer Bär
am Markt
Empfehle meine Vereinszimmer. vo449 – 150 Personen fass., für Vereine und festlichkeiten!

Restaurant Lüderitz-Berg
Reilstra e 47
Sonnabend, den 8. März, Schlachtfest und Familien-Abend der Obenseizer von Halle und Umgegend
Früh 9 Uhr Wellfleisch
wozu erg. einladet Ernst Stark u. Frau.
Vorankündigung (b1139
Ein gr. bayrisches Volks-Fest mit Spezial-März-Starkbier und Ulmock im „Schultheiss", Merseburgerstr. 10 am Sonntag den 9. 3., nachm. u. abs. Festkonzert, Dekoration in eigenen Farben.

Sonderangebot!
Empfehle diese Woche:
a. Rindfleisch . . . Pfd. 0,60 Mk.
b. Rindfleisch o. Knoch. Pfd. 0,70 Mk.
c. Kalbfleisch . . . Pfd. 0,80 Mk.
d. Hammelfleisch . . Pfd. 0,80 Mk.
e. Knochenfleisch . . Pfd. 0,40 Mk.
Alle anderen Preise Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen.
Kurt Bloßfeld,
Fleischermeister.
Gr. Steinstraße 41 (Höhe Walhalla).
Telephon 5548.

Kakao ¼ Pfund Paket **30 Pf.**
Milch große Dose **45 Pf.**
Schokolade mit 5 verschiedenen Geschmack-Füllungen
3 Tafeln a 100 gr **70 Pf.**
feinste Vanille **Schokolade**
2 Tafeln a 100 gr **50 Pf.**
Most-, Cemen-, Teil-, Goudke-, Quickborn-, David-Kakao zu den billigsten Preisen.
Th. Horth. Talamtstr. 7, Hans-Eing.

Adler-Schreibmaschinen
Werner Löwenstein & Sohn
Magdeburgerstr. 63.
Telephon 6726 5228

Sämereien:
Busch-, Stangen- u. Puffbohnen, Erbsen, Gurken, Blumenkohl, Weißkohl, Rotkohl, Wirsing, Grünkohl, Kohlrabi, Rosenkohl, Spinat, Kohlrüben, Rote Rüben, **Möhren, Zwiebeln,** Radies, Rettich, Tomaten, **Kopfsalat, Pflücksalat,** Petersilie, Bohnenkraut, Majoran usw. usw.
Futterrüben,
Eckendorfer, Fleischen rot u. gelb, Futterzuckerrüben, Grassamen.
Frühkartoffeln.
Luzerne, Rotklee, Incarnatklee, Esparsette, Seradella.
Sommerblumen
für Schnitt, Rabatten u. Balkonschmuck
Düngemittel: Kali, Phosphor, Stickstoff.
Spezialität: **Gemüsedünger.**
Ferner: Gartengeräte, Rosenpfähle, Kleingartensämaschinen, Ungeziefervertilgungsmittel usw. usw.
Preisverzeichnis kostenlos.
Max Krug,
Samenhandlung,
Halle (Saale),
Talamtstr. 3 (am Hallmarkt).

Arbeitshosen u. **3.50** an
Solange Vorrat
a1290 Heinr. Steinweg 20 II.

Fehlt's an Bettstellen geh zu Paris!
Größtes Spezialhaus für
Bettstellen in Metall, Eisen u. Holz
von Mk. 18.– an und von den einfachsten bis zu den vollendetsten Formen, für Erwachsene. — Kinder-Bettstellen, Patent- u. Auflegematratzen, Steppdecken in Baumwoll-, Woll- und Daunenfüllung, mit Satin- oder Seiden-Bezug. — Reformunterbetten.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Zahlungserleichterung! (h01213
Bruno Paris, Leipzigerstr. 12
Eig. Clubmöbel-, Ruhebetten- u. Matratzen-Werkstätten

Bilder
u. Einrahmungen.
Franz Ahom,
Gr. Klausstraße 2.
am Markt. (i

Reinige dein Blut
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Ohrmerrhoiden, Blutandrang u. b. Kopf, Zeitnöthigkeit, l. o. Appetit, ein. schlecht Gemüthlichkeit, Glänzend new. hat sich Gestalt antirheumat Heilmittel-Tee für Blut- und Gesichts-Pillen Nr. 180 A. bab. i. i. alle Apoth., ll. bei Sehnh., Hirsch-, Eng.-Löw.-Apoth. rc.

Aufpolstern.
Polsterarbeit, werd. noch angenommen.
G. Pf. (f
Reichsburgerstr. 6, II.

Herz-Stiefel
sind gut und preiswert.
Verkaufsstelle:
F. A. Dietze
untere Gr. Steinstr. 13.
(f 1160

Notstands-Verkauf

Um die allgemeine Not zu lindern, habe ich noch grosse Posten Waren zusammengestellt und bringe diese zu den billigsten Preisen zum Verkauf.

Seiden-Damast-Bezüge mit 2 Kiss.	**16.50**
Elsässer Stangenleinen-Bezüge	**16.50**
Gestickte Linon-Bezüge	**12.50**
Linon-Bezüge mit 2 Kissen	**12.50**
Weisse Bezüge bestes Wäschetuch	**10.00**
Bunte Bezüge mit 2 Kissen	**8.90**
Ein Posten einzelne Bezüge nur	**6.00**
Bettlaken aus Haustuch	**3.90**
Inlett gar. federd. Oberbett, ...	**10.00**

Ein grosser Posten
Schlafdecken 3,75 3,25 2,95 **2.45**

Prinzessröcke, Musterstücke 7,95 6,75 6,50 6,25	**5.95**
Ein Posten eleganter Damenwäsche weit unter heutigem Wert	
Herren-Taschentücher . .	0.40 0.35 **0.25**
Damen-Stickereitücher .	0.35 0.30 **0.20**
Wischtücher, rot u. blau. .	½ Dutz. **2.25**
Schenertücher	0.40 0.35 0.25 **0.20**
Gardinenspitzen . .	0.80 0.65 0.50 **0.35**
Scheibengardinen .	Paar 1.80 1.35 **1.20**

Ein grosser Posten Damenschürzen
(schlesischer Druck und Leinen)
3,50 3,25 2,95 2,65 **2.25**

Macco-Einsatzhemden . .	3.25 2.95 **2.75**
Herren-Barchenthemden	3.95 3.25 **2.95**
Burschen- und Knabenhemden alle Grössen	3.25 2.75 2.25 **1.90**
Restposten Oberhemden mit Kragen	**4.50**
Maschinen-Obergarn, prima Qualit. 1000 Meter-Rolle **60 Pf.** 200 Meter	**12½ Pf.**
Barmer Langetten . Meter	0.08 0.06 **0.03**
Stopftwist, alle Farben . . . 5 Stück	**0.20**

Schmeerstrasse 5
eine Treppe.
e290

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403079/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle den 7. März 1924

Die Umgestaltung im Fürsorgewesen.

Zu den Zweigen unseres öffentlichen Lebens, die sich zur Zeit in einer Neugestaltung befinden, gehört in erster Linie unsere öffentliche Fürsorge. Jahrhundertelang bestand sie nur aus der Armenpflege. Diese ging von der Annahme aus, daß die Hilfsbedürftigkeit auf einem Selbstverschulden beruhe und daß mit allen Mitteln, namentlich mit Härgeier Unterstützung, versucht werden müsse, den Hilfesuchenden auf gerade Füße zu stellen. Den ersten Schritt der Wandlung bildete die Einführung der sozialen Versicherung vor einem halben Jahrhundert. Sie fragt bei ihren Leistungen nicht nach der wirtschaftlichen Bedürftigkeit des einzelnen und gewährt den von ihr erfaßten Personen einen Rechtsanspruch auf die Fürsorge. Sie ist aber auch noch keine vollkommene Fürsorge im Sinne der modernen Weltauffassung. Es hat sich deshalb eine andere Form der Fürsorge für Hilfsbedürftige als notwendig und zweckmäßig erwiesen: Die der allgemeinen Wohlfahrtspflege. Teils ergänzt sie die Armenfürsorge und soziale Versicherung, teils ersetzt sie diese auch bereits. Teils werdet sie sich an den Einzelfall, teils trifft sie Versorgungsmaßnahmen für ganze Bevölkerungsgruppen. Besonders kennzeichnend für sie ist, daß die entwürdigenden Begleiterscheinungen der Armenfürsorge beseitigt sind, und die Lasten aus dem allgemeinen Steueraufkommen gedeckt werden.

Zunächst wurde das neue System von den Städten aus freier Einsichtnahme eingeführt. Sie errichteten die verschiedensten Wohlfahrtseinrichtungen für Säuglinge und Kinder, Kranke und Gebrechliche usw. Reich und Staat folgten und trafen eine Anzahl ähnlicher Maßnahmen. Das hatte seine Ursache darin, daß namentlich nach den politischen Umwälzungen vom November 1918 die soziale Einstellung der Gesetzgebung des Reiches und des Landes eine andere wurde, und zweitens das politische und wirtschaftliche Bedürfnis zu besonderen Hilfsaktionen zwang. So entstanden in den letzten Jahren die Wochenhilfe, die Erwerbslosenfürsorge, die Notstandsmaßnahmen für Sozialrentner, die Kleinrentnerfürsorge und manche andere einschlägige Einrichtung. Bislang bildeten alle diese Veranstaltungen der Wohlfahrtspflege ein buntes Durcheinander. Sie besaßen Lücken und Mängel und ließen vor allem die Einheitlichkeit und Abrundung, namentlich in der Durchführung vermissen.

Viele Parlamentarier kämpfen seit Jahren für die Schaffung eines Reichswohlfahrtsgesetzes. Diese Forderung ist namentlich auf der großen Tagung für Arbeiterwohlfahrt im September 1921 in Görlitz aufgestellt worden. Ein solches Gesetz müßte die Armenpflege in neuer Gestalt in sich aufnehmen, die Fürsorge für alle Hilfsbedürftigen einheitlich gestalten, eine geschlossene netzartige Organisation der Durchführung treffen. Der Reichstag konnte sich aber zu einem solchen Reformwerk nicht aufschwingen. Das hervortretende Bestreben, die Währungs- und Finanzverhältnisse des Reiches in Ordnung zu bringen, ließ neuerdings die Wohlfahrtspflege nicht unberührt und zeigte auch hier das Bemühen, ab- und umzubauen. Vor allem soll das Reich entlastet werden.

So entstand die neue „Verordnung über Fürsorgepflicht" vom 13. Februar 1924, von der Reichsregierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen, die bis jetzt ihrer Bedeutung entsprechend noch nicht genügend gewürdigt worden ist. Sie stellt das gesamte öffentliche Fürsorgewesen auf eine neue Grundlage. Als ganzes betrachtet bedeutet sie Neuordnung. Allerdings einen wesentlichen Fortschritt dar. Sie bildet tatsächlich den Anfang eines Reichswohlfahrtsgesetzes. Gewiß hat sie noch viele Lücken und Mängel. Es muß dahin gewirkt werden, diese zu beseitigen. Das ganze ist auch nur ein sog. Rahmengesetz, es gibt den Ländern und Gemeindeverbänden reichliche Möglichkeit zur Ausgestaltung.

Die Verordnung faßt folgende Gebiete zusammen: Die Armenpflege, die Kleinrentnerfürsorge, die Notstandsmaßnahmen für Sozialrentner, die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die Wochenfürsorge für Nichtversicherte, die Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige, die Fürsorge für Schwerbeschädigte und Schwerverwerbsbeschränkte durch Arbeitsbeschaffung und die Flüchtlingsfürsorge. Sämtliche aller dieser Aufgaben sind — und das ist die besonders hervorstehende Neuerung —nicht mehr die einzelnen Gemeinden, sondern die neu zu bildenden Fürsorgeverbände. Ihre Organisation ist den Ländern vorbehalten, doch soll ihr Wirkungsbereich nicht zu eng abgegrenzt sein. In der unteren Instanz sollen die neuen verantwortlichen Träger der Lasten „Bezirksfürsorgeverbände" heißen, in der Mittelinstanz „Landesfürsorgeverbände". Das Land regelt im Rahmen der reichsgesetzlichen Vorschriften Verfahren, Beschwerde und Aufsicht. Es bestimmt, in welcher Weise Personen aus dem Kreise der Hilfsbedürftigen bei der Durchführung der Fürsorge zu beteiligen sind. Das Unterstützungswohnsitzgesetz, die bisherige gesetzliche Grundlage der Armenpflege, wird aufgehoben, außerdem alle sonstigen einschlägigen Sondergesetze, wie das über die Kleinrentnerfürsorge usw. Statt werden eine Reihe neuer Grundsätze für die allgemeine Fürsorge aufgestellt. Unter Abschaffung des Unterstützungswohnsitzbegriffes, das die Verwaltung sehr erleichert, wird der gewöhnliche Aufenthaltsort als Merkmal der Zuständigkeit eingeführt. Ausnahmen bestehen für unbeaufsichtigte Kinder. Außerdem wird der Rückgriff der Fürsorgeverbände für ihre Aufwendungen gegenüber dem Unterstützten und seinen Angehörigen verstärkt. Die Unterstützung Arbeitsfähiger kann in geeigneten Fällen durch Anweisung angemessener Arbeit gemeinnütziger Art gewährt oder von der Leistung solcher abhängig gemacht werden. Die Fürsorgestellen sollen für ihr Bereich Mittelpunkt der öffentlichen Wohlfahrtspflege und zugleich Bindeglied zwischen öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege sein; sie sollen darauf hinwirken, daß öffentliche und freie Wohlfahrtspflege sich zweckmäßig ergänzen und in Formen zusammen arbeiten, die der Selbständigkeit beider gerecht werden. Die Fürsorgeverbände sollen eigene Einrichtungen nicht mehr haben, soweit geeignete Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege ausreichend vorhanden sind. Das Land bestimmt, wie der Aufwand seiner Fürsorgeverbände zu decken ist, besonders wie weit die Gemeinden daran zu beteiligen, die Lasten auszugleichen usw. sind. Die Fürsorgeverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, ihre ausführenden Organe sind die örtlichen Wohlfahrtsämter.

Um zu der neugeschaffenen Sachlage Stellung zu nehmen, findet am 7. und 8. März in Frankfurt a. M. ein allgemeiner Fürsorgetag statt. Besonders soll die Durchführung der neuen Verordnung durch eine Reihe sachverständiger Berichterstatter besprochen werden. Vielleicht lassen sich die noch nicht erschienenen Ausführungsvorschriften der einzelnen Länder, obgleich die neue Reichsverordnung schon am 1. April in Kraft tritt, noch beeinflussen.

Bürgermeister Fr. Kloeis.

---

* Zwölf Fälschungen von Goldanleihe. An Fälschungen von Schatzanweisungen des Reichs, der sog. Goldanleihe über 1, 2 und 5 Dollar, verzichnet jetzt die amtliche Wertliste mit weniger als zwölf. Deren Zahl nimmt mit steigendem Werte zu. Zu 1 Dollar gibt es nur zwei Sorten. Die eine davon ist sogar 3 Millimeter zu schmal. Zu 2 Dollar werden bereits vier verschiedene falsche Sorten aufgeführt. An Scheinen zu 5 Dollar hat man sechs verschiedene Fälschungen bis jetzt festgestellt. Bei allen Stücken fehlt das Wasserzeichen oder es ist sehr schwach oder auch anders als bei den echten Stücken. Außer Größe und Wasserzeichen sind wesentliche Merkmale festgestellt beim Untergrunds der Beschriftung, Numerierung, dem Stempel und der Rückseite. Einige haben auch besondere Kennzeichen.

* **Wiederaufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit Danzig.** Vom 10. März an wird der Postüberweisungsverkehr mit Danzig in beiden Richtungen wieder aufgenommen werden.

* **Zwecklose Reisen von Erwerbslosen.** Ueber zwecklose Reisen von Erwerbslosen mehren sich jetzt Klagen aus den östlichen Provinzen. Sie werden von jaren beimischen Fürsorgeämtern mit Fahrkarten zu Lasten der Zehrgelder versehen. Bei der heutigen Arbeitslosigkeit sind die Reisen fast ohne Ausnahme zwecklos. Die Leute müssen auf Kosten der Erwerbslosenfürsorge wieder nach Hause gebracht oder am neuen Wohnort unterstützt werden. Es besteht künftig die Bestimmung, daß Reisekosten und Zehrgeld nur zu einer Reise in einen Bezirksfürsorgeverband bestimmt werden dürfen. Gemeinden, die unsachgemäß verfahren, sollen unweigerlich für die Kosten haftbar gemacht werden.

* **Betreuung der Schulentlassenen.** Die Betreuung der arbeitslosen Jugendlichen, insbesondere der zu Ostern zur Entlassung aus der Schule kommenden, bezwecken besondere Anordnungen des Wohlfahrtsministers. Nur ein Teil kann in Lehr- und Arbeitsstellen untergebracht werden. Es soll deshalb für die Einschulung in Berufs-, Fach- und Fortbildungsschulen oder die Beschäftigung der erwerbslosen Jugendlichen mit Hilfe der Berufsberatungs- und Arbeitsvermittungsstellen gesorgt werden. Mitwirken sollen die Frauenreferentinnen, die Bezirks- und Kreisjugendpfleger sowie die Bezirks-, Kreis- und Ortsausschüsse für Jugendpflege, Jugendämter in Fühlung mit den Organisationen der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels und Gewerbes, des Handwerks, der Frauenvereinen, Fachverbänden und allen Jugendverbänden. Vor allem komme es auf die eigene Betätigung für das praktische Leben an, besonders durch Lehrwerkstätten, Kochkursen, Volksküchen, Jugendheime, Handfertigkeitslehrstätten und dergl. Mädchen sollen mehr als bisher dem häuslichen Berufe zugeführt werden.

* **Geschäftsjubiläum.** Ihr 25jähriges Bestehen feiert am 8. d. M. die Firma Julius Hammerschlag, Herren- und Berufskleidung, hier, Gr. Ulrichstraße.

* **Treuer Mieter.** Am 9. März wohnt der Zivil-Ingenieur Oppermann mit seiner Familie 25 Jahre in dem Hause Uhlandstr. 11.

* **Keine Fahrübungen auf der Straße!** Wiederholt ist in letzter Zeit die Beobachtung gemacht worden, daß durch Personen, die das Motorradfahren erlernen oder Motorräder einfahren, die Straßen der Stadt unsicher gemacht werden und das Publikum belästigt wird. Da dieser Zustand eine erhebliche Gefahr für die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung bedeutet, sind die Polizeibeamten angewiesen worden, hiergegen einzuschreiten.

* **Radlinge.** Gestern abend wurde am Kirchtor ein Elektrotechniker von etwa zehn jungen Burschen ohne jeden Grund angerempelt und so mißhandelt, daß er bewusstlos liegen blieb. Die Täter sind leider unerkannt entkommen.

* **Kindesleiche.** Gestern nachmittag wurde beim Entleeren der Abortgrube eines Grundstückes in der Talstraße eine neugeborene Kindesleiche männlichen Geschlechts aufgefunden.

Aus der Umgebung.

* **Bapitz,** 6. März. (Ein Disziplinarverfahren.) Vor drei Jahren wurde der Amts- und Gemeindevorsteher Maul wegen Ueberschreitung seiner amtlichen Befugnisse vom Amte enthoben. Der Kreisausschuß in Merseburg hat damals dagegen erste Instanz erkannte im Juni 1921 auf eine Ordnungsstrafe von 2000 Mark. Gegen dieses Urteil legte der Anklagevertreter des Disziplinargerichts Berufung ein, weil nicht auf Dienstentlassung erkannt war. Daraufhin wurden die Akten zunächst der Staatsanwaltschaft in Halle zur Prüfung in strafrechtlicher Beziehung überwiesen. Ende März 1923 erfolgte dann Freisprechung durch die Strafkammer in Halle. Das Disziplinarverfahren fand Fortgang. Nunmehr hat das Oberverwaltungsgericht in Berlin unter Verwerfung der Berufung des Anklagevertreters das Urteil dahin gefällt, daß Maul mit einer Ordnungsstrafe von — 20 Mark zu belegen ist. — Eine drei Jahre lang währende Amtsentsetzung, eine drei Jahre lang andauernde kommissarische Verwaltung der Amtsstelle, Berge von Untersuchungsakten, ellenlange Zeitungsartikel und so geringfügige Amtsüberschreitungen, daß sie mit einer Ordnungsstrafe von sage und schreibe 20 Mark ausreichend gesühnt erscheinen, das sind Gegensätze, die zu bedenklichen Betrachtungen berechtigten Anlaß geben dürften.

* **Burgörner,** 6. März. (Ungültige Schulzenwahl.) Die von der Gemeindevorstehern vorgenommene Wahl eines Gemeindevorstehers war ergebnislos. 7 bürgerliche Stimmen wurden für den Stadtsekretär Bertholz-Mansfeld abgegeben, 4 Gemeindevertreter (Kommunisten und Sozialdemokraten) enthielten sich der Stimme. Nach dem Wahlungesetz vom 12. 2. 1924 ist zur Wahl erforderlich, daß der Bewerber zwei Drittel der Stimmen der bei Gemeindevorstehern Mitglieder der Gemeindevertretung auf sich vereinigt.

* **Staßfurt,** 6. März. (Städtischer Krieg.) Als in der Stadtverordnetensitzung bei der Beratung einer Magistratsvorlage über die Erhöhung der Zuschläge zur Grundvermögensteuer der Kommunist Joseph mahlos heftige Angriffe gegen das Unternehmertum richtete, verließen die bürgerlichen Stadtverordneten geschlossen den Sitzungssaal, so daß die weiteren Verhandlungsgegenstände ohne die Bürgerlichen erledigt werden mußten. Zuschläge zur Grundvermögensteuer wurden von den im Saale gebliebenen Sozialdemokraten erneut abgelehnt. Auch die nochmalige Magistratsvorlage über die Erhebung von Gemeindeauslagen zur staatlichen Wohnungsbauabgabe wurde mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

* **Eilenburg,** 6. März. (Autounfall.) Gestern abend fuhr auf der Torgauer Landstraße ein Auto mit voller Geschwindigkeit in die geschlossene Eisenbahnschranke und blieb, nachdem diese zertrümmert war, auf den Gleisen liegen. Die Insassen konnten sich nur durch schnelle Flucht vor dem Ueberfahrtwerden durch einen vorbeikommenden Güterzug retten. Trotzdem der Zug sofort zum Halten kam, wurde das Auto stark beschädigt. Der Eilzug nach Halle, der hinter dem Güterzug lag, erlitt durch diesen Vorfall eine erhebliche Verspätung.

* **Bitterfeld,** 6. März. (Einbrecher.) In Thalheim drangen nachts Diebe in den Speicher des Friedemann'schen Motorwerkes ein und belangen in den Kontorraum. Da sie hier nichts fanden, was sich bei Mitnehmens gelohnt hätte, schlugen sie mit einem Beil den Kraftzähler, Lichtzähler, Telephon, elektrische Lampen usw. kurz und klein.

* **Siptenfelde (Harz),** 6. März. (Unglücksfall.) Gestern kam der Schmiedemeister Emil Friese auf jähe Weise um sein Leben. Bei den Bremsholzfahrten verfagte auf einem hängigen Hofe die Bremse. Der Meister, der die Stange führte, kam zu Fall. An einem Masse der elektrischen Leitung wurde ihm der Schädel zerdrückt, so daß auf der Stelle der Tod eintrat.

* **Ilsfeld (Harz),** 5. März. (Heimatschutz) Wie aus dem bisher so reizvollen Quedlenburg gemeldet wird, breitet der Hybrich des Quedlenberges durch die Firma Felsberg rüstig vorwärts. Man ist bis zu der alten Wallburg vorgedrungen. Man fragt sich bei dieser Nachricht, ob denn keine der manchertei nationalen Vereinigungen dieser Zerstörung einer altdeutschen Feierstätte und eines herrlichen Stückes deutscher Erde entgegentritt.

Aus dem Haushalts-Ausschuß.

Die Kanalbenutzungs- und Verwaltungsgebühren. — Berufsschulbeiträge. — Die neue Gewerbesteuer. — Beleihung von Neubauten.

Der städtische Haushaltsausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung zunächst mit der Aenderung der Kanalbenutzungsgebühr. Halle gehörte bisher zu den wenigen Gemeinden, die zur Deckung der Kosten der Kanalisation neben den Grundstückseigentümern auch die Mieter heranzogen. Demgemäß waren mehr als 40 000 Gebührenpflichtige zu veranlagen. Künftig soll nur noch der Grundstückseigentümer für das ganze Grundstück gebührenpflichtig sein. Hierdurch wird eine Zahl der Veranlagungen auf rund 8000, also um mehr als vier Fünftel vermindert, wodurch eine erhebliche Ersparnis an Arbeitsleistung und Materialkosten sowie eine wesentliche Beschleunigung der Abfertigung in den Zahlstellen der Steuerkasse erreicht wird. Angesichts dieser Vorteile glaubte der Magistrat, die Aenderung der Ordnung nicht länger hinausschieben zu können. Die Umlegung nur auf die Eigentümer steht auch im Einklang mit der neuesten Regelung der Mietsverhältnisse, wonach die Kanalbenutzungsgebühr durch die Mieten mit abgegolten ist. Der Eigentümer würde im übrigen diese verhältnismäßig geringe Belastung um so leichter tragen können, als nach dem 1. April 1924 eine entsprechende Erhöhung der Mieten, wie ihn bei dritter Steuerverordnung festgelegt, Anwendung finden.

Zu Artikel VI, nach welchen § 6 der Ordnung: „Die Schätzungen sind durch den Magistrat, gegebenenfalls nach Anhörung eines oder mehrerer Mitglieder des Grundsteuerausschusses vorzunehmen" gestrichen werden soll, wird bemerkt, daß dieser Paragraph gegenstandslos geworden wird, weil künftig die Bewertung der Gemeindegrundsteuer in Form von Zuschlägen zur staatlichen Grundvermögensteuer nicht zu umgehen sein wird, somit der Gemeindegrundsteuerausschuß überflüssig wird. Von demokratischer Seite wurde Verlagung der Vorlage beantragt, um sich mit den einschlägigen Bestimmungen der dritten Steuerverordnung bekanntmachen zu können. Von seiten Bestimmungen der Mietsordnung abzuwarten. Erst nach Bekanntwerden der neuen Mietsbeträge wäre abzuwägen, ob die neue Belastung für den Hausbesitzer tragbar sei. Der Magistrat machte demgegenüber geltend, daß bis nach dem 1. April keinesfalls gewartet werden könne, da sonst die neue Kanalgebührenordnung für das ganze neue Etatsjahr nicht in Wirkung treten könne. Die Vorlage wurde darauf ohne Aenderung angenommen.

Eine längere Aussprache erforderte die Vorlage über die neue Verwaltungsgebührenordnung. Nachdem fast die ganze Wirtschaft zur Goldmarkrechnung übergegangen ist, sollen in Zukunft auch die zur Erhebung kommenden Verwaltungsgebühren in Goldmark berechnet werden. Durch den Nachtrag zur Gebührenordnung vom 3. Oktober 1922 hat der Magistrat die Möglichkeit erhalten, im Rahmen der Aenderung der Beamtengehälter die Gebühren wenigstens bis zu einem gewissen Grade der Geldentwertung anzupassen. Es hat sich aber im Laufe der Zeit gezeigt, daß dieser Maßstab allein eine brauchbare Grundlage für die Berechnung der Gebühren nicht bildet, denn es ergaben sich in vielen Fällen Beträge, die in gar keinem Verhältnis zu der aufwendeten Verwaltungstätigkeit stehen und eine Einziehung kaum lohnen. Die neuen Gebührensätze halten sich in angemessenen Grenzen und finden zum Teil ihr Vorbild in der neuen staatlichen Verwaltungsgebühren-Ordnung. Dabei machte der Magistrat wiederholt geltend, daß gegen die Erhebung der Gebühren im allgemeinen keine einzige Beschwerde zu verzeichnen sei, und daß jeder Einwand durch einfache Gebührenbescheide gerügt und die Gebühren dann ermäßigt oder gänzlich erlassen werden sollten. Die Vorlage wurde schließlich nach langer Aussprache mit geringfügigen Aenderungen angenommen.

Als Beitrag zu den Unterhaltungskosten der Berufsschulen soll von den Gewerbesteuerpflichtigen ein Beitrag von 0,0063 Goldmark für jede Mark des veranlagten Gewerbesteuerbetrages erhoben werden. Die Berufsschule werdet zur Hälfte vom Staat und zur andern Hälfte von den Gemeinden unterhalten. Zu dem von der Stadt getragenen Unterhaltungskostenbeitrag soll wiederum die Hälfte von den Gewerbesteuerpflichtigen aufgebracht werden. Die Vorlage fand Annahme.

Sodann kam die Aenderung der Gewerbesteuer zur Beratung. Die neue Gewerbesteuer soll sich gliedern in Lohnsummensteuer und Ertragssteuer. Die Lohnsummensteuer bleibt zum bisherigen Satze von 1 Prozent der Lohnsumme bestehen, die Gewerbesteuer jedoch soll als Zuschlag zum staatlichen Einkommensteuersatz im voraus erhoben werden. Auch diese Vorlage fand Annahme. Der Schankerlaubnissteuer fällt fürderhin fort, dafür kommt eine Getränkesteuer. Der Zuschlag zur Grundvermögensteuer, der schon vor einiger Zeit mit 4 Prozent des Grundstückswertes festgesetzt war, wurde aus formalen Gründen nochmals unverändert angenommen. Dagegen wurde beschlossen, den Zuschlag zur Grundvermögensteuer nach der alten Ordnung vom 1. März 1922 aufzuheben und dafür ab 1. April 1924 Zuschläge auf die staatliche Grundvermögensteuer zu erheben. Die Höhe des Zuschlages richtet sich nach den jeweiligen Bedürfnissen, ist also variabel. Immerhin ist dieses Verfahren als eine wesentliche Erleichterung für die Steuerpflichtigen zu betrachten.

Zur Belebung des Bauwesens für Wohnungen kam eine Vorlage über Beleihung von Neubaugrundstücken zur Beratung. Es sollen 56 Wohnungen in Einfamilienhäusern an der Artillerietraße, ferner zwei Zweifamilien-Doppelhäuser und ein alleinstehendes Einfamilienhaus an der Friedenstraße und drei Einfamilien-Doppelhäuser an der Geisliestraße errichtet werden. Die Bauhöchstbeihilfe, die ein Höchstrigiges veräußerliches Anrecht auf die Wohnungen gewährt, ist auf etwa 30 Prozent der Gesamtbaukosten festgesetzt. Die schwankt nach der Größe und Ausgestaltung der Wohnungen zwischen 1900 bis 10 000 Goldmark. Die Bauvorhaben sollen zunächst mit den Baukostenbeihilfen, die entweder in einem Betrage oder in einer größeren Anzahlung und acht Monatsraten zu entrichten sind, soweit wie möglich gefördert werden. Alsdann muß der Weiterbau durch Aufnahme wertbeständiger Hypotheken erfolgen. Von seiten der Schwerkriegsbeschädigten ist der Antrag gestellt, daß ihnen bei 60 Prozent Baukostenzuschuß Grundstücke käuflich überlassen werden, während die restlichen 40 Prozent in Hypotheken aufgebracht werden sollen, die von den Antragstellern zu verzinsen und zu amortisieren sind. Der Stadtgemeinde bleibt ein vorbehaltloses Wiederkaufsrecht, um so jede spekulative Verwertung auszuschließen. Die Vorlage wurde angenommen, zugleich auch der Antrag der Kriegsbeschädigten.

Der Magistratsantrag, die Gebühren des Schlacht- und Viehhofes, die bis jetzt 140 Prozent des Friedenssatzes betragen, auf 120 Prozent herabzusetzen, wurde auf Betreiben der Linken abgelehnt und dafür der alte Friedenssatz angenommen. Schließlich wurden noch die Freibankgebühren und deren Berechnung in Goldmark gemäß des Magistratsantrages angenommen.

Gerichtszeitung.

Nach der Tannenbergfeier.

Nach der Tannenbergfeier in der Saalschlußbraucrei am 23. August v. J. wurden am Steinweg bezw. Rannischen Platz zwei Stahlhelmer, von denen der eine erst aus Neugier hinzukam, als der andere schon niedergeschlagen und bewußtlos war, durch eine Schar von Arbeitern — man sprach von 30 — mißhandelt. Nur vier, nämlich die Arbeiter Paul Thieme, Paul Thamm, Wilhelm Meyischer und der Maler Fritz Koppe, wurden davon erkannt und zur Anzeige gebracht, und so starben sie gestern vor Gericht. Keiner von ihnen permochte auch nur das Geringste anzugeben, wodurch sie gereizt worden seien. Die gefallenen Worte: „Das ist noch so'n Stahlhelmer, nun aber feste drauf", „schlagt ihn doch tot", sind bezeichnend für das Motiv. Mit Selbstzeugen glaubt das Gericht gegen solche Robertsäte nichts mehr ausrichten zu können, es erkannte deshalb auf je 2 Monate Gefängnis.

Vereinsnachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung der Anzeigen hier. Sämtliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner und Anwärter, Ortsgruppe Halle.** Sonntag, den 1. März, vorm. 9½ Uhr, findet im „St. Nikolaus, Nikolaistraße, eine Mitgliederversammlung statt. Es wird gebeten, zahlreich an der Hauptversammlung. 2. Bericht vom Bezirkstag. 3. Personalabbau-Fragen.

* **Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Halle.** Für den am 8. März, abends 8 Uhr, im Städtischen Kaffeehaus stattfindenden Hauptversammlung laden wir nochmals alle Kollegen ein. Der Vorstand.

* **Bolgesangverein, Mitglied des Deutschen Sängerbundes.** Das Konzert findet Sonntag, den 9. März, nachmittags 4½ Uhr, in der Loge zu den drei Degen statt. Mitwirkende: Unsere beliebte heimische Konzertsängerin Frl. Else Martin. Nach dem Konzert Ball. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

* **Wähnmarkt-Verein. Geschäftsfestfeier Alte Promenade 10.** Sonnabend, den 8. März: „Die lustigen Weiber von Windsor". Mittwoch, den 12. März: „Der Tod der Athene".

* **Kanaillerie-Verein.** Unsere Monatsversammlung findet Sonntag, den 9. d. M., pünktlich 10 Uhr vormittags, im „Franziskaner", Gr. Märkerstraße, statt. Aufnahme neuer Mitglieder. Das Erscheinen aller Kameraden ist dringend erwünscht. Alle berittenen Formationen sind herzlich willkommen.

* **Kriegerverein Halle 1869.** Unter Bezugnahme auf die Mitteilung des Kriegerverbandes in der Presse bitten wir die Kameraden, die Vorführungen im C-T am Riebeckplatz am 9. März, vorm. 11 Uhr, zahlreich zu besuchen.

* **Wehrwolf, B. d. M., Ortsgruppe Halle.** Wir beteiligen uns möglichst zahlreich an der Vorführung des Lehrfilms über Entstehung, Gewinnung und Verarbeitung der Braunkohle am Sonntag, dem 9. März, vorm. 11 Uhr, im C-T am Riebeckplatz.

* **Verein ehem. Artilleristen, Halle.** Monatsversammlung Sonnabend, den 8. März, 8.30 Uhr abends, im Vereinslokal Gr. Märkerstraße 11, Mittelflügel. Vortrag: „Die Schutzpolizei und ihre Aufgaben" sowie Verleihung der beantragten Kriegsdenkmünzen. Sonntag, den 9. März, 11 Uhr, im C-T am Riebeckplatz wissenschaftlicher Film: „Die Braunkohle, Entstehung, Gewinnung und Verarbeitung."

* **Verein ehem. Küraffiere.** Zu der am Sonnabend, dem 8. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Zum Marktgraben", Brüderstraße 7, stattfindenden Monatsversammlung werden die Kameraden gebeten, vollzählig zu erscheinen. Kameraden, welche bei den Regimentern gedient oder geübt haben und dem Verein noch fernstehen, trete deutsch denken, sind herzlich willkommen.

* **Verein ehem. 10. Husaren.** Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß unsere Monatsversammlung mit anschließendem Vortrag am Sonnabend, dem 8. 3., abends 8 Uhr, im „St. Nikolaus" stattfindet. Die Damen sind hierzu freundlichst mit eingeladen.

* **Kriegerverein Alemannia.** Am Freitag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Erscheinen aller ist Pflicht.

* **Landsturm IV/31.** Diesjähriger Bataillonsabend mit Herren-Kommers (Bergkapelle) Sonnabend, den 15. März, abends 8 Uhr, im Spiegelsaal des Wintergartens. Kein ehemaliger darf fehlen.

* **Wehrwolf, Ortsgruppe Canena.** Am 9. 3. findet unsere Monatsversammlung in Zwintschöna bei Gastwirt Kaiser statt. Eine Minute von Bahnhof Dieskau. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Oeffentliche Veranstaltungen, Vorträge, Konzerte.

* **Deutsche Volkspartei.** Auf Einladung des Ortsvereins der Deutschen Volkspartei spricht am morgigen Sonnabend, 8 Uhr abends, in einer öffentlichen Versammlung im Thaliasaal Geiseltal Dr. Katz, M. d. R., über das Thema „Vor schweren Entscheidungen". (S. Anzeige.)

Kirchliche Nachrichten

für den Sonntag Invocavit, den 9. März 1924.

Läutungen: Abendmahl (M.), Bibelstunde (B.).

U. 2. Frauen: 10 Andacht (A.), 5 Uhr, der Konfirmand. Friße, Kirche, 5 Gottesdienst f. Schwerbrüge Ulmer-Verg. Gertraudenkapelle, 5 Mittagsgottesdienst Knebland, Magdeburgerstr., Donnerstag 8 Passionsandacht Schlemmer (K.). — St. Ulrich: 10 Heinitz, 5 Schulz, Mittwoch 5 Pass.-G. Thiele. — St. Ulrich-Ost: 10 Beitzel Kronberstr. 6a Rudmer. — Dom: 10 Feldmann, Mittwoch, 6 Gottesdienst, Gust. Ad.-St. Dienstag 8 Bibl.-Vespr. Lang, Freitag 7½ Pass.-Andacht Lang. — Laurentius: (geheizt) 10 Wagner, 5 Baule, Montag 8 (B.) Gem.-Haus Gabriel, Dienstag 8 Pass.-Andr. Ritter, Kirche. — Stephanus: (Gem.-Haus) 10 Meinhof, Donnerstag 8 Pass. (K.), Gem.-Haus, Reinhof. — St. Georgen: 10 Hohl, b. Kn. Witte (K.), 5 Gisele, Mittwoch 8 Pass.-Gl. Gisele, Freitag 8. Stout, 3 Gisele, Freitag 8. Stout. (Kanzel) 4 Hellmann, Kirchen-Stift, 10 Gisele. — Nachmittagsgottesd.: 10 Zeitz (Seitz), 8 Mocht (K.), Mittwoch 8½ Pass.-St. Mocht. — Paulus: 10 Bach (K.), 5 Jordan, Dienstag 8 Gemeinschaftsst. Bach, Mittwoch 8 Pass.-Andr. Bach (in der Kirche). — Johannes: 10 Fahmer (K.), ½2 Prüfung Bup, 4 Prüfung Manteu, An der Johanneskirche 5, 6 Fischer, Mittwoch 8 (B.) Dienstag 8 Passionsgottesdienst Gueinzius, Lessingschüler 28: 10 Manteu (K.). — Stadtmission: 4½ Evangelisation. — St. Barthlomäus: 10 Kunth, 6 Pähn, Mittwoch 8 Kirchenrat (Pass.-Gottesd.), Freitag 8 Bibl.-Vespr. Gleiche, (Seitz). — St. Petrus: 10 Kühn, Mittwoch 6 Hellwig (Pass.-Gottesd.). — St. Henrich, Mittwoch 8 Pass.-Gottesd. derf. — Diemitz: 5½ Betold.

*

Gg. Luth. Gem. Magdeburgerstraße: 10 Uhr Predigt, B. Brettschneider, 2½ Christenlehre.

Christl. Gemeinschaft i. b. Landesklinik, Magdeburgerstr. 5, Sonntag 11 Uhr vorm. 2. 5 Evangelisation, Mittwoch 8 Uhr Jugendbund für C. C. Jg. Männer; Mittwoch 8 Uhr bedet. Jg. Mädchen: Donnerstag 8 89.

Christliche Gemeinschaft Liebenauerstr. 4 (am Rannischen Platz). Sonntag 10 Uhr Bibelstunde, 11½ Uhr K.-S., 5 Uhr Evangelisation. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Christliche Gemeinschaft Gustav-Adolf-Straße (Gustavstiften), Ludw.-Wucherer-Str. 39. Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Gottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr, Gebetst.

Christliche Versammlung, Geiststr. 36 b. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Jedermann willkommen.

Vereinigung ernster Bibelforscher. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Vortrag der Halle des Reform-Realgymnasiums, Fröbelstr.

Katholische Methodistenkirche. Altstadtgebäude der Francke'schen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94. Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst mit Predigt, Pastor Deitschader. Montag, 5 Uhr Familienabend in der Aula der Francke'schen Stiftungen, Freitag, 8 Uhr, veranstaltet von der Methodisten-Jugendpflege, Sonntagsschule und Kindergottesdienst, Kinderwerbeder, Gesangchöre, Sprechchöre, Musikstücke, Eintritt frei, Jedermann ist willkommen.

Gemeindehaus Altenrichter, 27. Sonntag, den 9. März, früh 8 Uhr, Gebetsstunde.

St. Laurentius-Kirche am Kirchtor. Sonntag, den 9. März, abends Uhr, Evangelisation (Gottesdienst (Evangelist Reitz).

Aula des Stadtgymnasiums, Bodenstr. Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Bibschdorf. Sonntag vorm. 10 Uhr: Krüger.

Reisch. Sonntag, den 9 März, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst Reisch: 1 Uhr nachmittags, Gottesdienst Ramsin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403079/fragment/page=0005

Sportzeitung

Für eine Radrennbahn in Halle.

Einst hatte Halle schon eine Radrennbahn, draußen an der Merseburgerstraße, im „Olympia-Park". Als im Jahre 1896 der Radfahrer-Bundestag in unserer Stadt abgehalten wurde, wurde diese Radrennbahn, die vom Hallischen Bicycle-Club als Riegelbahn geschaffen war, zu einer Zementbahn umgestaltet, auf der wertvolle, sportliche Wettkämpfe ausgetragen wurden. Die Kriegszeit, die eine Ausübung des Radsports stark beeinträchtigte, die ungünstige Wirtschaftslage zudem unseres Landes stehen den Betrieb der hallischen Radrennbahn als unrentabel erscheinen. Man schritt daher zu einem Verkauf der Bahn.

Die fürsitzt in unsern Mauern abgehaltene Hauptversammlung des Bundes Deutscher Radfahrer hat gezeigt, wie sehr nach den Niedergangs-Jahren des Krieges die Entwicklung des Radsports wieder eingesetzt hat. Es ist darum verständlich, wenn von hallischen Radsportinteressenten jetzt der lebhafte Wunsch wieder laut wird, in Halle eine neue Radrennbahn zu bauen. So kam in der gestrigen Sitzung des „Hallischen Ausschusses für Leibesübungen" zur Sprache, daß die Anlage einer Radrennbahn im Stadion der Stadt Halle längst in Erwägung gezogen sei, daß aber die Kostenfrage sich Projekt vorläufig als unausführbar erscheinen lasse.

Anzuziehen wollen, wie wir erfahren, die hallischen Radsportinteressenten sich selber helfen. In alter Sportbegeisterung wollen sie Mühe und Arbeit nicht scheuen, um unseren heimischen Radsport zu einer Radrennbahn verhelfen, deren Errichtung gleichzeitig für das gesamte sportliche Leben unserer Stadt von großer Bedeutung werden kann. Sie sind habel allerdings auch auf die Opferwilligkeit der hallischen Bürgerschaft angewiesen. Sicherlich wird ein Appell an diese nicht ungehört verhallen, da die Notwendigkeit einer hiesigen Radrennbahn von weitesten Kreisen erkannt werden dürfte. Schon jetzt wird davon gesprochen, daß von einem Gönner Gelände an der Saale in der Nähe der Pulverwerke zur Verfügung gestellt werden soll, wo die geplante Rennbahn einen günstigen Platz finden würde. Vorbesprechungen der beteiligten Stellen finden bereits seit geraumer Zeit statt. Vielleicht kann ihnen bald die eigentliche Gründungsversammlung einer Gesellschaft folgen, die das Risiko des Bahn-Baues auf ihre Schultern nehmen will.

Diese und bekannt gewordenen Gründungspläne gehen von Amateursportlern aus, welche auf der Rennbahn auch nur den Amateursport in Form von regelrechten Flieger- und Steherrennen pflegen wollen und auch an die Abhaltung von Motorrad-Rennen denken. Auch Kreise der Berufs-Radrennfahrer sollen in unserer Stadt ähnliche Ziele verfolgen, ob die Bestrebungen beider Seiten schließlich mit dem Bau einer gemeinsamen Rennbahn enden, ist noch nicht abzusehen.

Jedenfalls scheint bisher das Projekt der Amateursportler die größte Aussicht auf Verwirklichung zu haben. Denn die bisherigen Radsportler sind eifrig an der Arbeit auch andere Sportkreise für ihre Pläne zu interessieren. Der eine weite Innenraum, den eine Radrennbahn umschließt, ist ja vorzüglich zur Ausübung anderer Sportarten geeignet. Es haben bereits Verhandlungen mit einem hiesigen Fußballklub geschwebt, der diesen Innenraum als Fußballspielfeld benutzen will. Die günstige Lage des Grundstücks an der Saale würde noch leicht die Errichtung eines anschließenden Sportbades ermöglichen. Daß schließlich auch beteiligte Industriekreise und Vereine, die bei der Saal-Not in unserer Stadt auf der Suche nach größeren Versammlungsräumen sind, ein Interesse an der Errichtung von Wirtschafts- und Saalräumen in Verbindung mit der geplanten Radrennbahn haben, sei nur nebenbei erwähnt.

Noch ist der Plan einer Radrennbahn in Halle erst im Stadium ernstgemeinter Vorbesprechungen. Seine Finanzierung kann nur bei großer Opferwilligkeit der interessierten Kreise durchgeführt werden. Wenn diese vorhanden ist, dann dürften die Anteilscheine und sogenannten „Bausteine", die man in der hallischen Bürgerschaft unterbringen will, gewinnende Aufnahme finden. Verscheht wäre es allerdings, in rosafarbem Optimismus eine neue Radrennbahn, die womöglich zu einer Sporthalle für alle anderen Sportarten erweitert ist, schon als greifbare Tatsache anzusehen. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. **Pt.**

•

Verhandlungen wegen einer hallischen Radrennbahn.

In vorausgegangenen Zusammenkünften zwischen Radsportvereinen und Rennfahrern hat sich eine Vereinigung zur Förderung des Rennradsports in Halle zusammengetan, mit dem Zweck, den geplanten Bau einer Radrennbahn zu fördern. Bei zur Fertigstellung der Radrennbahn beabsichtigt die Vereinigung sich den Straßenrennen zu widmen, um dann später die Rennbahnbestrebungen Mitglieder dem Bahnsport zuzuführen. Eine neue Zusammenkunft, zu welcher Radsportvereine und Rennfahrer willkommen sind, findet am Montag, dem 10. März, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer der Aktienbrauerei, Delitzscher Straße 1, statt.

Einigung im H. A. f. L.

Die Krise im Hallischen Ausschuß für Leibesübungen ist überwunden. Herr Prof. v. Drigalski, der die Einigungsverhandlungen führte, konnte gestern seinen Auftrag als erfüllt ansehen und einer Versammlung des Ausschusses den neuen Vorstand präsentieren, der nach mehreren Vorbesprechungen einstimmig gewählt war. Zum 1. Vorsitzenden wurde danach Bergassessor Klein, zum 1. Stellvertreter Herr Rektor Kindermann, zum 2. Stellvertreter Herr Dr. Kaiser, zum Schriftführer Herr Fruhwert, und die Herren Prof. Stieda, Bür, Kühnert und Tannenberg als Beisitzer bestellt. Auch die Stadion-Kommission, aus der Herr Direktor Rosenthal austrat, wurde durch Stellvertreter ergänzt. Vorsitzender der Wettkampf-Kommission wurde Herr Herr.

Vor Konstituierung des neuen Vorstandes richtete Prof. v. Drigalski, dem das Verdienst der Einigung des H. A. f. L. gebührt, eindringliche Worte an die Versammlung, indem er zu einmütiger Arbeit an der hohen Sache des Turnens und Sports aufforderte. Er vermisse darauf, daß die Stadt Halle eine Kampfbahn unserer Stadt sehr ausbauhäufig sei. Ein Schwimm- und Sportbad, womöglich auch eine Radrennbahn können dort noch angelegt werden. Vorerst gelte es, eine Tribüne zu bauen, zu der gemeinsame Beratungen unseiner einen Beschluß fassen können. Zum Schluß dankte er dem bisherigen Vorstand.

Bergassessor Klein übernahm sein neues Amt mit Worten des Dankes an Herrn Prof. v. Drigalski, der die bestehenden Gegensätze mit gutem Erfolg überbrückt habe, und bat die angeschlossenen Vereine um Unterstützung. In weiterem Verlauf der Sitzung wurden Satzungsänderungen genehmigt. Vor allem soll die Zahl des erweiterten Vorstandes eingeschränkt werden. Ausgeschieden wurden Beisitzer mit Stimmberechtigung und Beiträge der einzelnen Vereine gefaßt.

Die Verhandlungen waren vom Geiste ernster Arbeit getragen. Wir haben feinergeist in einem Erfolgs-Kritik Anregungen zu einer gedeihlichen Arbeit des Hallischen Ausschusses gegeben, die dazu angetan sein sollten, daß diese große Sportorganisation, der ungefähr 15 000 Mitglieder unterstehen, als eine kraftkräftige Macht in Erfüllung tritt. Die achtige Versammlung hat unsere Anregungen zum Teil bereits zur Tat werden lassen. Es steht zu hoffen, daß in Erkenntnis des großen gemeinsamen Zieles, dem die Leibesübungen dienen wollen, die beteiligten Vereine unter Zurückstellung kleinlicher Bedenken erfolgreiche Arbeit leisten.

Zwickauer Sportklub – Wacker-Halle.

Zwei neugebackene Meister stehen sich am kommenden Sonntag im Freundschaftstreffen in Sansfouci gegenüber: Sportklub Zwickau als Meister von Westsachsen und unser Saalegaumeister Wacker. Eine köstliche Vorspeise zu den kommenden Spielen um die mitteldeutsche Meisterschaft könnte man dieses Kampf nennen, denn ein Sieg des Zusammentreffens um den höchsten Mittelsachsen Ausschusses ist gar nicht ausgeschlossen. Den Zwickauern geht ein guter Ruf voraus. Ihre Erfolge gegen Spielvereinigung Leipzig 3:2, B. f. R.-Mannheim 3:0, B. f. B.-Leipzig 5:3, Konkordia Plauen 9:1, V. f. B.-Glauchau 3:1 lassen auf eine starke Mannschaft schließen, der Wacker nur sein bestes Material entgegensetzen darf.

Sportfreunde — Sportverein 98.

Am Sonntag haben die Sportfreunde Gelegenheit, auf dem 98er-Platz an der Hüttenstraße ihre aufsteigende Form unter Beweis zu stellen. Nach dem Überraschenden 2:2-Ergebnis gegen Wacker wird der Sportverein 98 versuchen, den „Weißen" die Punkte abzuknöpfen. Da beide Mannschaften in stärkster Aufstellung antreten werden, ist mit einem recht interessanten Spiel zu rechnen. Beginn 3½ Uhr. Vorher treffen sich beide Reserve-Mannschaften.

Schlußtag der Deutschlandfahrt.

Die Siegesfahrt der Quer-durch-Deutschland-Fahrer.

Die vom Club für Motorsport Köln erstmalig veranstaltete Tourenfahrt und Materialprüfungsfahrt durch Deutschland über rund 3100 Kilometer fand am Mittwoch abend im Kölner Zoo mit der Preisverteilung einen würdigen Abschluß. Verlässig kamen nur Plaketten zur Verteilung, und zwar erhielten die für Fahrer, die eine Maschine durchfahren haben, verstibarte für Fahrer, die auf einer Etappe andere Verkehrsmittel benutzten, und bronzene für alle anderen Fahrer, die Köln wieder erreicht haben. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß von 135 in Köln gestarteten Fahrern 29 die ganze Reise mit dem Motorrad zurückgelegt haben.

Vereinsmitteilungen.

V. f. B. Halle 96, Leichtathletik-Abteilung: Wir verweisen nochmals auf unsere heute abend 8 Uhr in Klubhaus stattfindende Versammlung. Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Turnsaß: Wir machen nochmals auf die am Sonnabend, dem 8. 3., im Restaurant Thomas, Boeckelstr. 1, stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung aufmerksam. Erscheinen Ehrenpflicht! Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft! Sonntag treffen sich dann alle Turnsaß bei der Klopfe.

Rewoeb: Spiele am Sonntag: 1. — 09.M. (3½ Std.-Platz). 2. — 09.M. (2.00 Std.-Platz). 3. — Eintracht II (3½ Std.-Platz). 4. — Wacker (2.00 Wackerplatz). 1. Jun. — 96.M. (10.00 Std.-Platz). Am Sonnabend, dem 8. 3., findet die fällige Monatsversammlung statt. Da wichtige Tagesordnung, ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.

H. F. B. Sportfreunde: Heute, Freitag, den 7., findet unsere fällige Monatsversammlung im „Kaiser-Grafen" statt. Vorher Jugend- und Knabenversammlung.

V. f. B. Sportbrüder 04: Sonnabend, den 8. 3., abends 8 Uhr, im Vereinsheim, Rest. „Stadt-Schau", Mitgliederversammlung. Der wichtigen Tagesordnung halber Erscheinen aller unbedingt erforderlich. Spiele am 9. 3.: 1. — Preußen-Sportfreunde (Treffp. 11 Hauptbhf., Abf. 1.40). 2. — Preußen-Grepphn (Treffp. ½9 bei Gottschalk). 3. — Preußen-Komet (Treffp. 1.00 Riebeckplatz). 4. — Preußen-M. (Treffp. ½12 Riebeckplatz).

Kegelvereinigung G. B. Z. 1911: Sonntag, den 9. 3., Klubkegeln Halle 1—4 des Kegelbrüdes. Mannschaft I morgens 8 Uhr 400-Kugel-Kampf, Mannschaft II nachmittags 2 Uhr 200-Kugel-Kampf. Pünktliches Erhalten der Start- und Schreiberzettel Pflichtung. Dienstag, den 11. 3., Monatsversammlung bei Protzen, Treffen 7.30 Uhr abends, pünktlich. Anschließend großes Kindeinessen.

Saale-Gau.

(Verbindliche Mitteilungen.)

Ist dem am 9. 3. stattfindenden Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Saalegaues in Halle-Bahn, B. S. B. — 98, hat jede Partei einen spielfähigen, vorschriftsmäßigen Handball mitzubringen. Ersatzkomet stellt zwei Kassierer und zwei Kontrolleure sowie Einlaßkarten und hat für einwandfreie Kreisung zu sorgen. Die Spielzeit beträgt 2 mal 30 Min. Beginn 9.30 Uhr bei Herrn Buschan. — Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Meisterschaftsspiele gemäß mit diesem einen Entscheidungsspiel fertgestellt wird.

Der Abteilungsausschuß im Saalegau.
Herm. Buschan.

(10 509)
ACHTUNG! MÖHE
Zu haben in allen besseren Fahrrad-Geschäften.

Berliner Börse.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.)

	7. 3.	6. 3.
Wertbest. Anleihe.		
Kurse in Billionen Mark.		
4% Anleihe Mosgau	—	—
5% Baden Anleihe	11,25	11,8
5% Gr. Berlin Anl.	2	2
5% Gold Rumänien	5,25	5,4
5% Bayern Anl.	3,4	3,6
5% Merkur Mosgau	4,0	3
5% Gold Russen	—	—
5% Preuß. Anleihe	3,4	3,6
5% Gr. Mosgau-Anl.	3,9	4,2
5% Mosgauer Anl.	3,75	3,8
5% Sächs. Rente	1,6	1,6
5% „ II	1,5	1,5
5% „ IV	5,3	5,4
5% Schlesier Anl.	3,8	3,8
5% Thür. Anleihe	—	—
5% Wert. Prov. Anleihe	11,75	11,75
Fos. Pfdr. Werte.		
Kurse in Billionen Mark.		
Goldpfandbriefe	—	4200
Zentral Bodenkredit	—	88,5
4½% Anl. Mosgau	—	—
4½% „ Halle	—	30,75
4½% „ 1924	—	—
4% Reichsanl.	88,5	92,25
3½% „	520	522
3% „	320	300
2½% „	265	275
Ausländische Staats Sch.		
5% Bl. Sch. 1. 2. 25	300	—
5% „ 1. 5. 25	375	—
4½% „ (Dawes)	—	—
4% „ (ausländ.)	—	—
4% Preuß. Konsols	—	400
3½% „	315	300
3% „	285	280
Kurse in Billionen Prog.		
Dt. Reichsanleihe	—	58,5
4% „	—	—
4½% Dtsch. St. 14	—	7,6
Dtsch. Anleihe 10 Mark	—	3
4½ Dtsch. Gold	11,1	11
4% Dtsch. Kronen	0,9	—
Dtsch. Schutz A. K.	0,75	—
„ „ M. M.	—	—
„ Silber M.	1,3	—
„ Anleihe	—	—
4% Russen v. 1902	—	—
4% Zinsl. Anleihe	10,75	12
4% do. do. II	11	10,5
4% do. Anleihe	9,25	10,5
Türk. Lose	—	—

	7. 3.	6. 3.
Dtsch.-Luxemburg	54	54,5
Gelsenk. Bergwerk	60	60,5
Gerlach Berlin	60,5	59
Harpener	—	—
Hirsch Stahlw.	1,4	—
Hohenlohe	24,1	29
Kali Aschersleben	22,5	27
Kattow Bergw.	46,5	47,5
Klöckner-Werke	52,25	58
Kunstseide Berlin	41,5	42
Laurahütte	10	10
Mannesmann	46	46
Mansfeld Bergbau	13,25	18
Obschl. Eis-Bed.	26,75	29,5
Obschl. Eis.-Ind.	33,5	32,75
Oberbed.	39,5	—
Rhein. Braunk.	10,25	30,25
Rheinstahl	59	58
Riebeck Mont.	61	—
Rombacher	24,25	24,75
Röchling	4	4,5
Sarotti Berlin	3,6	3,4
Siegerl. Bergw. Stolberger Zink	45	43,25
Stahlwerke.		
Deutsche Bank	58	59
Hall. Maschinen	15	18,25
Goldschmidt Th.	20,5	20,75
Gelsenk. Bergw.	25,7	27
Daimler	—	—
Deutsche Waffen	—	—
Deutsche Werke	12,5	12
Dtsch. Erdöl	2,1	1,9
Harpener Bergb.	7,6	—
Humboldt Masch.	30	28,5
Kalk. Masch.	6,1	5,12
Gebr. Röchling	12,6	12,9
Klöckner & Co.	5,25	5,5
Kloeckner & Co.	48,5	50
Maschinen Deutz	34,75	3
Mannesmann	3,5	3,6
Orenst.-Koppel	—	—
Phönix	19,75	19,6
Schubert & Salzer	13,6	15
Siegr. & Haarmann	2,9	2,7
Sarotti	13,5	13,5
Schultz-Wabend	—	—
Tekos Telephonbau	9,1	10,12
Voigt Zieg.	4,9	4,75
A. Schuh Berlin	3,75	—
Neu-Guinea	5,5	5,5
Otto Simon	37	35,5
Brauerei.-Werte.		
Dtsch. Erdöl	28	29
Dtsch. Masch.	1,5	—
Dtsch. Erdöl	8,7	—

	7. 3.	6. 3.
Dtsch. Ueberseeische	11,1	10,6
Dtsch. Ost-West	21,5	20,5
Dtsch. Lloyd-Stett.	11,5	11,75
Dtsch. Reichsbahn	21,25	20,25
Gebr. Stinnes	18,25	17,7
Hahnemühle	17,75	—
Hansa Lloyd	1,6	1,75
Hirsch Kupfer	4,5	4,5
Schuckert	3,25	—
Siemens & Halske	4,25	4,65
Siemens-Bauunion	46	41
Waggonbau-Akt.		
Busch Waggon	14,25	14,12
Görlitzer Waggon	7,5	7,5
Gotha Waggon	4,1	4,7
Hannover Waggon	18,5	19,5
Linke-Hofmann	31,25	30,75
Rathgeber Waggon	—	10,7
Maschin. Aktien.		
Adlerwerke	3,25	3,25
Ausgb.-Nürnb. M.	—	—
Berl. Anhalt. Masch.	10,5	11
Brl. Karlsr. Ind.-W.	108	110,5
Berliner Masch.	17,9	18,1
Brl. Bohler	—	—
Daimler	4,8	4,6
Deutsche Masch.	7,75	8,25
Deutsche Werke	12,5	12
Dtsch. Erdöl	2,1	1,9
Hartmann Masch.	7,6	—
Humboldt Masch.	30	28,5
Kalk. Masch.	6,1	5,12
Gebr. Röchling	12,6	12,9
Klöckner & Co.	5,25	5,5
Kloeckner & Co.	48,5	50
Maschinen Deutz	34,75	3
Mannesmann	3,5	3,6
Orenst.-Koppel	19,75	19,6
Schubert & Salzer	13,6	15
Siegr. & Haarmann	2,9	2,7
Sarotti	13,5	13,5
Schultz-Wabend	—	—
Tekos Telephonbau	9,1	10,12
Voigt Zieg.	4,9	4,75
A. Schuh Berlin	3,75	—
Neu-Guinea	5,5	5,5
Otto Simon	37	35,5
Brauerei.-Werte.		
Dtsch. Erdöl	28	29
Dtsch. Masch.	1,5	—
Dtsch. Erdöl	8,7	—

	7. 3.	6. 3.
Rhein. Metall	12	13,5
Hugo Schneider	8,3	8,25
Telefon Berliner	0,9	0,6
Union Gießerei	10,25	—
Voigt Teloar	3,4	3,1
Wert.-Aktien.		
Berl. Bulkan	30,5	30,5
Weiler Schuhfb.	—	17,1
Textil-Werte.		
Deutsche Wollwaren	0,25	—
Gummiwerke Peter	17,5	17,5
Nordd. Wollk.	—	55
Schles. Textil	6,6	0,75
Stöhr & Co.	78	77
Papier- und Zellstoff.-Werte.		
Schallmühle, Aktiv.	30,5	30,25
Aktiv. Ver. f. Zellst.	6,9	7,25
Zellstoff Waldhof	14,25	13,5
Chem. Aktien.		
C. H. A. Kalbaum	29	29,7
C. H. Kemp	3,5	3
Chemrite	20	20
A. Riebeck Spirit	2,25	2,2
Versschied. Werte.		
Bolatit	17	16,9
Gebr. Berger	0,5	0,6
Hellmann Asbest	1,9	1,7
Dtsch. Walter	27	27,9
Schlesier Gas	25,5	25,5
Dtsch. Atl. Telegr.	26	26,5
Otto Herkenrathmühle	19	19,5
Hamburg. Elektr.	7,75	7,5
Deutsch. Gardinen	4,7	4,6
Deutsche Werke	30	31
Felten & Guilleaume	5,25	5
Chemnitzer Gardinen	4,7	4,6
Hannover Spinnerei	30	31
Kolmar Gummi	3,25	3,1
Kunstseide Berlin	—	—
Leipziger Wollkämmerei	30	31
Nordd. Kunstseide	53	53
Schles. Bergbau Cons.	170	175
Sächs. Waggon	6,1	6
Sächs. Webstuhl	11,75	11,75
Sächs. Gußstahl	61	61
Sächs. Masch.	6,9	6
Schering	28	61,5
Schles. Bergbau	22,5	20,5
Siemens Elektrisch	19,5	19
Siemens Glas	31,5	31,5
Stearin Kopnetz & Sner	1,5	1,5
Stahl & Mölle	23,5	23
Stöhr Kunstseide	28	28
Stoewer Nähmasch.	6,1	6
Stoed Motor	2,2	2

	7. 3.	6. 3.
Hupfeld A.-G.	5,8	5,8
D. M. Hutschentreuh.	10,75	10,75
L. Hutschentreuther	40,5	40,25
Jabo Jap. Gummi	4,8	—
Friedrich Krupp	3,1	4,5
Max Kuhn & Co.	10,5	10
Lauchhammer	17	16
Lindes Eismaschinen	9,4	9,4
Linke-Hofmann	3,6	3,6
Mor. Jaffé & Co.	130	1,90
Friedrich Krupp	3,1	4,5
Max Kuhn & Co.	10,5	10
Lauchhammer	17	16
Lindes Eismaschinen	9,4	9,4
Linke-Hofmann	3,6	3,6
Mor. Jaffé & Co.	130	1,90
Leipziger Wollkämmerei	30	31
Nordd. Kunstseide	53	53
Schles. Bergbau Cons.	170	175
Sächs. Waggon	6,1	6
Sächs. Webstuhl	11,75	11,75
Sächs. Gußstahl	61	61
Sächs. Masch.	6,9	6
Schering	28	61,5
Schles. Bergbau	22,5	20,5
Siemens Elektrisch	19,5	19
Siemens Glas	31,5	31,5
Stearin Kopnetz & Sner	1,5	1,5
Stahl & Mölle	23,5	23
Stöhr Kunstseide	28	28
Stoewer Nähmasch.	6,1	6
Stoed Motor	2,2	2

	7. 3.	6. 3.
Stoewer Nähmasch	7,10	—
Stoewerwerke	20,6	—
Tod & Co.	2,75	2,625
Vereinigte Glas.	7,625	7,375
Diverse Aktien.		
Adler Gummi	45	43
Berliner Brauerei	20,5	20
Brauerei Friedrichshain	40,25	40,5
Brauerei Schaarschmidt	42,25	42
Brauerei Friedrichshain	41	42
Bergmann Elektricitätswerke	8,25	8,25
Berl. Gummiwerke	9,5	9,5
Berl. Glasindustrie	54	57
Berl. Gothaer Wert.	3,6	3,6
Berl. Pfdr. Wert.	10,6	15,1
Berl. Maschinen	3,5	3,5
Brandenburg. Wert.	12,5	11,75
Brauerei Wert.	5,75	7
Brauerei Wert.	5,25	8,25
Brauerei Wert.	5,5	10,2
Brauerei Wert.	5,5	10,2
Brauerei

Familien-Nachrichten

Am Donnerstag den 6. März, vormittags 9¼ Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Steinbrucher

Wilhelm Dörbeck

im 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Lina Dörbeck geb. Friehe.

Beerdigung Montag nachm. 2½ Uhr Südfriedhof

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet nach kurzem schweren Leiden verschied unser lieber erster Vorsitzender, Sangesbruder

Wilhelm Dörbeck.

Ein überaus treuer, anspornender Sangesbruder ist aus unserer Mitte gerissen, dessen Verlust wir schwer vermissen werden. Sein Andenken wird immer von uns in Ehren gehalten werden.

Ruhe sanft!

Gesangverein „Ossian"
Der Vorstand.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet am Schlaganfall meine liebe Frau, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Ida Walter
geb. Bauermeister

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hermann Walter und Söhne.

Halle a. S., Ernst-Moritz-Arndtstr. 1 I.

Die Beerdigung findet Montag 4½3 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am Mittwoch den 5. März 1924 verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter

Frau Antonie Schnell
geb. Lindhorst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., Lettin a. S.

Trauerfeier für die anschl. Einäscherung Sonnabend ½12 Uhr in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Hugo Noth

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Fritze, dem Hall. Turn- und Sportverein, Kriegerverein ehemal. Krieger-Sanitäts-Kol., sowie dem Direktorium und Kollegen der Francke'schen Stiftungen.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
Franziska Noth.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Karoline Zeising

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Otto Zeising und Kinder.

---

2. Timoth. 4. 7. 8.

Für die anläßlich des Heimganges unseres lieben Vaters uns erwiesene herzliche Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

In stiller Trauer
Nietleben, den 5. März 1924

Marie Müller.
Toni Müller.

Danksagung.

Für die in so reichem Masse bewiesene Liebe und wohltuende Teilnahme an dem Tode meines lieben Entschlafenen, des Kaufmanns

Max Schultze

spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank aus. e367

im Namen der Hinterbliebenen
Mathilde verw. Schultze geb. Dalin.

Halle a. S., den 5. März 1924.

Familien-Ereignisse
werden in den „Hall. Nachrichten" dem größten und beliebtesten Anzeigenblatt bekannt gegeben.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe, unvergessliche Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter

Verena Tillmanns geb. Gutiner

im eben vollendeten 48. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Direktor Otto Tillmanns,
Margarete Friedländer geb. Tillmanns,
Hanns Tillmanns.

Halle a. S., Bernburgerstr. 22, den 6. März 1924.
Ulster (Schweiz), Berlin.

Die Beerdigung findet am Montag den 10. März nachmittags 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Man bittet von Beileidsbesuchen freundlichst abzusehen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen hierdurch allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Hellmann für die trostreichen Worte sowie den Mitbewohnern, Verwandten und Bekannten.

Franz Buhle und Sohn.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an
Erich Herbsleb u. Frau
geb. Pfinz.

Halle im Januar

Am Aschermittwoch 7 Uhr abends entschlief sanft und gottergeben unser unvergeßlicher Vater Herr

Pastor a. D.
Hermann Schmutz

im 85. Lebensjahre.

Halle a. S., den 5. März 1924.

Dies zeigen niederbrüllt an:
Margarete Schröter, geb. Schmutz, Norden.
Elisabeth Schmutz, Halle, Trifolie, 1, 4.
Hermann Schmutz, S.-Altrichter.
Johannes Schmutz, Falkenhagen (Westf.).
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. März 12½ Uhr von der Kapelle d. Nordriedhofes aus statt.

Am 5. März, mittags ½2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager im 70. Lebensjahre meine innigstgeliebte Frau unsere treusorgende Mutter, Pflegemutter, Schwiegermutter und Großmutter, meine liebe Schwester und Schwägerin, Frau

Johanna Kleemann
geb. Ludwig

In tiefstem Schmerz:
August Kleemann nebst Kindern und Angehörigen

Stollberg, Bäckhorierstraße 9, III.

Die Beerdigung findet Sonnabend um 2½ Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Herzlichen Dank

allen denen, die mir beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau so tröstend zur Seite standen. b9196

Besonderen Dank Herrn Bruder Berke für seine wohltuenden Worte am Sarge der Entschlafenen.

Otto Balczus.

Wohnungs-Vermietungen

5 Zimmer-Wohnung

in Halle gegen Baukostenzuschuß abzugeben. Offert. unt. J. 5 Annoncen-Exped. E. Cellina, Berlin-Wilmersdorf, Babelsberger Str. 48.

---

2 Büro-, 3 Lagerräume

nähe Zentrum, Telephon, Licht etc. entl. Einrichtung geg. Baukostenzuschuß abzugeben. Off. u. L. 310 a. d. Hallsche Leipzigerstr. 84.

Segen des Mansfeld. Bergbaues!

5 Stück echt silberne vollständige **Besteck-Ausstattungen** jedes Stück 800 und Titel, Halle, gestempelt, empfiehlt einzeln.

L. Putzendorf
und in (no) ganzen Ausstattungen zu billigsten Preisen als vorzügliche Kapitalanlage

Juwelier **Tittel,** größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Schultornister

Aktenmappen — Gamaschen sowie alle Lederwaren in reicher Auswahl preiswert

Carl Faust, Seitlerstr. 17 Oberstadt, II, gegenüber der „Marlene" Kein Laden! Telephon 1914. Reparaturen sauber und billigst! b1346

Continental-Gummi-Mäntel
Windjacken
Rautenberg
am Leipziger Turm b0000

Leder-Marktttaschen
billig bei Hdlg. **Hugo Krasemann**
Nur Schmeestr.
Lederwaren-Haus.

3—4jähriger Knabe wird auf Pflege genommen. Off. u. T. 5571 a. d. Exp.

Wohn., Waisenhausstraße 14, pt., 2 Zim., Küche u. Zub., wird z. 1. 4. frei. Bew. f. sich bis 10. 3. in den Sprechst. Montags u. Donnerstags zw. 3 u. 4 Uhr in der Geschäftsstelle melden.

Bauverein für Kleinwohnungen.

Trete breitseite 9-8. Wohn. gen. 3000 M. Dubowski auf Garten-grundstück ab. Off. u. V. 9635 an d. Exp.*

5-Zim.-Wohn. zv. August-September frei. Wahnübe. geg. gleich. Mietzinszuzahlung. Off. u. L. 304 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer

Kräftiger Privat-Mittagstisch
im Pfennem. 55 Bis. Franzenstraße 2.

Frd. fl. möbl. Zi. 8, 9, 10 Thomaskirch. 40, I. l.

Gemütliches Heim find. besser. Herr bei adeln. Dame. Off. u. M. 9652 an d. Exp.*

Möbl. Zimmer zu v. Steinweg 11, III.*

Zimmer zu vermieten Marktstr. 23, part.*

---

1 l. gr. R. m. Küch.-Ben. f. Pr. 8 M. a. Nbfl. sof. z. v. a. eis. Büro dezian. Off. u. K. 9680 a. d. Exp.

---

1 leeres Zim. mit Küchenbenutz. an alleinst. Dame zu v.* Off. B. 9632 a. d. Exp.

Möbl. R. m. Wasch. Gr. Str. 8, III., Jede Wohn. Zim. sof. z. v. Gorischstr. 35, pt. r. 128.

Möbl. Zim. m. Pension. Nähe Bahnhof, sofort zu verm. Lebensmittelkarte 52. III.*

Schlafst. z. v. Müller, St. Ulrichstraße 10.*

Läden, Magazine

Möbl. Laden m. Nebenr., el. L., Zel., m. Kontr., werkstatt. Etc., l. laub. Gesch., Büro ab. Lager, sofort zu verm. Off. u. K. 9690 an d. Exp.*

Laden
mit Ladenstube, auch passend f. Büro, neuen Anstrich sofort abzugeben. Off. unter A. 9701 an die Exp.

Miet-Gesuche

Ich tausche
meine schöne neuwtl. **3-Zim.-Wohn.** mit reichlich. Zubehör in Merseburg gegen ein **4—5-Zimmer-Wohnung** in Halle.

Fritz Oberbeck, Merseburg, Bahnhofstraße 31.

Wohn.-Tausch!
Suche 4—5 Zim. mit Küche, Diele 3 Zim. u. Küche. Böhr Hettstedter Bahnhof. Umzug wird verg. Off. u. M. 9668 an d. Exp.*

Wohnungen gg. gr. Zi., K. etc. als Büro dezian. Off. u. L. 9660 a. d. Exp.

Ehepaar sucht möbl. oder leeres Zimmer. Ang. u. L. 314 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

---

1 gr. leeres Zim. g. Mietzins zu miet. ad. Off. u. L. 307 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Wohn., Thaerpl. 23 pt. l.
3 Z., K., Innenl. to. ort z. tauschen gegeneinen Schöner, auch Stadtwohn. Mitgl. f. 1. bis 10. 3. t. d. Sprechst. Gesch.-Stelle melden.

Bauverein für Kleinwohnungen.

Wohnungstausch
Halle — Merseburg
Suche 5 Zimmerwohnung i. Halle (mögl. im Norden) gegen neuzeitliche 4-Zi.-Wohnung in Merseburg zu tauschen. Umzug wird evtl. termeile erlegt. Gefl. Off. u. V. 9694 a. d. Exp. d. Ztg.

Junger Kaufmann sucht (A01107

möbl. Zimmer
möglichst Nähe Schlachthof. Offerten unter F. 9688 an die Exped. d. Ztg.

LADEN
oder ebenerdige
SCHAUFENSTER
als Ausstell. geeignet in Belebt. Lage, Ulrich-, Gr.-Schulstr. oder Marktl. für sofort oder später gesucht. Angebote unter H. 1088 a. d. Exp. d. Bl. (H1231

Besichtigen Sie die Auslagen in meinen Schaufenstern!

Allerfeinstes zartes
Kalbfleisch ohne Knochen 85 Pf.
Keule, Nierenstück, Kamm rc.
1 Pfund nur

ia. Schweinskopf 1 Pfd. 45 Pfg.
ia. Wurstwaren 1 Pfd. 100 Pfg.

Albert Knäusel
Filialen in allen Stadtteilen. a173

Achtung! Kein Laden

Nur Eing. Sandberg

Fehlt's am Gelde! Kauf bei Klingler!

Wir verkaufen
Auf Kredit
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Herren-Hosen
Herren-Mäntel
Cutaways
Gummi-Mäntel
Gestrickte Sportwesten
Kleine Anzahlungen
Wochenrate von M. 1.— an.

Wir verkaufen
Auf Kredit
Damen-Mäntel
Kostüme
Kleider
Kostümröcke
Strickwesten
Strickjacken
auch für Kinder
Die neuesten Frühjahrsmoden sind soeben eingetroffen.
Wir bitten um Besichtigung.
Kleine Anzahlungen.
Kleine Abzahlungen.
Wochenrate von M. 1.— an.

Carl Klingler
Halle S.
Leipzigerstrasse 11
Nur erste Etage, Eingang nur Sandberg.

Achtung! Kein Laden

Nur Eing. Sandberg a71

Sol. findetl. Chdh. (Beamtin) 1. 4. 1. 4.

---

2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit geg. Mietzins. Off. u. D. 9684 an d. Exp.*

---

1 leeres Zimmer m. Kochgel. sof. Off. u. K. 9638 an d. Exp.*

Zwei leere od. möbl. Zim. v. kinderlos. Ehepaar (selbst. Gewerbetreib.) möglichst Süden, sofort gesucht. Offert. unter A. 9691 an d. Exp.*

Möbl. Zimmer mit Mittagst., möglichst in unserer Nähe gesucht. (B1261

Wäschereit.
am Gänseanger 1.

Bol.-Beam. inh. sol.

1-2 möbl. Zim. Offert. unter V 9659 an die Exp. d. Bl.*

Außenbeamter sucht mit möbliertes Zimmer mit Wäsche. Breitsang. u. F. 9445 an die Exp. d. Bl.

Diplom-Ingenieur sucht

W.- u. Schlafz., möbl. od. nicht möbliert. Off. u. T. 2957 an die Exp. d. Bl.

Ja. Mann sucht sof. **möbl. Zimmer,** möbl. mit Mittagsti. Nähe Reilestraße. Off. u. V. 9678 a. d. Exp.

Kleinst. beni. Wohnbaracken i. leerst. S., mgl. b. gäll. Bedingg. Off. u. L. 321 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Beamter, m/w. Student sucht

---

gut möbl. Zim. Off. B. 9702 a. d. Exp.

Junger Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** mögl. Nähe Bahnhof. Off. u. F. 9686 an die Exped. d. Ztg.

Möbl. Zimmer für ja. Herrn, mögl. mit Pension, R. Riebeckplatz od. Joh.-Breitengrstr. 1. (B291

Nicht zu große **Werkstatt** o. Laden u. W., Stadtm. od. Süd., zu mieten gesucht. Off. u. V. 9639 an die Exp.

Laden
mit Ladenstube, in a. Geschäftslage, gegen Abstand ges. Off. u. O. 9714 an die Exp.

Laden mit Nebenraum oder Laden zu mieten gesucht. Offert. unter L. 317 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

Laden
wenn mögl. Stadtm., evtl. in Laufenstraße. Leipzigerstr. gelegen, zu mieten gesucht. Off. u. L. 306 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Werkstatt od. Raum für Elektro-Meerkatz gesucht, zu miet. gesucht. Off. u. M. 9682 an die Exp. d. Bl.*

Offene Stellen

Männliche

Vertrauensvoll. Kontor- u. Lager-Gehilfe per bald gesucht.* Schriftl. Bewerb. mit Lebensl. u. K. 9650 an die Exp. d. Bl.

Reisender
auf einzel. bei bestg. Lebensmittelgeschäft von alter Firma für sofort oder 1. Mrz. gesucht. Ch. Lebensstellung. Offert. unt. S. 9656 an d. Exp.*

Jr. Leute als Bewerber etl. 1 Ztr. tägl. w. erl. Angf. u. Nr. 1. Bez. Kaff. Deutscher Kaffee, Barbelroth, Bez. Kiel 33.

Anst., sauberer Kutscher
welcher in einer Kohlengroßhandlung schon gearbeitet hat. (B1212

---

für sof. gesucht.
Nicht unter 20 Jahr. und ja. Frauenfl.

Richter,
Holz- u. Kohlenhdlg., Hauptbonner Dettschicker, Ecke Breitmiesbestraße.

Selbständiger Elektr. Monteur
nicht unter 30 Jahr. **sofort gesucht.**

C. G. Hölzle,
Inh.: Ing. Kühne u. Ing. Brehmer,
Franzensstraße 7.
Telephon 4684. (B1318

Erfahr. Dreher,
gelernter Werkzeugschlosser, für Fahrradreparatur gesucht. (a
Gebr. Kocher & Nicht G. m. b. H.
Gr. Brauhausstr. 27. (a

Junger Kaufmann in der Branchehen sowie mit Kenntnissen in Stenotypistin, Maschinenschreiben, Stenotypist, Bilanzen, Bilanzen, Bilanzen

Tüchtige Sattler
für unsere Koffer-Abteilung
werden sofort eingestellt.
Es kommen nur geschickte Leute in Frage, welche am Kofferbau Interesse haben.
Albert Heine - Friedrich Böttger,
Lederwarenfabriken,
Leipzigerstraße 11. h1313

Für unsere Generalvertretung
Mitteldeutsche Großhandels Commandit-Ges.
Halle a. S., Streiterstraße 17,
suchen wir einige erstklassige, gut eingeführte **Herren zum Besuch der Kundschaft.** Nur schriftliche Angebote sind an obige Firma zu richten. (6284
Franz Kathreiners Nachf.
G. m. b. H., Hamburg.
Margarine- und Speisefettwerke, Kaffee- und Tee-Import.

Manufaktur- und Wirkwaren-Großhandlung
sucht zum sof. Eintr. i. d. Prov. Sachsen bei der Detailkundschaft bestens eingeführte
Reisende (6277
Schriftl. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter T. 3317 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Buchhalter,
durchaus zuverlässig im Verkehr mit der Kundschaft, gewandt, findet Dauerstellung. Schriftliche Angebote an
R. Möller, Nähmaschinen, Schmeers'r. 1.

Für den Verkauf von
Zigarren u. Zigaretten
tüchtiger Reisender gesucht.
W. Heiligo, Zigarrenfabrik, Leipzigerstraße 12 II.

Nur meine Spezialartikel
Bettfeder u. Matratzenstoffe
suche ich zum Besuche der Detailkundschaft in der Provinzsachsen für den Bezirk Halle a. S. ein
eingeführte Vertreter
Off. u. B. N. 4432 a. Rud. Mosse, Breslau.

Tüchtiger, gewandter, in guter
Kaufmann
der Nahrungs- u. Genußmittelbranche für Kontor und zum Besuch der hallischen Kundschaft per bald gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die wirklichen Interesse am Geschäft bekunden.
Offerten unter K. 9710 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Tüchtiger Tagschneider
und h1315
Großstück-Schneider
bei dauernder Beschäftigung per sof. ges.
Andresen & Hersberg,
Gr. Märkerstraße 28.

Versicherungsgesellschaft
(Feuer, Einbruchdiebstahl, Hagel und Vieh)
sucht für Löbejün und Umgegend sowie allerorts tüchtige Herren als
Vertreter
gegen hohe Provision. Offerten unter **B. 36596** an die Exp. dieses Blattes.

Sichere Existenz
An allen größeren Orten bieten wir tüchtigen Herren mit etwas Kapital (etwa 5 bis 8 Mk.) u. Organisationstalent für unsere Wirkwaren-Artikel (6047
Vertretung
Eingehende unt. T 3557 a. d. Exped. d. Bl.

Wir suchen für unsere Manufaktur- u. Wirkwaren-Abteilung bei der Provinzialschaft einige tüchtige (6047
Reisende
Gefl. Ang. m. Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen unt. P. 8 20 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Zu Ostern kann ein junger Mann mit guter Schulbildung in eine Genossenschaftsmolkerei unser Halle a. S. als
Lehrling
eintreten. Bewerbungen sind zu richten unt. **T. 52297** a. die Exped. d. Bl. (6059

Schlosserlehrlinge
stellt ein auch solche die schon gelernt haben.*
Theers & Co., Bleskauerstraße 3.

Malergehilfen
gesucht.
H. Herzog, Alte Gemeindestraße 40. Meldung 6—7 Uhr abends.

Malerlehrling
sucht (6105
Gust. Bauer, Schwetzkestraße 21.

Malerlehrling
gesucht.
Ehrhardt, Dachstr. 6.

Lehrling
mit Reiserwagen für Obstkelterei u. Mostbrennerei. Schriftliche Angebote unter **T. 3557** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Lehrling sucht
Julius Hennicke, Maschinenfabrik Nr. 7, Fachzeichnen-Anstalt für Hoch-, Tief- u. Gewerbebau.

Klempnerlehrl.
sucht Alex. Hoyer, Sandgrabenstraße 19.*

Ein Lehrling
zu Ostern gesucht.*
Hermann Schmidt u. Sohn, Schmiedemstr., Ammendorf bei Halle a. S., Hallesche Straße 18.

Malerlehrling
gesucht.
Malerlehrling
sucht (6108
Paul Bieberle, Bau- u. Dekorationsmalerei, Magdeburgerstr. 5.

Offene Stellen
Weibliche

Antreten Montag, 2 Tage gel. Brandenburgerstr. 6, p. r.

Einf. Jungfer
gesucht
zum 1. 4., die etwas schneidern, ausbessern u. aus nähen kann. Kenntnisse in Gehaltsforderungen an (6317
Frau Bch.
Mittenzwei Eisenmarkt bei Mücheln.

Allein-Mädchen
Reisestraße 34. (6188

Tüchtige Schneiderin
sofort gesucht.
Reisestraße 2/3, II.

Kochlernende
per 1. Mai gesucht.
Hotel zum Kaiser.
Stolberg a. Harz.

Selbst. Köchin.
Hotel Stadt Bremen.

Lehrling
Werkst.-Büro sof. ges. Off. mit Lebenslf. u. P. 9095 an d. Exp.*

Sattlerlehrling.
Sohn achbar. Eltern, die Eltern gesucht.
Otto Bauerschlicher, Sattlermeister, Reichardtstraße 2.

Lehrling
per 1. April gesucht.*
Willi. Mennel, an d. Exp. d. Bl. erb.
Kloßaffe 4.

Malerlehrling
sucht (6308
Paul Bieberle, Bau- u. Dekorationsmalerei, Magdeburgerstr. 5.

Offene Stellen
Weibliche

Antreten Montag, 2 Tage gel. Brandenburgerstr. 6, p. r.

Wir suchen
Zuschneiterinnen und Plätterinnen (6411)
für unsere Herren- und Damen-Wäschefabrikation auf Werkstatt bei höchstem Lohn.
S. Weiss, HALLE a. S.

Stenotypistin
vertraut mit Buchführung, sofort oder 1. April gesucht.
Nachtweh & Presch,
Wein- und Spirituosen-Großhandlung, Leipziger Straße 14.

Mehrere gewandte erste
Putzmacherinnen,
die in großen Atelieres mit Erfolg tätig gewesen sind, sowie
Konfektions-Aenderinnen
für Kostüme u. Mäntel für sofort in dauernde Stellung gesucht. An erste Kräfte mit guten Zeugnissen wollen sich melden. (6197
J. Lewin.

Heimarbeit!
Geübte Näherinnen
für Schürzen wird noch ein Alb. Streuber Jun., Kud. Haymstr. 34
Schürzenschein in mitzubringen.

Für Eisengroßhandlung ein
perf. Buchhalterin
m. guter Handschrift sof. ges. Neg. in amerikan. Buchf. Sten. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. 8.9670 a. d. Exp. d. Bl.

Stenotypistin
gewandt und sicher,
gesucht. Eventuell möglichst sofort. Vorzustellen Sonnabend vormittags zwischen 9 und 11 Uhr.
Korrespondenzverl. Feuchtwanger,
Schmeerstraße 19.

25 Jahre

Warum ist mein Geschäft so groß und bekannt geworden?

Weil ich großzügige und reelle Geschäftsprinzipien habe!

Julius Hammerschlag · Halle

36 Große Ulrichstraße 36
Nahe der Alten Promenade

Fertige Herren- und Jünglings-Bekleidung * Fabrikation von Berufskleidung.

Ich führe nur Qualitätsware. Das Beste vom Besten ist mir für meine Kundschaft gerade gut genug.
Ich kalkuliere mit dem allergeringsten Nutzen und verkaufe zu den denkbar billigsten Preisen.
Mein fachmännisch gebildetes Personal ist angewiesen, stets bereitwilligst, auch ohne Kaufzwang, Waren vorzuzeigen.
Meine Läger sind reichhaltig sortiert, jeder Artikel bildet eine wohlorganisierte Spezial-Abteilung für sich.
Besichtigen Sie gefl. meine drei großen Schaufenster, besuchen Sie mein Geschäft und Sie kaufen gern und ständig bei mir.

Mit nachstehenden Angeboten beweise ich meine konkurrenzlose Leistungsfähigkeit

Elegante Herren-Anzüge neueste Stoffe und Passons, tadelloser Sitz ..... von **28.50** an	Manchester-Sport-Anzüge mit Breeches-Hose, schöne Passons, viele Farben ... von **36.00** an
Herren-Gummi-Mäntel Continental und andere Fabrikate ..... von **21.00** an	Breeches-Hosen mit doppeltem Gesäß, aus Buxkin, Cord, Manchester ... von **7.50** an
Windjacken die große Mode imprägnierte Stoffe, in riesiger Auswahl ..... von **12.50** an	Elegante Herren-Hosen Kammgarn-Streifen und Buxkin-Muster ..... von **5.50** an

Auch für alle anderen Artikel: „Große Vorräte - große Umsätze - kleine Preise!"

Tüchtige, fachkundige
Verkäuferin
für
Wäsche-Abteilung
für bald oder später gesucht. Nur gut empfohlene Bewerberinnen wollen Angebote mit Zeugnis-Abschriften einreichen bezw. sich vorstellen. (6197
A. Huth & Co., A.-G.

Stütze
je sofort im Kochen, Plätten wie in allen Hausarbeiten per 1. 4. evtl. 15. 4. nach Bitterfeld gesucht. Angebote nach Halle Alter Markt 4 II. 1. evtl. daselbst a. Sonntag tagsüber persönlich. h1310

20 Näherinnen
5 Stanzerinnen
stellt ein
Deutsche Lochfabrik Krumpfmaschinen. 4.

Mehrere Metallwarenfabrik sucht richtige telefonistin bis 1.

Buchhalterin u. Stenotypistin
Nur erfahrene Bewerberinn. woll. sich unt. K. 9690 an d. Exped. d. Bl. meld.

Kochlehrling
Sache per sofort junges Mädchen aus achtbarem Hause, als Schülerin. Pünktlich, fleißig u. sauber Bedingung.
Julius Herrmann,
Restaurant zur „Farne", Kaiserstraße 31.

Hausmädchen,
w. aus 3 Kühe mit melken muß. (6466
Sichere Stellung bei Wenzlau.

Zuverläss. Frau
zur Rüst. f. Haush. nach ausw. sof. od. Anfang. Sept. Off. u. P. 9662 an d. Exp.*

Junges Mädchen
zur Ausb. im Haushalt sofort gesucht.*
Lindenstraße 60, I.

141. Mädchen
zum Wegtragen sof. Herold & Schröder, Gr. Steinstr. 33. (6

Gesucht p. 15. März oder 1. April eine
erfahr. perfekte Mamsell in Dauerstellg.
Selbige muß in der feinen Küche bewand. sein. Anzeg. mit Gehaltsanspruch. erb. an das Sanatorium „Rosenpark", Bad Salzhausen (Südhara). Wegen Verheiratung der jetzig. jetzt zum baldigen Antritt
eine tüchtige Mamsell
Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erbitet Franz Wagner Mittenzwei Weißlitz bei Nienburg a. S.

Suche zwei Hausmädchen
Restaurant Weinberg
Stellen-Gesuche
Männliche

Dampfwaschanst. und Dampfspinn.
Maschinist,
gel. Schmied, sucht Stellung. Off. unter P. 9655 an d. Exp.*

Erfahrener
Werkzeugmach.-Geh. Anf. 30, perfekt in allen vorkom. Arbeit., sucht sofort od. sp. in Werkzeugmach. Beschäftigung. Offert. unter H. 9708 a. d. Expedit. d. Bl.*

Schreibmaschinenfabr.
junger Mann
sucht l. einlag. Stunde Machmittl. schriftl. Arbeit. erbet. Off. u. P. 9642 a. d. Exp.

Ja. Mann,
23 Jahre, mit gut. Handschr., nicht abgeneigt welcher Art. Arb. Zeit gleichgültig. Off. u. C. 9703 a.d.Exp.

Strebsamer Kaufmann
Mitte 0, bewandert in der Tabak-, Lebensmittel- und Eisenwarenbranche sucht Stellung zum 1. 4. od. später. Gefl. Angebote unter Chiffre Kaufmann an Rettendorf, Offert. unt. O. 9681 a. d. Exped. d. Bl.*

Junger Kaufmann
23 Jahre (mat. Gef.) sucht Stellung als Lagerist, Expedit., Depositeur Fakt. bew. im Eins. u. Verkauf. Off. u. N. 9673 a. d. Exped. d. Bl. erb.

J. verh. Mann
sucht Beschäftig. als Arbeiter. Offert. unt. S. 9456 an d. Exp.*

Grosstück-Schneider
sucht per sof. Stell. Off. u. E. 9685 Exp.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Geübtes,
junges Mädchen (evl.), sucht Stellung, ausbildet. sucht St. Off. u. M. 9532 a. d. Exp.

2 ja. Mädchen
suchen Stellung
z. 1. April, im Alter v. 19 u. 25 J., mit gut. Zeugn. Off. unt. T. 3257 an d. Exp.*

Zung. Mädchen
v. Lande, 18 J. alt, w. nähen k. u. schon in hell. Haush. war, sucht Stell. Off. unt. N. 9653 an d. Exp.*

20j. Mädchen
sucht Stellung als Alleinmädchen o. Stütze in hell. Haushalt. Offerten an Gert. Berl. Merseburg, Wolmerstr. 10.

Jüngere Kontoristin
sucht Stelle i. Büro, Lager oder Geschäft. Off. u. L. 312 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Zung., kinderl. Mädchen,
17 Jahr. sucht Stell. in kinderem Haush. Offerten an (6639
Mannes Bethanien, Alsleben a. S.

Anständiges, ordentliches Mädchen
(evl.), sucht Stellung, ausbildet. sucht St. Off. u. M. 9532 a. d. Exp.

Zung., kinderl. Mädchen,
17 Jahr. sucht Stell. in kinderem Haush. Offerten an (6639
Mannes Bethanien, Alsleben a. S.

Anständiges, fleißiges Mädchen
Buchstabe N. 114.

Ordentliches, junges Mädchen,
17 Jahr. sucht Stell. z. 1. 4. bei besseren Leuten. Off. unt. 100 an Fil. Teutschenthal.

Student
zur Nachhilfe für Vertaner (a. engl.) gesucht. Offerten u. D. 9704 a. d. Exp. Gr. Steinstr. 69, II.

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
gegr. 1864 — Fernsprechr. 1 —
Beginn des Sommerhalbjahres 1924 am 7. April.
1) Vorschule ab 6. Lebensjahr.
2) Sexta bis Obersekunda.
3) Vorbereitung für Reifeabiturprüfung (früher Einj.-Freiw.). Oberlehrerkurse. Primareife und Abitur aller Schularten.
4) Abendkurse für alle Stele.
Kleine Klassen. Elektrisches Licht.

Verloren Gefunden

Gold. Kettenarmbd.
Reitstr. verl. Gegen hohe Belohnung abzugeben an (6888
Rudolf Moffe,
Bruderstraße 4.

Kl. schw. Hund
mit weiß. Brust u. Pfötchen mit Geschirr. Belohn. abzugeb. (f
Augustastr. 8, pt.

Briefmappe
Aktentasche auf Weg Halle, Niederschlag, Görbers verloren. Abzugeb. geg. Belohn.
Brunnen, Hofe.
Merseb. Str. 150, II

Kapitalien

Kapital
auf nur kurzfristige sichere Geschäfte abzugeben. Offerten unter F. 9706 a. d. Expedit. d. Bl.*

200—500 Goldm.
von Textilwar.-Geschäft auf 1 bis 2 Monate geg. hohe Zinsen sofort gesucht. Sicherst. vorh. Off. u. D. 9644 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Tätiger Teilhaber
m. ca. 5—10 000 M. Einlage f. bies. Fabrikbetrieb sof. ges. Werkzeug. woll. gen. Lebensl. einz. Kommandit. verk. Off. u. M. 9658 a. d. Exp.

Metallgießerei.
Welche Firma würde sich an gut eingerichteter Metallgießerei beteiligen oder hat laufende Aufträge. Maschinenfabrik bevorzugt. Offerten unter V. 3299 an die Expedition des Blattes. (*

Wer leiht Frau noch 50 Mark z. Kaufm. Anzeigen. Off. unt. M. 9632 an d. Exp.*

500 Mark
aus Sicherheit Off. u. P. 9635 a. d. Exp.

50 Mark
z. Zinsl. u. Sicherh. Off. C. 9643 a. d. Exp.

13 000 Mark,
einzige Hyp., gesucht. Off. A. 9661 a. d. Exp.

5000 Mark
z. 1. St. a. ll. Landwirtsch. b. Halle gel. Off. F. 9645 a. d. Exp.

Heiraten

Ordentl. Fräul. m. Vermög. findet in traumlos. Haushalt. u. nett. Gesellschaftsleben (Hausbesitz.) lebensfrohe Zuf. ev. spät. Heir. Zur solche e. gut. Ruf. i. Bericht. Bis 35 J. Off. mit Bild u. L. 290 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Mädchen v. Lande,
23 J. l. arbeitsl. Mann zwecks Heir. Schöne Wäsche und Bett. vorh. Vermögen. in Aussicht. Witwer m. Kind angenehm. Off. unter C. 9615 a. d. Exp. d. Bl.*

Anständ. Mädchen,
30 J. w. die Wirtschaft einer Herrn zwecks spät. Heirat. Witwe. m. Kd. sehr angen. Gute Ausstattung und etw. Mobel vorh. Off. u. O. a. d. Fil. d. Bl. in Gerbstedt.

Junger Kaufmann,
22 J. a. d. Komm., Nichtraucher, mit gut einge. 4 3-Zimmerw. w. Bek. mit junger Dame a. best. Fam. zwecks spät. Heirat. Offerten u. N. 9563 a. d. Exp. d. Bl.*

Gebildete Dame,
41 J., sucht ww. Herrn bess. Herrn, Wiw. m. K. K. angen. Off. u. A. 9641 a. d. Exp.

Kaufmann,
im Alter von 28 J. sucht a. d. Wege, da um Dammdeck. selbst. Bek. mit einem jn. lebensfrohen Dame. Vorab u. Briefwechsel erwünscht. Ang. unt. H. 9648 an d. Exp.*

Jüngerer Kaufmann
selbständig vermögend, Inhaber angesehener Firma, auswärts, sucht mit nicht unvermögender Dame, 23—25 Jahr. bekannt zu werden zwecks Heirat. Vermittlung von Eltern od. Verwandten gern gesehen, anonym oder gewerbsmäßig ausgeschlos. Strengste Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. Gefl. Zuschriften, möglichst mit Bild welches sofort zurückerhalten wird unter 9636 an die Expedition des Blattes erbeten.

Möbliertes Zimmer
mit Mittagstisch in best. Hause, Witwe, 43 J., w. Heirat. Off. unt. K. 9610 an d. Exp.*

Gutsl. wirtsch. Frauw.
Ende 40er, aktiv, mit wohlh. Mdch. v. Lande, schönsäll., w. sich w. etwas l. verb. b. d. Mitt., sich Kel., a. l. ein. Herrn ang. Off. u. 9709 a. d. Exp.

Gebildete Witwe,
Mitte 50, w. ein. Herrn Anschl., mit gemütlich. Heim, sucht freundlich. Bekanntschaft. Witwer Heirat. Offert. unter A. 9681 a. d. Exp.*

Tiermarkt

Zg. kr. Hunde,
scharfe Kreuzung. Wachsamkeitshund, Jagdhund, zu verkaufen Gr. Steinstr. 69, II.

Ein Posten
Zungvieh,
½ bis 1 Jahr alt, sehr preiswert, zu vk. Oberländer und Buchstiftg. Halle a. S. Delitzscherstr. 10. (60

Habe abzugeben 6 Wochen alte
Ferkel und zwei Bronze-Zuchtputer.
Gutsbesitzer L. Herrwig, Nabau b. Beilen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403079/fragment/page=0008

Praktische Steuerfragen.

Einiges über die 3. Steuernotverordnung.

Von Rechtsanwalt und Notar Jacobsohn, Breslau.

Allenthalben werden die Fragen der dritten Steuernotverordnung diskutiert, und es scheint fast, als sollten sie zu einer neuen Regierungskrise führen. Bei allen diesen heftigen Diskussionen handelt es sich vielmehr um die zivilrechtlichen Fragen, die in der Verordnung behandelt sind, als um die steuerlichen Fragen.

Die Verordnung hat in Wahrheit nur zu einem Teil mit Fragen des Steuerrechts zu tun. Ihr wesentlichster Inhalt beschäftigt sich mit schwierigen Fragen des bürgerlichen Rechts. In eine „Steuernotverordnung" sind diese bürgerlichen Rechtsbestimmungen nur deshalb hinein verarbeitet worden, weil das Gesetz absichtlich dem Schuldner, der von der Inflation profitiert hat, nicht die Herausgabe des vollen Gewinns auferlegt, sondern ihm einen Teil, und zwar einen sehr erheblichen Teil, dieses Gewinns beläßt, um dann von diesem Teil wiederum einen Bruchteil als Steuer beanspruchen zu können.

Es ist an und für sich schon sehr fraglich, ob dieser Grundgedanke des ganzen Gesetzes sehr glücklich ist. Stellt man sich auf den Standpunkt, daß infolge der Inflation der Schuldner auf Kosten des Gläubigers bereichert ist, so mag man die Herausgabe dieser Bereicherung gesetzlich anordnen. Ist man der Meinung, daß die Herausgabe der vollen Bereicherung eine zu große Härte für den Schuldner bedeuten würde, oder daß die Substanz auch in den Händen des Schuldners nicht voll erhalten geblieben ist, so mag man den herausgegebenen Betrag angemessen reduzieren. — Es ist jedenfalls schwer genug, in diesem Widerstreit der Interessen einen angemessenen Ausgleich zu finden und die Frage der Aufwertung so zu regeln, daß weder der Gläubiger noch der Schuldner zu viel verliert. Die Gefahr, daß man die Interessen des einen von beiden verletzt und einen von beiden einen erheblichen Verlust zufügt, wird bei jeder Regelung gegeben sein. Warum aber in diesen schwierigen Streit, der, wie gesagt, zum Verluste mindestens für einen von beiden Teilen, sehr oft für beide Teile führen muß, noch eine Steuerverordnung des Reiches eingeschoben werden soll, das ist nicht einzusehen. Diese Art der Besteuerung ist nicht eine Steuer von Gewinn, sondern eine Steuer von Verlust.

Die Verordnung befaßt sich grundsätzlich nur mit der Aufwertung solcher Forderungen, die als besonders gute Anlagen gelten. Sie betrifft vor allem zwei Kategorien, nämlich:

a) Die Pfandrechte an Grundstücken und Schiffen (Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden) und die wirtschaftlich sehr ähnlichen Schuldverschreibungen der Hypothekenbanken und ähnlicher Institute,
b) die Anlagen von öffentlichen Charakter, nämlich vor allem Inhaberpapiere, Sparkassenguthaben, Lebensversicherungsansprüche.

Dagegen befaßt sich die Verordnung nicht mit der Aufwertung von privaten Darlehen, Bankguthaben, Beteiligungen als stiller Gesellschafter, Pfandrechten an beweglichen Sachen usw.

Es wird im allgemeinen auf 15 Prozent des Goldwertes aufgewertet. Der Goldwert wird dem Nennbetrage gleich geachtet, wenn die Zeit vor dem 1. Januar 1918 in Frage kommt. Sonst wird der Goldwert nach dem Dollarkurse bestimmt.

Als Stichtag gilt bei öffentlichen Anleihen der Tag der Ausgabe. Bei Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden usw. gilt im Gegensatz hierzu als Stichtag der Tag, an welchem der jetzige Gläubiger oder sein Erblasser den Anspruch erworben hat. Das ist von Bedeutung in Fällen, in denen eine Hypothek während der Inflationszeit abgetreten worden ist. Es erscheint zunächst sehr einleuchtend, daß dem späteren Erwerber einer Hypothek nicht Ersatz geleistet werden soll für eine Entwertung, die vor diesem Erwerbe eingetreten war. Trotzdem ergeben sich aus dieser Regelung sehr viele Härten. Es ist vorgekommen, daß Hypotheken im Hinblick auf die bevorstehende Aufwertung zu einem Betrage abgetreten sind, der den Nennbetrag überstieg, und daß der Aufwertungsanspruch ausdrücklich mit abgetreten worden ist. In solchen Fällen würde der Erwerber der Geschädigte sein. Gewiß sind solche Geschäfte oft in spekulativen Absichten, die einer Unterstützung nicht würdig sind, gemacht worden. Aber mitunter waren derartige Geschäfte auch ein Ausweg, um einem Hypothekenbesitzer, der sein Vermögen verloren hatte, zu Gelde zu verhelfen. Mancher mag gewissen sein, seine Hypotheken, an denen er sich nicht satt essen konnte, an einen Freund zu verkaufen und dafür einen Betrag zu erhalten, der den Nennbetrag überstieg. Der Freund, der solche Hypotheken übernommen hat, hat sicherlich nicht verdient, daß er nun den Verlust tragen muß. Aber es gibt noch schlimmere Härten. Hypotheken sind von Eltern auf Kinder durchaus nicht immer im Wege des Erbganges übergegangen. Es ist oft vorgekommen, daß Eltern aus irgendwelchen Gründen ihr Vermögen, darunter auch ihre Hypotheken, schon zu Lebzeiten auf ihre Kinder übertragen haben; es ist auch vorgekommen, daß die Kinder nicht als Erben eingesetzt wurden, sondern daß ihnen Hypotheken als Vermächtnis hinterlassen wurden. Es ist überaus hart, daß in solchen Fällen nicht derjenige Tag entscheiden soll, an welchem die Hypothek einmal für die Eltern entstanden war, sondern der Tag, an welchem die Hypothek durch Vermächtnis oder durch Abtretung von den Eltern auf die Kinder übergegangen ist.

Es gibt allerdings eine Hilfe in solchen und übrigens in allen anderen Fällen. § 3 der Verordnung bestimmt nämlich, daß die Aufwertung von Hypothekenforderungen nur auf 15 Prozent nur dann erfolgt, wenn nicht „nach allgemeinen Vorschriften" eine höhere oder geringere Aufwertung stattfindet. Was mit diesen „allgemeinen Vorschriften" gemeint ist, darüber sind sich die Juristen noch nicht einig. Es kann aber kaum etwas anderes gemeint sein als die Gesamtheit der Rechtsnormen, die wir bisher haben und in Zukunft noch haben werden. Zu diesen Rechtsnormen gehören vor allem auch die Bestimmungen über ungerechtfertigte Bereicherung und die Grundsätze von Treu und Glauben. Auf diese Grundsätze hat das Reichsgericht schon vor Erlaß der Verordnung seine Ansicht aufgebaut, daß eine Aufwertung der Hypotheken erfolgen muß. Ueber die Höhe der Aufwertung hatte das Reichsgericht sich allerdings nicht ausgelassen. Aber wenn man aus den vom Reichsgericht aufgestellten grundsätzlichen Erwägungen folgern will, daß eine Aufwertung auf 15 Prozent nicht genüge, so bleibt es bei dem höheren Satz auch jetzt, nach Erlaß der Verordnung. Denn das ist ja eben der Sinn des § 3, daß in den etwa schon erworbenen Anspruch auf eine höhere Aufwertung von Hypothekenforderungen nicht eingegriffen werden soll.

Auf die sonstigen, sehr verwickelten Fragen der Aufwertung soll hier nicht eingegangen werden. Aber man merke sich, daß die Regelung für Sparkassenguthaben anders ist als für alle anderen Arten von aufgewerteten Forderungen. In allen anderen Fällen tritt nämlich die Aufwertung von selbst, kraft Gesetzes, ein. Bei Sparkassenguthaben erfolgt sie nur, wenn bis zum 31. Dezember 1924 eine Anmeldung bei der „Aufwertungsstelle" stattgefunden hat. Man muß also rechtzeitig anmelden, wenn man seine Rechte wahren will. Die Einrichtung der Aufwertungsstelle soll erst demnächst erfolgen.

Von der Besteuerung der sogenannten „Inflationsgewinne" kann hier gleichfalls nicht ausführlich gesprochen werden. Der Grundbesitzer erhält seine Steuer im allgemeinen in Form der Mietzinssteuer. Solche anderen Fälle interessieren meist nur einen begrenzten Kreis von Schuldnern (wie Sparkassen, Banken, Obligations-Schuldner usw.).

Eine allgemeine Inflationssteuer auf Inanspruchnahme von Krediten ist einstweilen noch nicht Gesetz geworden. Sie soll vorbereitet werden. Ob sie jemals Tatsache wird, steht noch dahin. Man kann zunächst meinen, daß es nur gerecht ist, wenn derjenige, welcher Kredite in Papiermark aufgenommen und im gleichen Nennbetrage zurückgezahlt hat, einen erheblichen Teil des Inflationsgewinns an das Reich abzuführen hat. Aber bei näherem Zusehen erweist sich dieses Verfahren doch als sehr bedenklich. Der Kaufmann hat nämlich in den ganzen Jahren von 1917 bis etwa Mitte 1923 seine Waren immer weit unter den Wiederbeschaffungspreisen verkaufen müssen, er durfte unter Umstände den Preisprüfungsstellen nicht mit den Preisen der Wiederbeschaffung kalkulieren, sondern er hatte seine Einkaufspreise zugrunde zu legen und durfte nur seine Unkosten und einen angemessenen Gewinn draufschlagen. Er durfte in jeder Zeit nicht mit Goldmark, sondern nur nach Papiermark rechnen. Die unausbleibliche Folge davon war ein hoher Schwund der Substanz. Dieser Substanzschwund konnte nur dadurch ausgeglichen werden, daß der Kaufmann Papiermark-Kredite aufnahm und durch die Entwertungsgewinne, die er dabei machte, einen — bald größeren, bald kleineren — Teil der Substanzverluste ausglich, die ihm durch den Verkauf unter den Wiederanschaffungspreisen entstanden waren. Es wird kaum möglich sein, sich ein Bild davon zu machen, welcher Teil der Entwertungsgewinne nur zum Ausgleich solcher Substanzverluste gedient hat, und welcher Teil zu einer wirklichen Bereicherung des Schuldners geführt hat. An der Schwierigkeit dieser Feststellung wird das ganze Projekt vermutlich scheitern müssen.

Von allgemeinem Interesse ist aber noch eine sehr wichtige Bestimmung der Verordnung, die sich auf die Vermögenssteuer bezieht. Die Aufwertung von Forderungen und Schulden bleibt nämlich für die Vermögensfeststellung, welche auf den 31. Dezember 1923 demnächst erfolgen soll, grundsätzlich außer Betracht. In der Vermögenssteuererklärung braucht also der Gläubiger eine der Aufwertung unterliegende Forderung nur mit dem Papiermerte, umgerechnet nach dem Kurse des 31. Dezember, anzugeben. Der Schuldner dagegen darf sie nicht höher als mit diesem Papierwerte als Passivum einsetzen. Nur wenn vor dem 31. Dezember die Höhe der Aufwertung schon durch rechtskräftiges Urteil oder durch Vereinbarung endgültig geregelt war, dann ist der aufgewertete Betrag sowohl für den Schuldner als auch für den Gläubiger bei der Veranlagung der Vermögenssteuer maßgebend. — Durch den Grundsatz, daß in Ermangelung einer früheren endgültigen Regelung bei der Feststellung des Vermögens nur der Papierwert in Frage kommt, wird der Gläubiger begünstigt, der Schuldner benachteiligt. Das ist nur recht und billig, da ohnehin der Schuldner in die Lage versetzt ist, sich gegenüber dem Gläubiger recht billig abzufinden.

Steuerkalender.

Von Rechtsanwalt und Notar Jacobsohn, Breslau.

9. bis 15. März.

Montag, 10. März:
Voranmeldung und Vorauszahlung auf
a) Einkommensteuer und Körperschaftssteuer aus Gewerbe und Bergbau;
b) Umsatzsteuer;
beide für Februar 1924. Schonfrist bis 17. März.
(Anmeldung und Zahlung müssen ebenso wie am 10. Februar erfolgen).

Sonnabend, 15. März:
Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit bis 10. März. Keine Schonfrist.

Vorauszahlungen bei Zusammentreffen verschiedener Einkommenquellen.

Das Einkommensteuergesetz geht von dem Grundgedanken aus, daß nicht die einzelnen Einkommenquellen, sondern das gesamte Einkommen in seiner Zusammenfassung, der Besteuerung unterliegen. Dieser Grundgedanke ist auch für die Zukunft keineswegs aufgehoben. Nur für die Vorauszahlung des Jahres 1924 hat man ihn verlassen. Die zweite Steuernotverordnung unterwirft nicht die Gesamtheit des Einkommens, sondern die einzelnen Einkommenquellen der vorläufigen Besteuerung.

Nun ist allerdings die Zusammenrechnung nur dann von praktischer Bedeutung, wenn die Steuer progressiv ist, d. h. wenn die Steuer von dem gesamten Einkommen höher ist, als die Summe der Steuern von den einzelnen Einkommenquellen. Für die Mehrheit der Einkommenquellen besteht nach der Verordnung keine solche Progression. Einkommen aus Landwirtschaft, aus Gewerbe, aus Kapital ist denselben Steuerprozentsätzen unterworfen, mag es hoch oder niedrig sein. Anderes aber ist bei der Steuer vom Arbeitslohn oder Gehalt und von Einkommen aus selbständiger Arbeit (Tätigkeit als Arzt, Anwalt, Schriftsteller usw.). Lohn- und Gehaltsempfänger haben, wenn sie mehr als 2000 Goldmark vierteljährlich verdienen, den Mehrbetrag mit 20 Proz. zu versteuern. Das Einkommen aus freien Berufen ist, soweit es vierteljährlich bis zu 2000 Goldmark beträgt, mit 10 Prozent, darüber hinaus mit 20 Prozent zu versteuern. Das gleiche gilt für Spekulationsgeschäfte. Und es entsteht jede derartige Frage, welcher Steuersatz zu entrichten ist, wenn jemand Einkommen aus mehreren derartigen progressiv besteuerten Quellen bezieht, jede einzelne Quelle weniger als 2000 Goldmark ergibt, alle zusammen aber 2000 Mark übersteigen; oder wenn jemand aus Anwaltspraxis gerade 2000 Mark im Vierteljahr erzielt, daneben aber noch ein gewerbliches Einkommen hat.

An einer klaren Antwort auf diese Fragen fehlt es im Gesetz. Man kann nur folgendes sagen: Das Einkommen aus Hausbesitz, aus freien Berufen, aus Dienstverhältnis, aus Spekulationsgeschäften ist vom Gesetz als eine Einheit aufgefaßt worden, weil es in einem Punkte eine gewisse Uebereinstimmung zeigt: Es läßt sich nämlich für Lebtag herausgegriffene Zeitabschnitte — für Wochen, Monate, Vierteljahre — die Höhe des Einkommens angeben. Für jeden beliebigen Zeitabschnitt kann man die Einkünfte und die Werbungskosten aufrechnen, vergleichen und den Ueberschuß feststellen. Es ist nirgends ein vernünftiger Grund ersichtlich, diese Einkommenarten von einander zu trennen und jede derartige Quelle besonders zu besteuern. Denn alle solche Einkünfte unterliegen einer einheitlichen Berechnungsmethode. Gewerbliches und landwirtschaftliches Einkommen lassen sich nicht nach dieser, sondern nur nach anderen Methoden feststellen. Man hat für sie andere Maßstäbe zählen müssen. — Deshalb können diese letzteren Einkommenarten niemals mit dem Arbeits-Einkommen und ähnlichem zusammengerechnet werden. Dagegen läßt sich das Einkommen aus selbständiger oder unselbständiger Arbeit, aus Hausbesitz, aus Spekulationen usw. sehr wohl zusammenrechnen und nach einer einheitlichen Methode besteuern, weil in allen diesen Fällen nur die Zusammenrechnung der Einnahmen und Ausgaben und die Feststellung des Ueberschusses erforderlich ist. Darauf ergibt sich für die Praxis folgendes:

1. Wer gleichzeitig die Praxis als Arzt oder Anwalt ausübt, daneben als Schriftsteller tätig ist, gleichzeitig in Effekten spekuliert und außerdem Hausbesitz hat, muß sein gesamtes Einkommen aus allen diesen Quellen zusammenrechnen. Von dem gesamten Betrage zahlt er, wenn er unter der Grenze von 2000 Goldmark für das Vierteljahr bleibt, 10 Prozent; von dem übersteigenden Betrage zahlt er 20 Prozent. — Das gleiche gilt, wenn z. B. ein Gehaltsempfänger daneben Spekulationsgeschäfte macht, schriftstellert, Hausbesitz hat usw.; auch er muß das alles mit seinem Arbeitseinkommen zusammenrechnen.

2. Wer neben einer der vorbezeichneten Tätigkeiten ein Gewerbe betreibt oder Landwirtschaft hat, zahlt die verschiedenen Einkünfte nicht zusammen, sondern versteuert das Einkommen aus Landwirtschaft oder Gewerbe gesondert.

3. Eine Zusammenrechnung mit dem Kapitalertrage findet überhaupt niemals statt, weil die Steuer vom Kapitalertrage überhaupt nicht vom Empfänger, sondern lediglich vom Schuldner zu berechnen und zu zahlen ist.

Die gleichen Grundsätze müssen angewendet werden, wenn es sich um solche Personen handelt, deren Einkommen nach dem Einkommensteuergesetz zusammenzurechnen ist. Das gilt vor allem für Ehelente. Sie sind zusammen zu besteuern, soweit nicht eine die Ehefrau Arbeitseinkommen aus einem dem Manne fremden Betriebe hat. Ist also die Frau in einem dem Manne fremden Unternehmen angestellt oder übt sie für sich allein (nicht gemeinschaftlich mit dem Manne) den Beruf als Aerztin, Künstlerin usw. aus, so kommt eine Zusammenrechnung ihres Einkommens mit demjenigen des Mannes nicht in Frage. Ist aber z. B. die Frau als Stellenvermittlerin, Agentin, Hebamme, Pensionsinhaberin usw. tätig oder ist sie Hausbesitzerin, so wird (weil es sich hier nicht um Arbeitseinkommen, sondern um Einkommen aus Gewerbe und aus Grundbesitz handelt) dieses Einkommen mit dem Einkommen des Mannes zusammengerechnet, und die Progression findet Anwendung.

Auf jeden Fall aber findet eine Zusammenrechnung von Mann und Frau statt, soweit die Verbrauchssteuer eintritt. Der Verbrauch ist immer dann maßgebend, wenn er zu einer höheren Vorauszahlung führt als die sonstige Berechnungsweise. Bei der Verbrauchssteuer aber tritt stets die Progression ein: die Abgabe, berechnet nach dem Verbrauch, beträgt stets von den ersten 2000 Mark 10 Prozent, von dem höheren Verbrauch 20 Prozent.

Entscheidungen des Reichsfinanzhofes.

Auskunftspflicht und Entschädigung für die Auskunft.

Ein Finanzamt hatte von der Bank eines Steuerpflichtigen Vorlegung der verkürzten Bankauszüge gefordert. Die Bank verlangte vor Vorlegung Ersatz der Kosten der Zuschreibung einer angemessenen Entschädigung gemäß § 183 der R. A. O. Das Finanzamt verwies die Regelung der Kostenfrage zu besonderem Verfahren und verlangte unter Strafandrohung Vorlegung der Auszüge. Die hiergegen gerichtete Rechtsbeschwerde der Bank blieb in allen Instanzen erfolglos, da die Regelung der Entschädigungsfrage nicht Vorbedingung der Auskunftserteilung ist. (Urteil vom 24. Oktober 1923, III A, 336/23).

Entscheidungen des Reichsfinanzhofes.

Ein Hauseigentümer verlangte als Werbungskosten gemäß § 13 Abs. 1 Nr. 1b die Abzetzung für Abnutzung des Hauses mit ¼ v. H. des Neubauwertes, während das Finanzgericht nur einen Abzug von ½ v. H. des Anschaffungswertes zubilligte. Der Reichsfinanzhof hat diese Entscheidung gebilligt. Er stützt sich dabei darauf, daß § 33 E. St. G., der den Anschaffungswert am Schlusse des Wirtschaftsjahres für Einkommen aus Landwirtschaft und Gewerbebetrieb als maßgebend für den Abzug erklärt, lediglich diese beiden Steuerquellen berücksichtigen wollte, und daß infolgedessen eine ausdehnende Auslegung der erstgenannten Bestimmung unzulässig sei. (Urteil vom 28. 11. 1923, VI c A 158/23).

Kleine Chronik.

Das Eis der Ostsee.

Die Eisverhältnisse in der östlichen Ostsee von Stubbenkammer bis nach Kolberg und Danzig haben sich wesentlich gebessert, seitdem das Eis, das die Küste zwischen Kolberg blockierte, durch Südwinde nach der See abgetrieben ist. Einige Dampfer haben ihren Bestimmungsort wieder erreichen können. Auch von Stralsund sind bereits Dampfer nach Dänemark, Rotterdam, nach finnischen und schwedischen Häfen unterwegs. Das Linienschiff „Braunschweig", das den holländischen Dampfer „Etradow" mit schwerer Schlagseite und Ruderbruch vierzig Meilen von Monsklint antraf und befreite, ist zur Kohlennahme nach Eckernförde abgegangen. Die Oderschiffahrt ist noch geschlossen. Bei Stettin ist das Eis zwar völlig abgetrieben, aber oberhalb Pommernsdorf beginnt eine Eisdecke, die teilweise über einen Meter stark ist. Es dürften bei Anhalten der wärmeren Witterung noch mindestens zehn Tage vergehen, ehe die Binnenschiffahrt auf der Oder wieder aufgenommen werden kann.

Berliner Einbrecher.

Gestern mittag wurde in Berlin in der österreichischen Gesandtschaft ein Einbruch versucht. Die Kasse für die Fragebogen der Visumbewerber wurde erbrochen und der Inhalt von mehreren hundert Mark entnommen. Die Täter wurden jedoch vom Personal der Gesandtschaft bei der Tat ertappt und festgenommen.

Das Hochzeitsgeschenk für den Kronprinzen.

Etwa 400 preußische Städte stifteten im Jahre 1905 zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen ein fostbares Tafelgeschirr, das von ersten Künstlern gearbeitet wurde. Das Tafelgedeck war für 30 Personen berechnet und umfaßte 1900 Teile, die zum Teil aus schwerem Silber, zum Teil aus Porzellan und künstlerisch geschliffenem Kristall bestanden. Das Geschenk konnte seinerzeit nicht übergeben werden, da es nicht rechtzeitig fertiggestellt war. In der Zwischenzeit ist es vollendet worden und lagert jetzt in den Tresors der Reichsbank. Der Kronprinz hat jetzt Anspruch auf Aushändigung des Geschenkes erhoben, mit der Begründung, daß seine augenblickliche finanzielle Lage einen Verzicht darauf nicht gestatte. Die juristische Seite des Falles ist dadurch unklar, daß die Schenkungsurkunde nicht notariell beglaubigt ist. Aus diesem Grunde wird ihre Rechtskraft angezweifelt. Zu den Stiftern des Tafelgeschirrs zählten auch Danzig, Memel und Städte Oberschlesiens, die heute nicht mehr zum preußischen Staat gehören. In den nächsten Tagen werden die Oberbürgermeister der preußischen Städte zusammentreten, um über das Schicksal des Tafelschmuckes, der einen hohen kunstgewerblichen Wert besitzt, zu entscheiden.

Zeppelins Nachfolger gestorben.

In Friedrichshafen starb Freiherr Dr. Max von Gemmingen-Guttenberg, ein Neffe des Grafen Zeppelin und nach dessen Tode sein von ihm selbst gewählter Nachfolger in der Fortführung seines Werkes und Unternehmens. Der Verstorbene leistete dem Grafen Zeppelin besonders gute Dienste durch seinen mit diplomatischem Geschick geführten Verkehr mit den Behörden. Während des Krieges führte Freiherr von Gemmingen wiederholt Zeppelinkreuzer gegen den Feind.

Riesenschwindel.

Wie der Untersuchungsrichter beim Landgericht in Dresden dem Schutzverband der Spirituosen-Industrie E. V., Berlin-Wilmersdorf, mitteilt, ist auf Antrag der Dresdener Staatsanwaltschaft der Weinhändler Anton Rausch in Dresden verhaftet worden unter gleichzeitiger Eröffnung der Voruntersuchung wegen Betruges gegen das unlautere Wettbewerbs-Gesetz usw., weil er minderwertige Spirituosen als französische Kognaks der Firmen Prunier, Martell & Co., Biskuit Dubouchè & Co. und Monet & Co. verkauft hat. Die Angebote sind in tausenden Exemplaren innerhalb ganz Deutschlands von Reisen zur Verbreitung gebracht worden. Nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung durch Sachverständige wird es sich um den größten Schwindel-Prozeß handeln, der je in der Spirituosen-Branche vorgekommen ist.

Die bedenklichen Gobelins.

In den Kreisen der Reparationskommission wird neuerlich aus Paris eine heitere Episode erzählt, die schon der Seltenheit wegen verzeichnet werden muß. Das Beratungszimmer der Kommission ist ziemlich kahl, und die Mitglieder baten den Vorsitzenden Barthou, für einen würdigen Schmuck der Wände zu sorgen. Barthou war sofort einverstanden und gab Auftrag, aus dem reichen Schatz der historischen Gemälde und Gobelins etwas Geeignetes herbeizuschaffen. Zuerst kam ein prachtvoller Gobelin „Turenne erobert die Pfalz". Diese Erinnerung erschien den Mitgliedern der Reparationskommission als etwas bedenklich. Sie konnten zu einer Gedankenverbindung mit dem neuen „Besiegen" der Pfalz, dem General de Metz, verleiten. Dann wurde die Geschichte durch Mythologie ersetzt. An Stelle Turennes erschien jetzt ein Gobelin „Danae und der goldene Regen". Auch diese Darstellung erregte die Heiterkeit der Delegierten und wurde zurückgeschickt. Jetzt endlich hängt ein Meisterwerk an der Wand, das nicht nur durch seine Schönheit auffällt, sondern auch sinngemäß in diesen Raum gehört: „Jason auf der Fahrt nach dem Goldenen Vließ." Unter diesem Symbol wird die Arbeit fortgesetzt werden.

Schiffsunglück bei Island.

Das Ausbleiben einer Reihe von deutschen Fischdampfern aus den isländischen Fischereigebieten findet jetzt seine Erklärung durch die Mitteilungen eines zurückgekehrten Lübecker Seemannes, der auf einem Geestemünder Fischdampfer, der dort gleichfalls fischte, bedienstet ist. Die Fischerflotte ist im Island in furchtbare Stürme geraten. Mehrere Fischdampfer wurden von Sturm und Brandung vollständig in die Höhe gehoben und kieloben ins Meer geschleudert; alles, was sich auf diesen Schiffen befand, fand den Untergang; die Schiffe selbst fand verloren. Nur in einem Falle glückte es, fünf Mann eines untergehenden Dampfers zu retten. Der Geestemünder Fischdampfer, auf dem der Gewährsmann war, hatte bereits alle Ketten und Anker verloren, und nur der Kaltblütigkeit des Kapitäns, der fünf Tage und Nächte auf der Kommandobrücke stand, und den übermenschlichen Anstrengungen der Mannschaft gelang es, der Gefahr zu entrinnen. Mit dieser Mitteilung stimmt eine andere Meldung aus Island überein, wonach dort Schiffswracks und Leichen ertrunkener Dampferbesatzungen angeschwemmt worden sind.

Das Erdbeben in Costarica.

Das Erdbeben an der Küste von Costarica hat, wie aus San José gemeldet wird, ungeheuren Schaden angerichtet. Es waren im ganzen fünf schwere Erdstöße, die am Dienstag einander im Zeitraum von fünfzehn bis zwanzig Minuten folgten. Durch jeden dieser Erdstöße wurden mehrere Städte in Trümmerhaufen verwandelt. Die Zahl der Toten ist zwar glücklicherweise gering, doch sind Hunderte von Menschen verletzt und Tausende obdachlos geworden. Beruhigender lauten in Hamburg über Buenos Aires und Newyork gegangene Meldungen über das Erdbeben. Materialschaden sei hiernach nur in der Umgebung der Stadt San José da Costarica angerichtet worden. Die Stadt San José ist sei nur wenig beschädigt. Geschäftstelegramme aus Costarica enthalten entweder keine Nachrichten über das Beben oder bezeichnen die Mitteilungen vom Vortage als übertrieben. Der Handel von und nach Costarica erleidet keinerlei Störung.

Ein preußischer Prinz in Newyork.

Die Newyorker Presse beschäftigt sich sehr mit der Ankunft eines Neffen des früheren Kaisers Wilhelm, der zum Zwecke seiner geschäftlichen Ausbildung dort eingetroffen ist. (Es scheint sich um einen der Söhne des verstorbenen Heinrich zu handeln.) Der Prinz hätte sich unter dem Namen Wolfgang Wildhof auf. Presseverteilern gegenüber hat er folgendes geäußert: „Ich bin ein Mann, der arbeitet. Ich habe das Bankfach gelernt und arbeite jetzt im Hamburger Bankhause Warburg. Was ich in Newyork am interessantesten finde, ist der ungeheure Straßenverkehr und die unerhörte nächtliche Reklamebeleuchtung und dem Broadway. So was gibt es in Berlin nicht." Auf eine Frage sagte er noch, daß er keine amerikanischen Papiere besitze und keinerlei Kapital oder Vermögensstücke in Amerika angelegt habe.

Radfahrer-
Mäntel
Schläuche
nur im
Spezialgeschäft
Gummi-Bieder,
Gr. Steinstr. 81
(Nähe Markt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403079/fragment/page=0009

Th. V. „Freie Bühne"
Unser Wintervergnügen
findet am Sonnabend, 8. März, abends 7½ Uhr statt im (h0
Rest. zum Zwingerschloss
Zwingerstr. 17, Inh. J. Meisinger
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt; verlängerte Polizeistunde. Der Vorstand.
Spezial-Ausschank Freiberg 3 FFF

Rest. zur Rudelsburg
Gr. Brauhausstr. 21
Sonnabend u. Sonntag
Gr. Unterhaltungs-Musik!
ff. Eisbein und für sonstige Speisen ist bestens gesorgt!
Karl Hubold (h01191

Achtung! ::: Achtung!
Letztes Bockbierfest
Rest. zur Sternburg
Merseburgerstraße 151, Eing. Königstraße
Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag
ff. Rockwurst, abds. warmer Speckkuchen
Es ladet frdl. ein [* D. Schmidt u. Frau

Libelle!
Täglich abends 8 Uhr die neuen Künstler mit:
Flock, der lesende Hund
und
Richard Trommer
bestbekannter Komiker
Verein hall. Tafeldecker u. Lohnkellner
heute Freitag, 7. März, abends von 8-12 Uhr an:
Wohltätigkeits-Nacht-Fest
im Kabarett Libelle (e191

Restaurant „Zur Blume"
Torstraße 29 [*
Sonnabend, den 8. März 1924 und Sonntag
Großes
Schlachtefest!
Von früh 11 Uhr an
Wellfleisch
Extra gr. Bratwürste
wozu herzl. einladet K. Polzin u. Frau

Kramers Varieté
Delitzscherstr. 2, am Riebeckplatz
Täglich abends 7 Uhr
Die sieben
Tegern-See'r!
Orig. bayr. Oberl.
Stimmungskapelle!
und Schubvlattler (b1239
Eintritt frei! Eintritt frei!

Thielemann, die hallische Kanone
Umsonst!!
bekommt **Jeder** eine
Bockwurst!!
und einen Tusch von der Hausfanfare
Jazz-Thielemann-Trio
wer bei dem am Freitag beginnenden
Bockbier-Abschieds-Rummel
im
Kaffeehaus Knäuse!
Hannischestr. 7
einen Pfannkuchen mit eingebackenem Gutschein erwischt! (b1306
Eintritt frei!
Wer Thielemann noch nicht kennt, muß kommen! Wer Thielemann kennt, ist schon da.
Alles rennt wegen Thielemann!

Hohenzollernhof
Magdeburgerstraße 65. (h298
Im Restaurant täglich erstklassiges
Künstler-Konzert!!
Morgen Sonnabend
Tanz-Abend!!
Jeden Sonntag:
5 Uhr-Tee

Obstweinschenke Büschdorf.
Sonntag h265
Schlachtefest
Es ladet ergebenst ein
P. Probst.

Bockwürste
Regensburger, Jauersche u. Wiener Würstchen
liefert täglich frisch (a902
Heinrich Müller,
Leipzigerstr. 54 (Eing. obere Martinstr.)
— Fernsprecher 3198. —
Zu haben auch auf dem Wochenmarkt Hallmarkt

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 10. März 1924, nachm. 4 Uhr. Oeffentliche Sitzung.
1.—2. Wahlen. 3. Nachtmittelnänderung Halfstr. 11. Lesung. 4. Feuerschutz für Straßenbahnmaterial 11. Lesung. 5. Verwaltungsgebührenordnung. 6. Nachtrag zum Statut betr. hausgewerbliche Krankenversicherung. 7. Nachtrag zur Handelsunzeigegebührenordnung. 8. Beitrag zu den Unterhaltungskosten für Berufsschulen. 9. Beteiligung von Neubaugrundstücken. 9. Renderung der Gewerbesteuer. 10. Zuschlag zur Grundvermögensteuer. 11. Zuschlag zur Grundvermögensteuer. 12. Landaustausch mit der Reichsbahn. 13.—25. Rechnungs-Entlastung. 26. Gesuch. 27.—29. Anträge. (e226
Hierauf nichtöffentliche Sitzung.
Halle, den 7. März 1924.
Der Stadtverordnetenvorsteher. Kell.

Bekanntmachung.
Der § 47 der Straßenpolizeiordnung vom 14. 9. 1910 hat eine Änderung dahin erfahren, daß Straßenbahnwagen von Fuhrwerken jeglicher Art, insbesondere von Kraftfahrzeugen, stets auf der rechten Seite zu überholen sind, wenn der hierzu erforderliche Raum vorhanden ist.
Die abgeänderte Polizeiverordnung liegt zur Einsichtnahme im Zimmer 83 des Polizeipräsidiums aus.
Halle, den 3. März 1924. (e226
Der Polizeipräsident.

Auktion, gr. Märkerstr. 21
Sonnabend, den 8. ds. Mts., vorm. 10½ Uhr verteigere ich freiwillig Gebrauchte Möbel, Kleidungsstücke, 1 Kinderwagen u. div. andere Sachen. Die Sachen sind besichtigt. Besichtigung von 8½ Uhr an. b01211
Otto Uhlitzsch, Auktionator u. beeid. Sachverst.
Mansfelderstr. 4. Telefon 5389.

Auktion Unterberg 12
Sonnabend, den 8. März, vorm. 11 Uhr frw. 1 Chaiselonque u. a. Möbel, 1 Dand. Tische u. Kettenwagen, Bücher u. v. a. m. D. Sach. i. gebr. Bel. v. 9 Uhr.
Albert Kuhn,
Verteigerer, Brüderstraße 11. (a897

Hammel-Auktion.
Sonnabend d. 8. d. Mts., vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Domäne Dans Zeitz bei Alsleben a. S., wegen Annahme-Verweigerung
25 Hammel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung daselbst am Auktionstage von 9 Uhr ab. (a886
Oskar Knoche, beeid. Verteigerer.
Kranzstr. 27. Tel. 2975.

Geld- u. Bücherschränke
Werner Löwenstein & Sohn
Magdeburgerstr. 63.
Telephon 6776 5223

Schneider Stempel
sind unübertroffen in Qualität und
:: :: :: Preiswürdigkeit :: :: ::
Otto Schneiders Stempelfabrik
Halle S., Neumarktstr. 9, Fernruf 1760.

Teilzahlung
100. 110. 120 Mk. u. höher
Anzug nach Mass
Großes Stofflager — Gute Stoffe
Max Teuscher, Schmeerstr. 20.
(a907

Ich zahle für:
Ziegenfelle per Stück bis . . 4.50
Hasen „ „ „ „ . . 1.00
Kanin „ extra „ „ . . 2.00
Kanin „ LSorte „ „ . . 1.00
Kanin „ „ „ „ . . 0.50
Schaffelle per Pfund . . 0.79
Lumpen per Kilo . . 0.12-0.15
Strickwolle per Kilo . . 0.50
Schafwolle „ „ . . 2.00
Weinflaschen per Stück bis . 0.10
außerdem alle sonstigen Häute
Nur (h01208
Freiimfelderstraße 82—83
Trothaerstraße 73
Schondorfs
Rohprodukten und Fell-Zentrale
Fernruf 3954 u. 9063.

Stadttheater
Sonnabend 7½ Uhr
„Lustige Weiber"
Sonntag
„Der Troubadour"

Preis-Skat
Sonnabend b. 8. 3 Serien
3½ und 7½ Uhr
wozu frdl. einladet
A. Thate, Große Ulrichstr. 31

Hansa-Hotel
am Riebeckplatz
Mittagstisch 12-2
Abendessen v. 6Uhr

Schaufenster-Plakate
fertigt preiswert an
als Nebenverd. Anfragen erbeten unt. N. 9693 a. d. Exp.

Vervielfältigungen und Abschriften
Werner Löwenstein & Sohn, Magdeburgerstr. 63. Tel. 6776 5223

Lebende Karpfen, Schleie
Sonnabend blutfrische **Seefische**
Grüne Heringe
Seelachs o. Kopf
Kabliau o. Kopf
Schellfisch o. Kopf
Scholle, Steinbutt
Rotzunge usw.
Pfd. von 1 Mk. an
Karl Pfeiffer
Neumarktfischhalle
Nur Geiststr. 33. Ecke Albrechtstr. Tel. 8858 h01214

Sonder-Angebot!
Damen-Strümpfe serf. Spitze u. Ferse 0.55 Mk.
in Macco, Doup-Doch. p. 1.10 „
„ „ pa. Seidenflor „ „ 1.30 „
„ „ pa. Seide „ „ 1.50 „
Herren-Socken, perlch Farben „ „ 0.65 „
Herren-Normal-Hemden m. Doppelbrust „ 3.10 „
Herren-Barchend-Hemden „ „ 2.95 „
Damen-Hemden „ „ 2.50 „
Tücher „ „ 1.10 „
Große Auswahl in Bett-Wäsche
Wäsche-Haus, Neumarktstrasse 5 neben Schuhhof.

Die veredelte Dauerwäsche
Marke Watchdog
seit Jahren beliebt!
Keine Wasch- und Plätt-Kosten.
Im Tragen das Billigste!
Dauerwäsche Vertrieb Kl. Berlin 2
1 Treppe Eing. Fernspr.
Geiststr. 17

Schuhe Reparatur nach „Ago-System" Hartmann & Hansen, Talamtstr. 9 u. Kl. Bibliothek 8
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Ernst Vetter, Mittelwache 4
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Rich. Wagnerstr. 25
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Friedr. Voigt, Gr. Gosenstr. 32
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" H. u. P. Weise, Bergstr. 5 III
Schuhe Reparatur nach „Ago-System" Engelart & Co. Schuhfabrik
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Ernst Arndt, Nickelhoffmannstr. 18
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Herm. Boeneke, Steinweg 6
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Hartmann & Hansen, Mansfelderstr. 4 u. Merseburgerstr. 29
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Karl Heinrich, Burgstr. 51
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" C. Buchhalla, Zinksgartenstr. 10 (Gegr. 1849)
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Franz Duschek, Großer Berlin 8
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" E. Dürrschmidt, Krausenstr. 4
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Franz Gerhardt, Kiemeyerstr. 17
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Karl Gütler, Gr. Wallstr. 18
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Gustav Kampe, Thomasiusstr. 17
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Rich. Kampe, Dryanderstr. 16
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" O. Kohls, Schulstr. 12
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Kurt Lea, Böllauerstr. 29
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Ernst Quick, Rellstr. 104
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Herm. Schliebe, Langestr. 17
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Heinr. Seiffert, An der Universität 2
Schuhe Reparatur und Reparatur nach „Ago-System" Reinh. Selke, Martinstr. 34

Regattes
gute Qualitäten vornehme Muster
Dauerwäsche Vertrieb Kl. Berlin 2 Geiststr. 17.

Preise u. Qualitäten.
Bevor Sie Ihre Frühjahrs-Einkäufe in
Knaben- und Herren-Garderobe
tätigen, besichtigen Sie meine Schaufenster, die sagen Ihnen alles. Zum Verkauf kommen nur prima ausprobierte Qualitäten, erstklassige Verarbeitung, eleganter Sitz, zu äußerst billigen Preisen:
Einige Beispiele:
Konfirmanden-Anzüge blau u. farbig und höher 30 - 25 - 22 - 20 - 18
Konfirmanden-Anzüge in blauem Kammgarn und farbig, und höher 33 - 28 - 25
Herren-Anzüge in modernen Stoffen 36 - 32 - 28 - 24
Herren-Anzüge Ersatz f. Maß, neueste Façons, und höher 44 - 40 - 35
Herren-Hosen gestreifte moderne Muster . . 9.50 6.50 5
Herren-Hosen Ersatz für Maß . . . . . von 10.50 an
Herren-Breeches-Hosen . . . . . von 6 an
Gummi-Mäntel imprägniert . . . . . von 20 an
Herren-Paletots Sportform . . und höher 48 - 45 - 40
Herren-Paletots Schwedenform, ein- u. zweireihig, allerneueste Formen, mit Gürtel u. Falten u. höher 70 - 60 - 50 - 45
Lodenmäntel, Loden-Joppen, Arbeiter-Garderobe spottbillig!
Geschäftsprinzip: Großer Umsatz - kleiner Nutzen daher so billig:
Moritz Rosenthal,
Leipzigerstraße 1 (im alten Rathaus).
h0 1190

Ergebnis des
Preisausschreibens
gelegentlich unserer
Ago-Ausstellung.
Die Teilnahme an der Preisaufgabe, welche lautete:
Bietet mir das Ago-System Vorteile und welche?
war groß. Die Vorteile der Schuhherstellung, insbesondere der Schuhreparatur ohne Naht und Nagel war für alle Teilnehmer so überaus klar und einleuchtend, daß sie meist in schönster Poesie nur Worte des Lobes fanden.
Die 5 ersten Preise, je ein Paar neue Ago-Schuhe nach Wahl erhielten:
Walter Richter, Hermannstr. 25, II.
M. Götze, Kirchnerstr. 8, III.
Martha Eichrodt, Volkmannstr. 17.
Je eine vollständige Ago-Lederbesohlung erhielten:
Paul Schröder, Mansfelderstr. 56, Hildegard Kosig, Hirtenstr. 7, Frau Dr. Fischer, Martinsberg 20, Friedrich Hellmann, Cecilienstr. 100, Richard Franke, Parkstr. 14, Fräul. Emmi Kramer, Standesamt 8, Walter Apel, Forsterstr. 37, Ruth Hönnicke, Alter Markt 20, Hermann Hartmann, Triftstr. 17, Otto Brink, Zwingerstr. 15, Adolf Lösch, Marthastraße 26, Paul Nitzsche, Hordorferstr. 7, Herbert Winkler, Bismarckstr. 9, Walter Becker, Wielandstr. 20, Otto Winkler, Burgstr. 79, Hans Göbel, Blumenthalstr. 22, Th. Arnold, Prellerstraße 5, A. Moritz, Seebonerstr. 15, Thilo Grunge, Reilstraße 12, Herbert Hagedorn, Leipzigerstraße 68, W. Hill Kranzstr. Zinkerstr. 5, Elisabeth Postler, Leipzigerstr. 65, Theodor Edler, Diemitz, Berlinerstr. 21, Frau Fr. Rauchbach, Dölau, Triftstr. 28, Fräul. Elsbeth Vorkampf-Laue, Diemitz, Berlinerstraße 24.
Für die Ausführung aller Arbeiten kommen die in dieser Nummer und Zeitung sehr inserierenden **„Ago-Werkstätten"** in Betracht.
Jedem Preisträger wird durch Karte mitgeteilt, welche Adresse für ihn in Betracht kommt. — Allen Teilnehmern danken wir für die Mitarbeit. Das mit dem ersten Preise ausgezeichnete Gedicht lautet: (h1804)

Ago-Schuh-Lied.
Melodie: Von allen den Mädchen so blink und so blank.
Von allen den Schuhen so blink und so blank,
Gefällt mir am besten der eine;
Nun horchet, ihr Leute, und merket wohl auf:
Der Ago-Schuh ist es, der feine!
Er ist nicht durchlöchert und ist nicht durchbohrt.
Von Nagel u. Nadel zerschunden.
Die Brandsohle ist mit dem Schaftleder gleich
Durch Ago-Kitt steinfest verbunden.
Ob's feucht oder trocken, ob's kalt oder heiß,
Ob du Schnell-Läufer bist oder fußlahm:
Der Schuh ist viel leichter, ist wasserdicht auch
Und ist noch vor allem sehr bissam.
Den Ago-Schuh will ich nun allen empfehlen:
Dem Jäger im Wald und in Sümpfen,
Dem Kraxler auf feisiger Borgeshöh',
Der Balimaid in seidenen Strümpfen.
Und' hast du zerrissene Schuhe daheim,
So mache doch schnell eine Probe,
Und laß sie kurieren nach Ago-System,
Du sprudelst dann über vom Lobe
Da wird nicht durch Zickzack-Stepperei
Das Oberleder verletzt;
Hier wird nur mit Ago-Kitt sauber und fein
Die schadhafte Stelle verdichtet.
Walter Richter, Halle a. S.

Preiswertes Angebot in Herren- u. Damen-Rädern v. 65 Mk. an,
Mäntel, Schläuche, Fahrrad-Stahlmöbel verkauft
r899 **Fahrrad-Haus Gr. Klausstr. 7**
Eigene Reparatur-Werkstatt. Tel. 9112

Zwangsversteigerung
am 8. 3. 24 vorm. 9½ Uhr pünktlich
Poststr. 13 (Verteilergenossenschaft)
30 Klingeltransformatore
meistbietend gegen bar. (h01205
Pomplun, Gerichtsvollzieher.

Berichtigung.
In meiner Anzeige vom Montag Meterpreise h0 828 muß es zum Schluß heißen: Ausauf sämtlicher Felle und Rohprodukten und Edelmetalle.
Schondorfs Fell- und Rohprodukten-Centrale
Freiimfelderstr. 82—83, Trothaerstraße 73.
Fernruf 3954 und 9063.
Fahrtvergütung.
Geöffnet von 6—8 Uhr abends.

Linden-, Pappelbretter
Erle, Kaliente usw. für Möbelfabriken sowie 1 Meter prima harte Eichen u. Nußbaum für Wagenbauereien, letztere noch ungeschnitten vor der Mühle liegend, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Ferner ca 40 cbm schlanke Rotbuchen A IV u. III frei nebe liegend. Station Wegeborn erbieten (h0119
Otto Traue, Mühlenwerke, Gollebern, Bez. Halle a. S.

Mey's Kragen
mit feinem Wäschestoff
die ideale Herrenwäsche
1 Dutzend in Schachtel
M 1.35—1.65 je nach Form
Haupt-Verkaufsstelle:
Wedds-Pünicke
Steckner Str. 62.
Leipzigerstraße 6. (ha35

Geschäftseröffnung!
Rind- u. Schweinefleisch-Verkauf
Rindfleisch zum Braten und Kochen a Pfund 0.70
Gehuckfes . . . . a Pfund 0.60
Schabefleisch . . a Pfund 0.80
Schweinefleisch . a Pfund 1.20
Wurstwaren . . . a Pfund 1.10
Arthur Holland, Torstr. 43

Testmalwagen, Tafelwagen. Otto Sperrgang, neben Mathäi. (a
Scheuerfischer empfiehlt (e840 H. Behnes Nachf., Gr. Steinstr. 64.

Donnerstag den 13. März: 8 Uhr, Loge, Paradeplatz,
Zum Besten der Altershilfe!
Vortrags-Abend von
Ruth Thorrin
„Stirb und Werde" e127
Dichtungen von Bonsels, Rosenberg, de Nora, Kleist. Die Weise von Liebe und Tod des Cornets, Christoph Rilke (mit meiodiramat. Klavierbegleitung v. Passthorp).
Am Ibachflügel: Rud. Sauer.
Karten 3, 2, 1.50 bei Hothes und in der Haupt-Geschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten", Gr. Ulrichstr. 16.

Pianino
gebraucht, aber gut erhalten, für Mark 500.— zu verkaufen.
Werner Alsleben
Bilterfeld, Ratswall 8.

Am Donnerstag den 13. März, 11 Uhr vorm. werden beim Telegraphen-Amt (Hauptpostgebäude 2 Tr. Zimmer 195)
1 Schreibmaschine Marke Ideal u.
1 „ „ „ Rosa
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Telegraphen-Amt.

Schuhwaren zur Konfirmation!
Herren-Rindb., 40/45 11.50 Mk.
Knaben- „ 36/39 10.00 „
Damenstiefel „ 36/42 11.00 „
Damenhalbsch. „ 36/40 8.50 „
Kinderschuhe „ 21/25 v. 3.50-7.75 „
Arbeitsschuhe „ 40/45 9.75 „
Sandalen „ 26/42 v. 3.50-5.75 „
Erste Garantie! Erste Ware!
Große Auswahl. 2111. h0120
Kein Laden! Billigste Preise!

Wäscherolle
für Privathaushalt zu kaufen gesucht
Angebote unter O. 9494 an die Haupt-Geschäftsstelle der Hallischen Nachrichten

Harnröhren
Blasenleiden, Ausfluß rc. bestbewährt
„Coba"
Versch. u. Z. S. S. Erfolg, bei (4009 Wm. Waldecker Nachf., Gr. Ulrichstr. 20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403079/fragment/page=0010

Georg Freiberg.

Roman von Inna Maria.

(Nachdruck verb. — Fortsetzung. 121)

Georg verhielt den Atem, die Hand riß alle Nerven in ihm hoch. „Wenn es Ihnen gefallen hat," aber es lag Abwehr in seinen Mienen. „Ich mag das Lied nicht."

„Nein?" Die Hand zog sich zurück, „es ist Ihnen wohl zu leicht?"

„Ja. Heute ist heut' — und das Morgen?"

„Daß die Zeit kommen wie den Tod! Dran vorzudenken ist schrecklich," möchte ich mit Egmonts Klärchen sagen. Jede Stunde nützen, keine Freude vorübergehen lassen, man kann es auch gut auslegen, Sie schwerfälliger Junge!"

„Es behält doch den leichtsinnigen Unterton."

„Der Ihnen zuwider ist. Lange habe ich keinen Menschen mehr getroffen, der denkt wie Sie. Es ist schön und stimmt zum Nachdenken."

„Und ist doch auf die Dauer langweilig," spottete Georg.

Sie sah ihn erstaunt an. — „Wie kommen Sie zu dem Freund? Man merkt sofort, daß Sie nicht harmonieren."

„Er ist nicht mein Freund. Ich besaß nur einen wirklichen Freund, er studiert an der technischen Hochschule in Berlin."

„Besaß? Ist er tot?"

„Nein, er lebt, aber weiß man denn, ob die Freundschaft unserer gemeinsamen Lehrzeit nicht von der Gegenwart beiseite geschoben wird?"

„Dann war es keine Freundschaft."

„Doch, aber was wollen wir über Freundschaft streiten."

„Recht so, bleiben wir bei der Gegenwart. Wann kommen Sie wieder nach Goarshausen?"

„Wenn Sie Zeit und Lust haben, uns wiederzusehen."

„Die Mehrzahl dürfen Sie das nächstemal zu Hause lassen, kommen Sie ohne den Freund Baret. Wenn man plaudern will, ist der dritte überflüssig und unbequem."

„Wann darf ich kommen?" Georgs Augen strahlten; ihn wollte sie wiedersehen, ihn allein!

„Nächsten Mittwoch. Vielleicht erwarte ich Sie an der Dampferanlegestelle, sonst trinken Sie bei mir Tee."

„Darf ich?" Georg war verwirrt.

„Beruhigen Sie sich, wenn ich Sie einlade, dürfen Sie."

„Sie machen sich über mich lustig!"

„Aber nein, ich freue mich nur, daß es noch so große liebe Kinder gibt! Es bleibt dabei, Sie werden meine Villa, in der ich wohne, leicht wiederfinden. — Bravo!" rief sie laut zu Baret hinüber. „Mein Kompliment. Wer so pfeifen kann!" Der lächelte geschmeichelt.

„Nun meine Herren, muß ich zum Abendbrot. Haben Sie Dank."

„Dürfen wir Sie begleiten?"

„Wenn Sie mögen."

Von den beiden Kavalieren flankiert, trat Truta Twersteen den Heimweg an. Fritz Baret suchte sich angenehm zu machen, Georg blieb schweigsam. Vor einer hübschen Villa, vor deren Fenster verregnete, rote Geranien und Fuchsien grüßten, machte Truta Halt. „Hier bin ich zu Hause. Es ist wie ein kleines Paradies, still, verwunschen, schön. Auf Wiedersehen!" Sie reichte ihnen die Hand, öffnete das eiserne, von verregneten japanischen Kletterrosen überspunnene Gartentor, winkte noch einmal freundlich zurück und schritt dem Hause zu. Georg zog Fritz Baret mit sich, „oder willst du Lyis Weib markieren?"

„En nettes Pusseichen, die Truta Twersteen." Er kramte in seinen Taschen. „Freiberg, ich hab' mein Feuerzeug liegen lassen, gehst du noch mal mit um?"

Das Feuerzeug lag friedlich auf dem Klavier. Georg bemerkte es sofort, und während er sich im Zimmer umschaute, gewahrte er in der Sofaecke ein weißes, zerknülltes Etwas. Ein spitzenbesetztes kleines Taschentuch mit einem großen auergestellten Namenszug „Truta". Ein feiner, scharfer Duft entströmte ihm. Hastig barg Georg den Fund in der Brusttasche. Nun hatte er einen Grund, sie Mittwoch zu besuchen, wenn sie nicht an der Anlegestelle wartete.

Baret hatte endlich eine Zigarette in Brand gesetzt. „Nun aber dalli, Mensch, sonst ist der Dampfer futsch." Sie rannten hinab zum Rhein und sprangen als letzte auf den Dampfer. „Nun sage bloß, was hältst du von ihr?" Fritz nahm das Gespräch wieder auf. „Erst dachte ich: Schauspielerin. Aber dafür halte ich sie doch nicht. Lehrerin? Ausgeschlossen! Für 'ne Malerin ist sie zu anständig angezogen. Mensch, nu red' schon 'mal Töne, was du denn denkst, was sie ist?"

„Ich denke gar nichts. Jedenfalls ist sie eine Dame, das genügt mir. Ich bin auch kein Polizeihund, daß ich alles ausschnüffeln möchte."

„Wenn man an dich eine Portion Wasser hält, wird's Eis. Ich kann doch drüber reden."

„Es ist so zwecklos."

Mit dem Freiberg gehe ich mein Lebtag nicht wieder, dachte Baret empört, der Mensch ist ja zum Auswachsen langweilig. „Gehste noch mit zur Kneipe?"

„Nein, ich muß nach Hause schreiben."

„Wenn man einmal von dir eine Zusage bekäme! Die Babett hat schon gefragt, weshalb du so selten des Abends zu sehen seiest."

„Die Babett geht nicht aufs Technikum, folglich braucht sie des Abends nicht zu arbeiten."

„Deine Kinder kommen gleich mit Büchern auf die Welt, und sie werden, wenn sie dem Vater nachschlagen, derartig klug sein, daß die Lehrer in der Schule noch von ihnen lernen können. Mensch, wenn du dich nicht änderst, deine arme Frau, die tut mir jetzt schon leid!"

„Wir nicht. Sie braucht mich ja nicht zu heiraten. Zwingen werde ich keine!"

Fritz Baret unterbrückte kaum das Gähnen. „Gottlob, wir sind da! Bei der Babett wird's allerhand Unterhaltung geben."

Der Dampfer schlingerte zum Anlegeplatz, Fritz eilte ans Land. „Auf Wiedersehen, Freiberg!" und verschwand in der Rheinallee.

Georg atmete tief auf, endlich allein! Langsam ging er durch die mäßig belebten Straßen nach Hause. „Schon wieder zurück?" begrüßte ihn seine Hauswirtin. „Die andern waren vor einer halben Stunde hier und wollten Sie mitnehmen zur Kneipe. Gehen Sie noch hin?"

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerzlos und gefahrlos **Kukirol**

Ärztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Drogerien: Adler-Drogerie A. Steinbach, Königstr. 141 O. Ballin jun., Leipzigerstr. 63; Hallmark-Drogerie R. Claus, Drehbahnstr. 2; Halloren-Drogerie, Hallorenstr. 4; H. Heimann, Schmeerstr. 13; Apoth. Kräutgen, Königstr. 24; G. Rühlind, Thomasiusstr. 49; Merkur-Drogerie, Ludwig-Wuchterer-Str. 75; Nord-Drogerie G. Rudrmann, Reilstr. 57 R. A. Voß, Gr. Ulrichstr. 4; Reform-Drogerie F. W. Hildebert Fritze, Beesenstr. 18; A. Reuße, Mansfeldstr. 1; E. Rola, Gr. Steinstr. 8; E. Saaß, Rannischstr. 6; H. Schüler, Freiteresberg 4; W. Speer, Gr. Ulrichstr. 63; H. Sitte Nachf., Gr. Steinstr. 33; Drogerie M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstraße 30. (ifb

Gummi — Sohlen — Absätze! Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. 81 (Nähe Markt).

Unsere Schlager für das Frühjahr

Damen-Hüte

Backfischhüte mit flotter Seidengarnitur	2.95
Moderne Kappen handgearbeitet, m. Metallgarnitur	3.50
Schicke Toques sehr kleidsam	5.25
Elegante Rundhüte aus Metallstoff m. Seidengarnitur	7.50
Brokat-Hüte die grosse Mode	12.00
Vorn. Liseret-Hüte mit flotter Reiher-Garnitur	13.50

Konf. Weisswaren etc.

Bubi-Kragen m. Hohlsaum aus Ripsstoffen . Stück	48 Pf.
Rund-Kragen für Blusen u. Kleider . Stück	1.25
Fichu-Kragen für Jacken u. Kleider . Stück	1.95
Plissés weiss . Meter	48 Pf.
Leder-Gürtel Ketten u. Schuppenform . Stück	42 Pf.
Besuchs-Taschen imit. Lack Leder . Stück	85 Pf.

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel 125 cm lang, aus Covercoat, gediegene Verarbeitung	12.50
Damen-Tuchmäntel eleg. Fassons, seitlich. Verschluss	19.75
Woll-Kleider aus braunem Cheviot mit Tressengarnitur, feiche Machart	9.25
Kimono-Bluse Flanell u. Wolle, in vielen Farben	2.25
Kostüm-Röcke aus engl. gem. Wollstoffen, Backfischgrösse	2.75
Kostüm-Röcke aus modern. karierten Wollstoffen, aparte Form	3.75

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe meliert . Meter	1.20
Krepps doppeltbreit, für Konfirmandenkleider . Meter	1.75
Blusenstoffe Sergegewebe mit lebhaften Streifen . Meter	1.60
Zibeline-Karos Breite 110 cm in verschied. Farbstellungen . Meter	2.25
Cheviots doppeltbreit mit Nadelstreifen . Meter	3.90
Mohair-Serges doppeltbreit . Meter	3.25

Baumwollwaren

Velour-Barchente für Kleider und Blusen . Meter	85 Pf.
Blaudrucks waschecht, für Kleider . Meter	1.15
Schlafdecken gemustert . Stück	1.75
Weiße Taschentücher mit Kante . Stück	15 Pf.

Gardinen

Gardinen Stückware . Meter	58 Pf.
Engl. Tüllstores mit Volant . Stück	3.95
Etamine-Halbstores mit Volant . Stück	4.50
Künstler-Gardinen 3 teilig . Garnitur	6.50

Mädchen-Mäntel aus Covercoat oder Homespun, für 1—14 Jahre Stück . . 28.— 17.50 12.50 — 7.75

J. LEWIN

Mädchen-Kleider aus prima Cheviot, moderne Formen für 1—14 Jahre Stück . . 28.— 17.50 10.50 — 6.50

Marktplatz 2 u. 3 — e197

Glückauf-Kohlenkontor G. m. b. H.
Fernsprecher 3880 u. 3981 Königstrasse (Ecke Raffineriestrasse)
Briketts — Koks — Kohlen — Grossvertrieb
Grubenvertretung am Platz für W. W. Luckenau, A. K. W., Cecilie, Z. K. Glückauf (Meuselwitz).
Von 5 Ztr. an frei Haus. Für Selbstabholer Leihhandwagen.
An Händler ständig jede gewünschte Menge Briketts, Grude etc. ab unserem Lagerplatz zu Vorzugspreisen. b278

Bettwäsche noch immer billiger wie überall!!!
Der Weg zu uns bringt Ihnen Riesen-Vorteile
Ihr eig. Interesse, achten Sie genau auf uns. Firma:
Berliner Bettwäsche-Fabrik
Ludwig-Wuchterer-Straße 28 Kol3

Damen-Herren-Kinder-Konfirmanden-Schuhe. Kein Laden, daher billig. M. Gerecke, Ammendorf, Halbeschestr. 3, II.

Wenn Sie Wert darauf legen, eine Qualitäts-Schreibmaschine zu besitzen, so müssen Sie eine „ROFA" kaufen, wobei Ihnen auch Teilzahlung (ohne Preisaufschlag) gestattet wird. ifd 487
Industrie-Kontor Erhard Faller, Halle a. S., Magdeburgerstr. 42, II. Fernruf 4875.
Ferner: Ausstellung u. Verkauf b. J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82, Fernr. 6346.

Damen- und Kinder-Wäsche in Qualitäten z778 Geschw. Götze, Leipzigerstr. 18, 1 Treppe, gegenüber Spielwaren-Ritter.

Cigarren-Cigaretten zu Fabrikpreisen. Wiederverkäufer extra Rabatt. A. Wunner, Marienstr. 3. Tel. 1852.

Sommersprossenbildung wird in jetziger Jahreszeit am zweckmäßigsten verhindert, Sie reiben Ihnen in Ihrer Apotheke 1 Stück Citabol-Bleichmacks zu Pf. u. damit die betreff. Stellen zu behandeln. Sicher erhältlich Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. a511

Standuhren in großer Auswahl empfiehlt Carl Franke, Uhrmacher, Sternstraße 91, Tel. 3462. Eig. Anfertigung. Zahlungserleichterg.

Gute **Fensterleder** Neunhäuser 5 Lederhandlung. (e

Massage bewährte Methode. Martha Weidhaas, Leipzigerstraße 30. Nur für Damen. (f

Auf Abzahlung! Garderobe, Manufakturwaren, Gardinen, Bettbezüge, Handtücher, Hemden, Damenbekleidung, Schürzen usw. Carl Rasemann, Alte Promenade 3, I. (ifd

„Monos" Rechenmaschinen Werner Löwenstein & Sohn, Magdeburgerstr. 63. Telephon 6776 5323.

Ab Lager! Mehrere Lagerschuppen aus Wellblech, in den Größen 20 × 12 × 2,90 m, 20 × 10 × 2,90 m, 15 × 8 × 2,40 m. Einige Autoscharen in verschiedenen Abmessungen, feuer- u. diebessicher, verlegbar, transportabl., günstig abzugeben. Angebote und Prospekte kostenlos. Ex6039
Gebr. Aschenbach G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau-Sieg (Westf. unb. Gebiet), Postfach Nr. 122.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403079/fragment/page=0011

„Um Gotteswillen!" wehrte er, „ich bin ja heisroh, daß ich ihnen entronnen bin und still auf meinem Zimmer sitzen darf. Zur Kneipe gehe ich nur, wenn ich muß. Schöner ist es auf der Stube, allein sein, arbeiten oder lesen."

Endlich saß Georg auf seinem Zimmer, mit knapper Not war er dem „gemütliche Familienabend", den der herzensgute Hausvater arrangieren wollte, entkommen. Er zündete die Lampe an und öffnete die Fenster.

Mit verschränkten Händen starrte er in das Licht. Eine kleine Sommermotte, angelockt von Helle und Wärme, schwirrte herzu, stieß gegen die Lampenglocke und ruhte nicht eher, bis sie mit versengten Flügeln sterbend in die Flamme sank.

„Truta Twersteen," sagte er leise, „bist du eine Flamme? Wäre es möglich, daß du denen, die — —" seine Hände glätteten das zarte Batisttuch. So ein winziges Viereck nannte sich Taschentuch.

Das Parfüm strömte ihm entgegen, er sah den blonden Wuschelkopf, die kühlen grauen Augen, das Rita Kleid, die kleinen Füße, die festen, weißen Hände. — Das ganze Zimmer schien angefüllt von ihrem Duft. Wie er ihre Hand auf der seinen gespürt — wie sie ihn angelächelt und eingeladen für Mittwoch. — — Nächsten Mittwoch! Nächsten Mittwoch! Georg riß das Tuch hoch, und obwohl der Versand sein Tun behohnlächelte, küßte er den weißen Spitzenlappen, küßte den Namen Truta und legte schließlich das Batistfetzchen auf seine heiße Stirn.

Als ob es ihre Hand wäre — — Mag jetzt die Welt versinken, dachte er glücklich. Das ist die Liebe —.

Truta Twersteen, ich liebe dich!

* * *

Vielleicht hatte Lisettchens Herzenswunsch, bei Mondenschein die Burg zu besichtigen, die Kraft gehabt, die düsteren Regenwolken vom Himmel zu scheiden. Endlich schien wieder die Sonne, blinkten die Rheinwellen, lachten die Rebenhänge, die Welt präsentierte sich wie ein Jungfräulein in frischgewaschenen Festgewande.

„Nun machen wir bald unseren Mondscheinspaziergang," bat sie, als Georg wieder seinen Stammplatz in der Laube inne hatte. „Oder möchten Sie nicht mehr?"

„Aber Fräulein Lisettchen, was man verspricht! Warten Sie noch zwei Tage, dann ist Vollmond. Also Montagabend. Haben Sie Vater gefragt?"

„Ja, er sagte, mit Herrn Freiberg lasse ich dich ruhig gehen. Ich freue mich ja so darauf."

Ich denke, daß es sehr schön wird. Es ist auch wieder warm. Halten Sie sich also bereit, gegen neun Uhr hole ich Sie ab. Niemand etwas sagen."

„Niemand weiß darum. Ob es wohl arg gruselig ist?"

„Der Berggeist holt Sie nicht, dafür sorge ich," er trank sein Glas leer und spazierte zum Rheinufer, es war Zeit, daß er den Witzigarten verließ, die Sonnabendsflammgäste stellten sich ein und störten den stillen Frieden.

Es war ein milder Sommerabend, der Wille und Energie in sanftem Dämmerzustande wandelte, der kühnen und feinsinnen Wünschen Nahrung gab. Georgs Augen folgten dem wechselvollen Spiele der leise plätschernden Wellen. Seit jenem Ausflug nach Goarshausen, nach jenem ersten Zusammentreffen mit Truta Twersteen, war er ein anderer geworden. Die innerlich verzaubert. Nietzsche und Schopenhauer lagen verbannt im untersten Schrankwinkel. Was konnten sie ihm sagen? Ihm war vollständig die Fähigkeit, ihren Theorien nachzufühlen oder wenigstens den Versuch, sich hineinzudenken, abhanden gekommen. Kramte er Nietzsche hervor, so blickten über jeder Zeile ein paar graue, spöttische Mädchenaugen, so lachte ein roter Mädchenmund: „Sie lesen Nietzsche —? Schade!"

Da hatte er es aufgegeben und an Truta Twersteen gedacht, ohne den Umweg über Nietzsches Zarathustra zu nehmen. Es gab wohl keinen Tag, an dem er sich nicht an sie erinnerte.

Was war es nur, was ihn so fest in Bann hielt? Was hatten sie denn Besonderes gesprochen, daß er sie nicht aus dem Sinn verlor? War denn Truta wirklich anders wie andere Frauen? Oder sah er sie nur anders?

Mit der ihm eigenen Gründlichkeit versuchte Georg sich auf alle diese Fragen Antwort zu geben, aber mit Logik war nicht beizukommen, und je mehr er sich damit beschäftigte, desto verwirrter wurde er. Es geschah sogar, daß er, der Fleißige, Tüchtige, während der Arbeit von ihr mit offenen Augen träumte, und daß es seine ganze Willenskraft kostete, ihr Bild wenigstens für die Arbeitsstunden zu verdrängen.

Fritz Baret sprach wohl noch von dem Ausflug, hatte aber rasch die kleine Episode vergessen, das freute Georg, denn es tat ihm weh, wenn er Fritz Baret in seiner Leichtfertigkeit von Truta sprechen hörte. Dagegen sprechen wollte er nicht, um nicht Barets Verdacht zu erregen, so blieb er äußerlich kühl und einsilbig, während er innerlich vor Zorn loderte, und hatte schließlich doch sein Ziel erreicht; Baret vergaß jenen Nachmittag in Goarshausen. Er merkte wohl, daß Baret die Freunde eingeweiht hatte, und nun versuchten sie, Georg mit Truta zu necken, gaben es aber bald auf. Ferdinand von Rentkoff hatte er seit dem Ausflüge nicht mehr besucht, er mochte nicht seine pessimistischen Anschauungen hören, wo sein Herz himmelhoch jauchzend für die Frau schlug. Rentkoff, der Ersatzrene, war nicht zu täuschen, er hätte sogleich Georgs Verliebtsein gemerkt, hätte vielleicht geforscht. Er blieb lieber der Rosenvilla fern. Nur nicht das, was man fühlt, in laue Worte kleiden. Nicht anderen Menschen von seiner stillen Liebe reden, dann ist das Zarte, das Heilige abgestreift, dann wird es herabgezerrt zu einem alltäglichen Vorkommnis. Man untersucht ja auch nicht den zarten Schmelz der Schmetterlingsflügel! Es ist so schön, ein Geheimnis für sich zu haben, darum niemand weiß.

Wenn er Kathrine neben Truta stellte —! Eine unendliche Dankbarkeit gegen die Jugendfreundin erfüllte ihn. Sie hatte recht, sie paßten nicht zueinander. Wie, wenn sie ihn nicht freigegeben, und Truta hätte seinen Weg gekreuzt? Er wäre unterlegen, er wäre Kathrine untreu geworden. Sie hatte ihn erkannt, eine Frau mußte darin wohl dem Manne überlegen sein; er hatte sich nicht gekannt. Besaßen die Frauen mehr Menschenkenntnis? Oder war es bei ihr die Liebe, die so scharf sehen lehrte —?

Nein, nun er Truta kannte, wäre seine vermeintliche Liebe zu Kathrine vollends verflogen, er wäre wortbrüchig geworden . . .

Auf dem Heimwege traf er mit Kameraden zusammen, die ihn mit zur Kneipe schleppten. Mit Hallo wurde er empfangen. „Grüß Gott, Herr Freiberg!" Babett brachte einen Schoppen Wein. „Man sieht Sie gar nicht mehr."

„Er bildet sich langsam zum Einsiedlerkrebs aus," lachte Baret, „Prosit! Wann fahren wir wieder zu der blondhaarigen Nixe nach Goarshausen?"

Am liebsten wäre Georg umgekehrt. „Wenn es wieder regnet, Baret, und wenn sie noch dort ist."

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Reppin's Bittermandel billiger und würziger als Mandelfrüchte!
Reppin Conimmittel A.-G., Gnaedeborf b. Leipzig.

Trauringe moderne Fassons kauft man billigst bei
Amand Weiss, Kleinschmieden 6.
Reparaturwerkstatt für Uhren u. Goldwaren.

e411

WEISS KLEIDER WERKSTATTEN wkw

Wir fabrizieren selbst!

Herren-Kleidung

Herren-Anzüge Frühjahrs-Neuheiten, modern, Homespunes . . . . . 59.– 47.– **35.—**
Herren-Anzüge W.K.W. Ersatz für Mass, aparte Streifen . . . . . 88.– 74.– **66.—**
Frühjahrs-Paletots Feine Covercoats, elog. Ausführ. 66.– 47.– **33.—**
Frühjahrs-Mäntel Mod. Schlupfer u. Taillenform 74.– 59.– **42.—**
Gummi-Mäntel Grösste Auswahl in allen Stoffen . . . . . 58.– 35.– 26.– **22.—**

Konfirmanden-Kleidung

Blaue Konfirmanden-Anzüge Tragbare Qualität . . . . . 31.– 27.– **24.—**
Blaue Konfirmanden-Anzüge Bester Wollcheviot . . . . . 59.– 38.– **32.—**
Blaue Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn, feinste Ausführ. 58.– 50.– **42.—**

Wäsche u. Berufskleidung für Konfirmanden zu sehr vorteilhaften Preisen.

Knaben-Kleidung

Schul-Anzüge farbige haltbare Stoffe 8.50 **7.90**
Schlupf-Anzüge farbig und blau Kammgarn . . 20.– 17.75 **13.—**
Sport-Anzüge mit Gurt u. Falten, haltb. Stoffe 29.– 23.– **19.25**
Original-Kieler-Anzüge blau Cheviot 39.– 31.50 **26.50**
Uebergangs-Mäntel 39.– 28.– **25.—**
Kieler-Mäntel Ia Tuch und Cheviot 32.75 29.– **16.25**

Außerdem empfehlen wir als besonders preiswert:

Kittel-Anzüge moderne Farben . . . . . 21.– 19.– **14.—**
Tiroler-Anzug komplett . . . . . **25.—**
Sweater-Anzug Trikot 9.25 8.40 **7.20**
Sweater-Anzug reine Wolle . . . . . 15.65 14.40 **12.—**

Original-Bleyle-Anzüge

Schüler-Mützen in allen Farben **4.–**
Matrosen- u. Sportmützen . . 5.– 4.– **3.–**

S. Weiss

Fischkonserven größte Auswahl!

Sonder-Angebot!
Hering in Gelee . 1 Pfd.-Dose 50 Pfg.
Bratheringe . . 1½ Pfd.-Dose 80 Pfg.
Sardinen in Oel . 1 Pfd.-Dose 125 Pfg.
KARL PFEIFFER
Neumarktfischhalle
nur Geiststraße 33, Ecke Albrechtstraße.
(601211

Verkaufe das in kl. Stadt bei Halle gelegene **Wohnhaus** mit großen Nebenlagerräumen Telephon vorhanden. Wohnung wird frei. Preis 40000 GM. Off. u. T 3237 an die Exp. d. Bl.

Bauland mit Gleisanschluß in jeder Größe abzugeb. Pr. qm. 11 Gm. Off. u. H. 9628 a. d. Exped. d. Bl. (

Tonschönes Tafelklavier (Fabr. Irmler) Chaiselongue, eichene Gartenbank, Damenschreibtisch, Nußb.-Kobrstühle, Waschnarnitur, Waschtisch mit Marmorplatte, Küchenschränke, Kommoden. Antike Kaminuhr u. a. m. sehr billig zu verkaufen.

Gelegenheitskäufe Merseburgerstraße 22.

Gutgearb. Möbel Bevor Sie Ihren Bedarf in Möbeln decken, besicht. Sie mein Lager. Führe geschmackv. Muster in Herren-, Speise-, Schlafzimmer, einzelne u. bessere, sowie einzelne Büffets, Bücherschränke, Div. Schreibtische, Klubmöbel in Gobelin u. Leder. Schreibtisch, Auszieh-tische, echt Eichen, abgerundet, Leder- u. Rohrstühle, alles preiswert verkauft.
Fr. Strubel, Königstr. 28

Transp.-Wagen Frdrig. mit Kasten, 6–8 Ztr. tragbar, billig zu verk. Gr. Brunnenstr. 72.–

Lokomobile. System Lanz 3½-, fahrb., 15/20/30 PS., garantiert betriebsfähig, keine Kesselpap., stando Waag, sofort zu verk. (e Brand, Sandwerke Johs. Schmidt, Bad Brambach im Vogtland.

Guterhaltener **Kinderwagen** preiswert zu verk. * Hartmann, Paradeplatz 1a, IV.

2½-Stöff. Leiterwag., Kamm, mit Aufs., Sofa, Plüschgarnit. 50 M., Waschtisch, Kleiderschr., Stühle, Federbetten, Chaiselong., verk. bill. Holland, Jahnenstraße 18. *

Handwagen, Selbstfahrer u. Kinderbett zu verk. Meißner, * Merseburg, Siedlg.

Gute Selbstfahrerpfl. 7.65 billig a. d. Hof. Jul. Kühnritz, 1. p.r.

Sehr billig! Bettst. Kredenz., Tisch, 6 Stühle, Bücherschr., Schreibtisch, Chaiselongue, Schlafzimmer, lasierte Küche, mod. gedieg. Nußb. **Rosenberg.** Geiststr. 21, 1 Tr.

D.- u. H.-Fahrrad, Nähmaschine z. b. * Kr. Ulrichstr. 51, I. r.

Fahrräder Ersatzteile u. Bed. W. Hagendorf, Reilstraße 23. *

Kanadier zu verkaufen. * P. Wenkte & Sohn, Bootswerft, Gabelsbergerstr. 11.

1 Waschmaschine, fast neu, 1. 55 M., 1 Gasherd, fast neu, 2flammig, b. z. uf. Buschdorferstr. 6.

1 Gut. Anz. m. neu. Hose, 1 Gebrockanz. f. schl. F. preisw. z. v. Zu erfr. Wurzerstr. 37, I. l.

F. n. halbh. Schrb., led. Schulter, z. b. Martenstr. 28, III. r.

Eisschrank, Kleiderschrank, Küche, Bettst. m. M., Stufenleiter, Tische, Stühle zu vk. Freimfelderstr. 17, pt.

Chaiselongue. neu, prima Verarb., billig zu verkaufen Steinweg 52, III. r. Vorderhaus. *

Guterh. dunkelblau. Schneiderkostüm zu verkaufen. (90 Schachtschabel, Landwehrstr. 18a.

Brieftr.-Samml. an Cdv. z. v. Sonnab. 2-4 Geiststr. 64, III

Guterhaltener Korbkinderwagen zu verk. Schüster, * Gr. Schlohgasse 11, I.

Fast neuer Gehrockanzug Gr. 1,75–75 preiswert zu verkauf. * R. Voigt, Friseur, Rimmendorf.

Einige gr. 1000-M.-Scheine u. bl. 100-Markisch. abzugeben. Off. u. F. 9686 Exp.

Ritter Piano 3 Monate im Gebrauch, fast neu, billig abzugeben **Gust. Slawik** Gr. Wallstr. 8 (g

Mod. Speisez. 390 Herrenz., bll. Eiche, 435, mod. Schlafz. b. Eiche 1. 385, 7teil. Küche 140, Schrank 78, Chaiselong. 45, Vertik. mit Zeitiger Matr. 68, Tisch 15, pol. Kobertstühle 7.50 i. bl. Raiens, gest. Boetheplatz 8, I. r. *

Klavier tadellos erhalten für 350 G.-M. zu verkaufen. (g **G. Slawik** Gr. Wallstr. 8.

Smt. u. Bdg. N. einlac. gr. 1000-M.-Sch. z. v. Off. m. Pr. u. L. 311 Fil. Leipzigerstr. 34

Pianos Qualitäts-Instrumente zu billigsten Preisen verkauft **Gust. Slawik** Gr. Wallstr. 8. (g

Kaufe auf Kredit!
Neu eingetroffen grosse Posten
Damen- und Herren-Bekleidung!
Damen - Mäntel, Kostüme, Kleider, auch farbige Konfirmanden-Kleider, Herren-Anzüge, Cutaways, Herren - Hosen, Ulster, Raglans, Gummimäntel, Strickjacken, Sportwesten für Herren, Damen und Kinder.
Kleine Anzahlung!
Wochenrate von 1 Mk. an.
Sofortige Aushändigung der Ware nach erfolgter Anzahlung!
Paul Sommer
Halle a. S., Leipzigerstraße 14 I.

Grundstücke
Verkäufe

Existenz! Solide Großhandlung fortzugshalber zu verkaufen. Preis 9000 G.-Mark. Näheres unter L. 320 durch die Gal. bd. Bl. Leipzigerstr. 34. *108

Haus zu kaufen gesucht. In guter Lage wird größeres Haus zu Büro- und Wohnzwecken zu kaufen gesucht. Tauschwohnungen können geboten werden. Offerten mit näheren Angaben und Bedingungen erbeten unter T. 3417 an die Expedition dieses Blattes. (b 1302

2 ältere Grundstücke im Stadtzentr. v. Halle, f. Geschäfts- od. Büro-haus-Neubau geeignet, zu verkauf. Interess. mail. Off. u. F 9696 a. d. Exp. abgeb.

Grundstück, Seyfenstraße, mit 4 gr. freigem. Geschäftsräum. b. z. v. Off. u. J. 9649 Exp.

Wohnh., St., Scheune gr. Obstg., ev. 4 Mrg. Acf., 1. Hyp. a. f. Gesch. p. 1. Juli v. Merseb. z. b. Ferd. Hoffmann.

Flott. Geschäft in Stadtmitte mit Wohn. zu verk. oder eins. Frau od. Frl. mit 500 Mark als Teilhab. aufzunehm. Offerten u. M. 9672 a. d. Exp. d. Bl. *

Sich. Existenz! Kolonialwarengeschäft. Gelegh., m. g. Umsatz, elektr. L., Schlachthaus, in verkehrst. Straße, umständ. zu verkaufen gegen Wohnungstausch. Off. u. J. 9689 Exp.

Obstgrundstück, 3¼ Morgen, ansch. 4 Morg. Feld, am Orte lieg. Gerichts b. Schopau zu vk. Zu erfragen bei Wörther, Henne b. Naumburg

Grundstücke
Kaufgesuche

Landgut sucht strebs. Handw. bei Anzahlung von **30-50 000 Gm.** Off. u. C. 9663 Exp.

Kaufe Grundstück. Größe gl., nur od. Leipzigerst. Schattenseite. Off. u. L. 318 Fil. Leipzigerstr. 34

Pharmazeut wünscht **Kauf od. Beteil.** an Geschäft oder Unternehmen gleich w. Branche b. Anzahlung von ca. 4000 Goldm. Offert. unter D. 9664 a. d. Expedition d. Bl. *

Verkäufe
Verschiedene

Grudeofen (Patent), gut erh., preiswert zu verk.* Merseburgerstr. 27, II

H.-Rad, Latte Geige, Photoapp. m. Zub. 13×18, sehr gutes Manici, schw. Sammtmuff, s. b. Blumenthalstr. 19, III. r. *

Büroschreibtisch gebr., Werkzeug-Schleifmaschine zu verkaufen Zaubenstr. 2, I.

Guterhaltener **Kinderwagen** preiswert zu verk. * Hartmann, Paradeplatz 1a, IV.

Herren- und Damen-**Fahrräder** gut und billig **Karl Hechler** Gr. Brunnenstraße 72 Fahrradschlosserei. *

Zwillingswagen und Promenadenwagen, sehr gut erhalten, zu verkauf. * Kannisstraße 16.

Fast neue **Chaiselongue** Gr. 1,75–75 preiswert zu verkauf. * R. Voigt, Friseur, Rimmendorf.

Einige gr. 1000-M.-Scheine u. bl. 100-Markisch. abzugeben. Off. u. F. 9686 Exp.

Kauf-Gesuche
Verschiedene

Stanniol u. a. Metalle kauft laufend **Max Weis,** Landwehrstr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192403079/fragment/page=0012